Zeitschrift: Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Herausgeber: St. Gallische Naturwisenschaftliche Gesellschaft
Band: 52 (1912)

Artikel: Das Murgtal und die Flumseralpen : eine pflanzengeographische Studie
Autor: Roth, A.
Kapitel: IV.: Standortskatalog
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834879

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wärmende Kraft des Windes, die im Frühling den Schnee in erstaunlich kurzer Zeit wegfrißt, wirkt der Föhn durch das Wegfegen der Wolken und den heitern Himmel, den er schafft, so daß eine beträchtliche Vermehrung der Insolation eintritt. Und so schafft der Föhn seinen Hauptkanälen einen südlicheren Charakter, als sie ohne ihn haben würden." (Christ.)

Zusammenfassung.

Wir haben in unserem Gebiete zwei Zonen zu unterscheiden:

Die eine Zone ist durch eine tiefe Depression (425 m), durch die Nähe des Sees und den Föhn geeignet, versprengte Kinder südlicherer Gegenden zu beherbergen.

Die andere Zone, aus höher gelegenen Gebieten mit nördlich exponierter Lage bestehend, ist zum größten Teil moosig, in Tannenwälder gehüllt und artenarm.

Das Ganze ist dadurch vor dem Alpenvorlande ausgezeichnet durch bedeutendere Regenmengen bei größerer Zahl von heiteren Tagen und durch das schwache Auftreten der kalten Nordwinde.

Die Ursachen sind die lokalen Verhältnisse. Die Curfirsten bringen die von Westen sich heranwälzenden Wasserdampfmassen zum Niederschlag und halten die kalten Nordwinde ab. Der Föhn bedingt eine große Zahl heiterer Tage und das Wasser des Walensees ist ein einflußreicher Wärmeregulator für die Ufer.

So konstatieren wir also für unser ganzes Gebiet ein ozeanisches Klima, das von zirka 900—2000 m die größten Niederschlagsmengen aufweist, und dies wird, wie wir später sehen werden, durch den Charakter der Vegetation bestätigt.

IV. Kapitel.

Standortskatalog.

Bei der Zusammenfassung des vorliegenden Verzeichnisses der Pteridophyten und Phanerogamen unseres Gebietes stützen wir uns auf die vorhandenen Literaturangaben und auf eigene Beobachtungen.

Für die Nomenklatur ist maßgebend:

Schinz, H. Prof. Dr., und Keller, Dr. R.: Flora der Schweiz. I. Teil: Exkursionsflora, 3. Auflage 1909, und II. Teil: Kritische Flora, 2. Auflage 1905.

Die Standortsangaben beginnen bei Murg, ziehen sich längs des Sees und der Seez nach Flums, gehen durch das Schilstal und die oberen Alpweiden nach den Murgseen und kehren durch das Murgtal nach Murg zurück. Wo es die klare Übersicht einzelner zusammenhängender Standortsgebiete verlangt, sind Abweichungen in der Richtung der Aufzählung gemacht worden.

Ein Standort ohne Finderangabe bedeutet eine Angabe auf Grund eigener Notizen. Befindet sich im Herbarium der Universität ein Belegexemplar, so setze ich hinter die Standortsangabe ein !. Wird das Vorkommen an einem bestimmten Ort an Hand der Literatur angegeben, und ist die Pflanze von mir selber gesehen oder gesammelt worden, so setze ich hinter den ersten Autor ein R, resp. ein R!. Ist eine Pflanze allgemein verbreitet, so sind nur einige wenige Standortsangaben gemacht worden.

Verzeichnis der Abkürzungen.

B. = Baumgartner Dr.
C. = Curfirstengebiet.
Gl. = Das Gebiet des Kantons Glarus nach Wirz.
H. S. = Prof. Dr. Hans Schinz.
R. = Pflanze von mir nach meinen Notizen beobachtet worden.
St. G. = Das Gebiet des Kantons St. Gallen nach Wartmann und Schlatter.
W. u. S. = Wartmann und Schlatter.
W. = Wirz, Glarus.
hfg. = häufig.
Nord. = Nordhang der Curfirsten.
Süd. = Südhang der Curfirsten.
zerstr. = zerstreut.

verbr. = verbreitet.
S. = selten.
Ss. = sehr selten.
sp. = sporadisch.
! = Belegexemplar im Herbarium des Botanischen Museums der Universität Zürich.

I. Pteridophyta, Gefäßkryptogamen.

Familie Polypodiaceae.

Athyrium Filix femina (L.) Roth — Auf humosem Boden feuchter Wälder; von 500—1750 m. Molser Bergwald !, Murgtal, Güslen. Verbreitet im ganzen Kanton St. Gallen (W. u. S.). Gl.: verbr. (W.). C.: verbr. von 1600 m an.

var. multidentatum Döll — Vor dem obern Murgsee (H. S.).

A. alpestre (Hoppe) Nylander ex Milde — In feuchten Wäldern hie und da bis 1850 m. Unterer Murgsee !. Am Südhang der Curfirsten selten, am Nordhang sporadisch (B.). St. G.: Hie und da in Wäldern und auf feuchten Felsen der Alpen. Gl.: Hie und da auf Alpweiden (W.).

var. fissidens Christ — Feuchte Wälder, Alpenerlengebüsch, Murgtal !, Murg, Güslen, Sitenwald !. Neu für das Gebiet.

Cystopteris fragilis (L.) Bernh. — Schattige, feuchte Lagen, humoser Boden.

Ssp. eufragilis A. u. G. — In schattigen Wäldern, an Felsen, auf Geröllhalden bis 2200 m. Sitenwald !, Schluchen !, Sexmor u. a. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

C. montana (Lam.) Desv. — In feuchten Wäldern, an Felsen bis 2100 m. Hie und da. Sexer !, Seebenalp (H. S.). Auf beiden Seiten der Curfirsten (B.). St. G.: verbr. bis 1700 m. Gl.: verbr. Roßmattertal (Rhiner), Weg zur Pantenbrücke.

Dryopteris Phegopteris (L.) C. Christensen — Von der Ebene in schattigen Buchenwäldern bis in die Tannenwälder der Alpen. Sitenwald !. Geht von der Bündner Grenze bis ins

Toggenburg und in die nördliche Nagelfluhzone. Fehlt den Kalkalpen Appenzells (W. u. S.). Gl.: Sandalp (Thellung), Frugmatt, Bühlwald, Turrenried (W.).

D. Linnaeana C. Christensen — In Moospolstern schattiger Wälder bis 1400 m. Murgtal bei Merlen !. Überall in den unteren Teilen unseres Gebietes (W. u. S.) R. Im ganzen Kt. verbr. (W. u. S.). C.: verbr. Gl.: verbr.

D. montana (Vogler) O. Kuntze — In Waldlichtungen, hie und da auf feuchten Alpweiden bis 1700 m. Murgtal ! (Schlatter) R !, Terzen, Quarten (W. u. S.) R. C.: verbr. von 1700 m an. In S. G.: verbr., aber zahlreicher auf Kalk und Nagelfluh. Gl.: Uelialp (W.).

D. Thelypteris (L.) A. Gray — Auf nassem Boden im Wald, Moore, Murgtal !. Fehlt den Curfirsten (B.). Nur an einigen Orten im Kanton zerstreut (W. u. S.). Zwischen Sargans und Fild, Frümsen, Forsteckwald bei Salez, auf dem Stein bei Heiden, Wolfhalden, Bützel zwischen Blatten und Buchen gegen das Fuchsloch. Gl.: Biltner Ried. Neu für das Gebiet.

D. Filix mas (L.) Schott — In Schluchten und Wäldern, an Bachläufen, in Gebüschen bis 1700 m. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

D. Filix mas × *spinulosa* — Murgtal (Petry, Fortschritte der Floristik 1910). C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: fehlt.

D. spinulosa (Müller) O. Kuntze — Schattige Lagen.

Ssp. D. dilatata (Sm.) Sw. — In lichten Wäldern bis zur Holzgrenze. Oberhalb Goflen !. Unterhalb Gamperdon !. C.: Tschingla 1600 m (H. S.). Die Subspezies findet sich viel häufiger im ganzen Kanton als der Typus (W. u. S.). Gl.: Schwanden, Morgental, Uelialp.

D. Lonchitis (L.) O. Kuntze — In Wäldern, an Felsen von 1000 m an. Kameswald !, Sitenwald !, Güslen u. a. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

D. aculeata (L.) O. Kuntze — Ähnliche Orte wie der vorhergehende.

Ssp. D. lobata (Hudson) Schinz und Thellung —
var. aristata Christ — In Wäldern, Felsspalten, auf Trümmerfeldern. Murgtal !, Oberterzen, Molserbergwald !, Schilstal gegen Brod, unterhalb Seewenalp. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Blechnum Spicant (L.) With. — Auf tiefgründigem Boden in lichten Wäldern, im Geröll und auf moorigem Boden der Alpenregion von 500—1800 m. Von Murg, über Terzen, Mols, Gräplang bis Murg und Tannenboden (W. u. S.). Seewenalp !, Tobelwald, im obern Murgtal. C.: verbr. St. G.: verbr., Alp Matschüöl (Schnyder). Gl.: verbr.

Phyllitis Scolopendrium (L.) Newman — Auf Schutthalden im Wald, an feuchten Felsen und Mauern bis 1700 m. Murg, Quarten, Mols, Reischibe, Gräplang, Fäsch (W. u. S.) R !, Molser Bergwald, unterhalb Seewenalp, oberes Murgtal. C.: Süd. s., Nord. sp. St. G.: verbr., geht aber nur bis in die Gegend von Chur und Thusis (mündliche Mitteilung von J. Braun). Buchserberg (Schnyder). Gl.: verbr.

Asplenium Trichomanes L. — An feuchten Mauern, Felsen, unter Baumwurzeln bis 1750 m. Sitenwald bei Oberterzen !. In allen Wäldern unseres Gebietes. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

A. viride Hudson — An schattigen Felsen häufig von 600—2200 m. Zwischen Mols und Oberterzen !, Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

A. septentrionale (L.) Hoffm. — In Felsritzen des Verrucano. Murg (W. u. S.), Flums (W. u. S.). Ferner beim Tiergarten, Vättis (W. u. S.). Am Buchserberg (Schnyder). C.: nicht angegeben. St. G.: auch vor Weißtannen. Gl.: Eichwald, Leuggelen, unter dem Richetli, Rautispitz.

A. germanicum Weis — Einzig in Felsritzen oberhalb Flums (W. u. S.). C.: nicht angegeben. St. G.: nur von obigem Standort bekannt. Gl.: nicht angegeben.

A. Ruta muraria L. — An Mauern, Felsen bis in die Alpen. Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Pteridium aquilinum (L.) Kuhn — An Waldrändern, in Waldlichtungen, auf nassen Waldwiesen. Murgtal bis gegen Goflen, Weißbergen !, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: hfg. Ist aber nur an sehr sonnigen Stellen fruktifizierend. Gl.: verbr.

Polypodium vulgare L. —

Ssp. vulgare Milde —

var. commune Milde — Auf humosem Boden von Felsterrassen, auf Baumstrünken, in Bergwäldern. Murgtal, Sitenwald !, Oberterzen, Gräplang, Flumser Großberg, Recket, Güslen. C.: auf beiden Seiten sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr., Gandstock.

Familie Ophioglossaceae.

Botrychium Lunaria (L.) Sw. — Auf sonnigen, kurzrasigen Weiden bis 2100 m. Alp Fursch !, Banüöl, Matossaalp, Erdis, Murgseealp. Auf beiden Seiten der Curfirsten (B.). St. G.: in der nördlichen Hügelregion seltener. Buchs (Schnyder). Gl.: verbr., Tobel bei Mollis, Wiggis, Vorder-Sienen, Pantenbrücke, Obersand, Kleintal.

Familie Equisetaceae.

Equisetum silvaticum L. — In feuchten Wäldern, auf feuchten Wiesen der Bergregion. Steigt nur selten unter 800 m hinab. Seewen !, Oberterzen (H. S.) R., Schluchen, ob Flums. C.: verbr., Bühls (zwischen Tschingla und Lüsis, Rütiwald (H. S.). St. G.: fehlt vollständig der Ebene des Linth-, Seez- und Rheintales. Gl.: in der Bergregion zieml. hfg.

E. majus Garsault — An Waldrändern, Gräben, auf sumpfigen Wiesen, Quarten, Mols !, Reischibe, Flums !, zwischen Seewenalp und Oberterzen. C.: selten. St. G.: zerstr. durch das ganze Gebiet. Gl.: Krenelalp, Schwendi, Mollis.

E. arvense L. — Sandige Ufer, Wegränder, Äcker bis 1100 m. Am ganzen Walenseeufer !, Flums !. C.: auf beiden Seiten sehr selten (B.). Auf Hochrugg nicht selten (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: verbr.

E. palustre L. — An Gräben, Seeufern von 400—1800 m. Zerstreut am Walensee !, Seewenalp !, Weißbergen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: Näfels, Niederurnen.

E. limosum L. — In Teichen, Seen der Voralpen. Untere und obere Molseralp !. C.: fehlt. St. G.: nicht häufig, Burgweiher, Eichweiher und Mannenweiher auf Dreilinden, im Bildweiher bei Winkeln, Weniger- und Nestweiher, Torfmoor von Abtwil, Sonnenberg, Andwil, Niederwil, am Weiher von Bettenau (Schmid). Gl.: von Näfels zum Walensee. Neu für unser Gebiet.

E. variegatum Schleicher ex Weber und Mohr — An sandigen Ufern, in Mauerritzen. Von Rüfi bis zur Seezmündung am Walensee !, ob Terzen (W. u. S.). C.: zu beiden Seiten zerstreut. St. G.: nicht sehr häufig, Ragaz, Buchs, Joosrüti (Schlatter). Gl.: Obersand (Thellung), Vorauen (Brügger), an der Klön.

Familie Lycopodiaceae.

Lycopodium Selago L. — In feuchten Wäldern, aber noch häufiger unter den Halbsträuchern der Vaccinien und Ericaceen der Alpweiden. Murgtal (W. u. S.) R ! bis ins Schilstal, Munz (2200 m) !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Milchspülersee, Obersand, Engi.

var. recurvum Desv. — Murgschlucht !, Oberterzen nach Seewen (H. S.).

L. clavatum L. — Häufig in lichten Wäldern, zwischen Felstrümmern, in den Bergheiden. Murgtal ! bis Schilstal verbr. Auf Seewenalp bis 1850 m. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. in den „Herren“ bei Schwanden.

L. annotinum L. — Auf moosigem Waldboden, unter der Alpenheide. Murgtal !. Überall bis 1850 m. C.: verbr. St. G.: verbr., Buchserberg (Schnyder). Gl.: verbr.

L. inundatum L. — Auf Torfboden. Am liebsten an solchen Stellen, die nicht von einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsen sind. Gerne zwischen Flechten im Verein mit Andromeda poliifolia, Drosera rotundifolia etc. Südlich vom Aulinenkopf bei Ackerwiesen !, Alp Brod, Molser Alp,

südöstlich der Kurhäuser. C.: fehlt der Südhalde. St. G.: Gamser Berg, Wildhaus, Eggerstanden, Gais, Forrenmoos, Gonten, Heldswiler Moos (Schmid). Gl.: am Pragel. Neu.

L. alpinum L. — Auf höheren Alpweiden, gerne zwischen Vaccinien und Rhododendren. Molser Alp, Brod, Fursch, Seewenalp !, Molveer, Matschüöl, Murgseealpen (W. u. S.) R. St. G.: im Oberland und in den Curfirsten zerstr. Alp Malbun (Schnyder). Gl.: auf den meisten Alpen zerstr. Gandstock, auf Niederen, Schönau, Urnerboden, Oberblegialp (Thellung).

Familie Selaginellaceae.

Selaginella selaginoides (L.) Link — Auf kurzrasigen, etwas feuchten Alpweiden. Häufig bis auf 2200 m. Molveer, Erdis, Murgseealp, Fursch, Seewenalp !, Kammalp !. C.: Walenstadt auf der Allmend R. St. G.: verbr. Gl.: verbr., Brunnenstübli bei Glarus, Guppen, Tierfehd, Obersand, Urnerboden.

II. Siphonogamae.

A. Gymnospermae, Nacktsamige.

Familie Taxaceae.

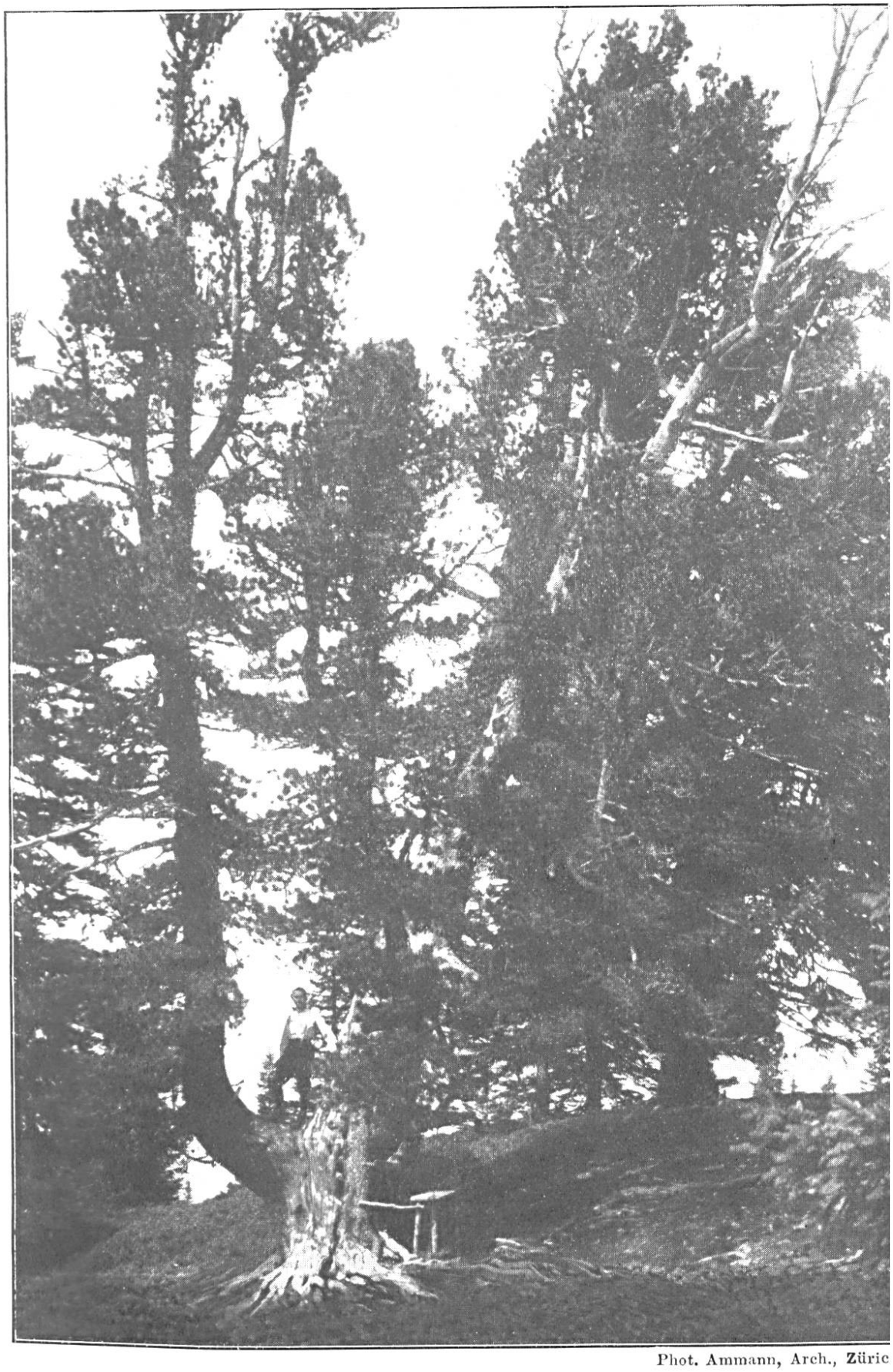
Taxus baccata L. — Sie kommt in unserem Gebiete ziemlich häufig vor, meistens als Strauch oder nur als kleiner Baum in die Laub- und Nadelwälder eingestreut. Sie wird zwar als Unterholz vom Förster ausgehauen. Darum ist sie nur noch an felsigen, unzugänglichen Orten anzutreffen. Größere Exemplare stehen am steilen Hang des linken und rechten Murgufers, zwischen Murg und Quarten !, Gräplang (Vogler) und im Kobelwald des Schilstales (W. u. S.). Junge Exemplare habe ich auf meinen Streifzügen durch die Wälder hie und da gesehen, z. B. bei Gräplang, am Muttenberg, am Flumser Großberg (Vogler) und am Güslen bis in eine Höhe von 1400 m. C.: auf der Südseite sporadisch, auf der Nordseite sehr selten. St. G.: ziemlich vereinzelt im Rheintal, zahlreicher dagegen in der nördlichen Molasseregion. Gl.: verbr. bis in eine Höhe von 960 m.

Familie Pinaceae.

a) Unterfamilie Abietineae.

Picea excelsa (Lam. u. DC.) Link — Sie bildet den Hauptbestandteil des Holzwuchses unseres Gebietes. In den unteren Zonen bis durchschnittlich 900 m dominiert allerdings die Buche; aber vereinzelte Gruppen der Fichte treffen wir bis an den Seespiegel hinab. Ihre eigentliche Herrschaft übt sie in der Bergregion aus. Dort bildet sie reine Bestände. Unser ganzes, nach Norden geneigtes Gelände erscheint im dunklen Grün der Tannenwälder. Ganz ähnlich verhält es sich auf allen Nordhängen unseres Kantons: im Toggenburg, Appenzellerlande und in der Molasseregion. Nur sind in letzterer Gegend die reinen Bestände seltener. Es mischen sich dort Buche, Weißtanne, Föhre, Birke und Ahorn bei. An einzelnen Orten unseres Gebietes haben wir zwar auch reichlich Abies alba eingestreut. An der oberen Grenze gesellen sich noch die Arven dazu. Als einzelner Baum geht Picea excelsa bis 1840 m; ja ein einzelnes Exemplar von etwa 3 m Höhe steht 2010 m auf Murgseealp gegen Roththor. Krüppel finden sich soweit die Alpenrosen gehen, nämlich bis 2200 m (Murgseealp). Einen großen Gegensatz zu unserer Gegend zeigt die sonnige Südseite der Curfirsten. Die eigentlichen Tannenwälder beginnen dort erst auf einer Höhe von 1100 m. Zudem geht der einzelne Baum nur auf zirka 1800 m Höhe. Senkrechte Felswände setzen dort fast überall dem hinaufstrebenden Wellenschlag des Lebens unüberwindliche Schranken. Dem gleichen Einfluß des Lokalklimas unterliegen auch die Südhänge des Alpsteins. Dort ziehen sich die dunklen Forste von Picea excelsa auch viel weniger tief hinab als in unserem Gebiet.

Die weitaus verbreitetste Hauptform ist die var. europaea Teplouchoff — mit rhombisch vorgezogenen und vorn ausgerandeten Schuppen. In Bezug auf die Form der Krone treffen wir häufig die Schindeltanne (Flumser Großberg, Oberholz bei Mols, Murgtal). Sie nähert sich mit ihren lang herab-



Phot. Ammann, Arch., Züric

Grosse Arve (Seewenalp 1620 m), „Harfenarve“.

hängenden, aber normal verzweigten Sekundärästen der Form, die als lusus viminalis (Alstr.) Casp. — bezeichnet wird.

Abies alba Miller — Reine Bestände dieser Baumart finden wir in unserem Gebiete keine. Auf einer Zone von 400 bis 1650 m ist sie allen Wäldern eingestreut. Im untern Gürtel vermischt sie sich mit Buchen und Rottannen; im Alpenwald steht sie neben Fichte und Ahorn. Nirgends geht sie bis zur Baumgrenze.

Sie ist sehr widerstandsfähig gegen Beschattung, Traufe und Verwundung. Zudem pflanzt sie sich leicht durch Versamen fort. Darum können sich bei Plänter- oder Fehmelschlagbetrieb leicht auf natürliche Weise kleinere Komplexe von Weißtannen bilden. Größere Exemplare treffen wir hauptsächlich am Flumser Großberg und auf der Molseralp. C.: als einzelner Baum bis 1700 m. St. G.: über das gesamte Waldgebiet zerstreut. Gl.: vereinzelt bis 1600 m.

Larix decidua Miller — Sie bildet nur kleine Gruppen und ist meistens angepflanzt. Ursprünglich wild ist die Lärche im Taminatale und auch im vorderen Weißtannental, von wo sie über Mels und Flums bis zur Reischibe ausstrahlt (W. u. S.). Dem hintern Murgtale fehlt sie ganz, ebenso dem Hintergrund des Weißtannentales, den Curfirsten und den Appenzellerbergen. Am Güslen geht sie, angepflanzt, bis auf 1800 m. Ferner treffen wir sie noch in den Wäldern am Walensee und am Muttenberg bei Vadellen.

Als Grundlage bevorzugt die Lärche vor allem den Flysch. Dies wird auch ein Grund sein, daß sie in unserem Gebiete nicht wild vorkommt.

Sie besitzt sog. Herzwurzeln, d. h. bei ihr bilden sich am Stocke verschiedene gleich starke Wurzeln, die schräg abwärts in bedeutende Tiefen wachsen. Dies wäre wieder auf unserem Verrucano und Verrucanoschiefer stark erschwert.

Aus ihren natürlichen Standorten zu schließen, bevorzugt sie Gegenden mit nicht zu großer Luftfeuchtigkeit. Da ist also unser Gebiet am Walensee für ihr Gedeihen nicht günstig.

Wir haben ja in den Wäldern bis weit hinabsteigend die Bartflechte, die der Lärche besonders schädlich ist.

Ein eigentümliches Verhalten zeigt sie im Molassegebiet, wo sie gepflanzt wird. Sie gedeiht dort in der Jugend mit Ausnahme nasser Standorte überall außerordentlich gut. Im Alter von 40 – 50 Jahren kann sie aber plötzlich eingehen. Sie wird auch gerne von Daryscypha Willkomminii Hartig, einem Becherpilz, befallen und geht dann zu Grunde.

C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: zerstreut in Wäldchen, meist angepflanzt in der Molassezone. Gl.: angepflanzt bei Mollis, Ennenda, Schwanden, Mitlödi.

Pinus Strobus L. — Sie steht in einigen Exemplaren im Gute Bommerstein an der Straße von Mols nach Walenstadt. Ebenso tritt sie zerstreut in größeren und kleineren Exemplaren auf in den Wäldern von Murg bis Gräplang. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht erwähnt.

P. Cembra L. — In ihrer ganzen unerschütterten Kraft tritt sie uns entgegen in der Zone der Baumgrenze von 1600 bis 2000 m. Sie steht auf den Blockmeeren der Mürtschenalp und zwischen den Felstrümmern am untern Murgsee. Sie erklettert in langen Reihen die steilen Wände von Seeweli, auf der Westseite des Breitmantel, Munz und Güslen. Am Rande des Alpenwaldes und auf den nassen Felsplanken der Seewenalp bildet sie Prachtsexemplare ihrer Art, und auf der Molseralp strahlt sie noch in einigen verbleichenden, altersgrauen Gestalten gegen Alp Brod aus.

Früher muß sie in unserem Gebiete, wie auch an so manchen andern Orten, viel zahlreicher gewesen sein. Überall sieht man mächtige, verbleichte Arvenstrünke aus dem Gestrüpp der Alpenrosen und Vaccinien herausleuchten. Gehen wir den Gründen nach, welche ein langsames Verschwinden des Baumes zur Folge haben! Die natürliche Verjüngung ist eine schlechte. Gar viele Feinde stellen den Samen nach. Man findet häufig von Eichhörnchen, Tannenhähern und Mäusen geleerte Zapfen. Der böseste Feind aber ist der

Mensch. In unserer Gegend zeigen sehr viele Arvenstrünke die Spuren der großen Säge. Die Bäume fielen der Alpwirtschaft zum Opfer. Gegenwärtig wird zwischen Seewenalp und Molseralp eine beträchtliche Fläche Landes mit jungen Arven besetzt. Da man ja an andern Orten schon schöne Resultate durch Aufforsten mit Arven erzielt hat, dürfen wir der freudigen Hoffnung leben, das Unternehmen werde auch hier gelingen. C.: fehlt auf der Südseite, d. h. auf 1700 m. wurde sie schon 1862 mit gutem Erfolge angepflanzt, auf der Nordseite vereinzelt. St. G.: im Alvier und auf der Südseite der Appenzellerberge ob Wildhaus. Gl.: Mürtschen, Wiggis, Widdersteiner Loch, Schönau, Engisee.

P. silvetris L. — Auf wenig gründigem, kiesigem Boden.

var. genuina Heer — Sie kommt in einigen wenigen Exemplaren am Seeufer bei Murg, Mols, sowie auf der Reischibe und Muttenberg vor. C.: sehr selten. St. G.: im sandigen Molassegebiet der östlichen Teile zahlreich. Gl.: nicht hfg., Schwanden, Engi.

P. montana Miller — In felsigen Schluchten der oberen Lagen des Coniferengürtels.

var. uncinata Willkomm —

subvar. rotundata Antoine — Als Baum vereinzelt im Trümmergebiet von Mornen bis Murgseen; ferner in mehr als 50 Exemplaren auf einem kleinen Hochmoor der untern Molser Alp. C.: auf beiden Seiten selten. Wiesli und Eggenriet. St. G.: Andwiler Moos, Neßlau, Gäbris, Saurücken, Alp Mans. Gl.: Niederurnen, Unterer Brückler.

Als Legföhre auf torfreichem Grunde zwischen riesigen Blöcken vor Goflen im Murgtal. Um den Nabel des Schuppenschildes zeigt sich ein auffallend breiter, schwarzer Ring (W. u. S.) R. C.: vereinzelt über der eigentlichen Waldgrenze. St. G.: Saurücken, Sommerikopf, Alp Mans. Gl.: nicht angegeben.

var. pumilio Hänke — Sie bildet als Legföhre die male-

rische Umrahmung des kleinen Murgsees und geht auf beiden Seiten des Murgtales bis auf eine Höhe von 2020 m. C.: Südseite selten, bei Quinten und auf Alp Gamperfin. Nordseite zerstr. St. G.: Alp Mans. Gl.: Mühlebach, Jäty.

b) Unterfamilie Cupressineae.

Juniperus communis L. — An sonnigen Stellen im Walde hie und da, so zwischen Murg und Quarten, auf Muttenberg !. C.: Südseite sporadisch, Nordseite selten. St. G.: verbreitet. Gl.: bis 960 m.

var. montana Aiton — In den obern Zonen häufig von 1800—2500 m. Seewenalp !. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

B. Angiospermae, Bedecktsamige.

a) Monocotyledones.

Familie Typhaceae.

Typha Shuttleworthii Koch u. Sonder — In einigen wenigen Exemplaren auf der Nordseite der Reischibe zwischen Bahndamm und Straße !. C.: nicht angegeben. St. G.: von W. u. S. nicht angegeben. In den Rheinauen bei Buchs (Schnyder). Auf beiden Rheinufern von Höchst-St. Margrethen bis unter Rheineck und Gaissau (Sulger-Buel). Gl.: nicht angegeben. Neu!

Familie Sparganiaceae.

Sparganium minimum Fries — Am Rande stehender Gewässer. Murgseen (W. u. S. e Wirz) R !. Wartmann und Schlatter erwähnen es vom Murgsee als steril. Anfang September 1911 fand ich es aber blühend und fruktifizierend. Tobelwald hinter Guschafetta, in Wassertümpeln auf Seewenalp und Alp Fursch. C.: nur Nordseite zerstr. St. G.: Calveis, Rheintal. Alte Lehmgruben vor Bauriet (Sulger-Buel). Gl.: Unter-Bilten, Engi.

Familie Potamogetonaceae.

Potamogeton alpinus Balbis — Stehende Gewässer.

f. angustifolius Tausch — Sandiger Seegrund in ruhigem Wasser. Oberer und mittlerer Murgsee (W. u. S.) R !.

C.: fehlt. St. G.: Linthtal, Rheintal, Toggenburg. Gl.: Bilten, Klöntaler See.

P. perfoliatus L. — Schlammiger Seegrund bis $1^1/_2$ m Tiefe. Walensee bei Murg !, Unterterzen, Mols bis Seezmündung. C.: Walenstadt, angeschwemmt im Hafen (H. S.). St. G.: Rapperswil, Bodensee, Weiher bei St. Gallen, Rorschach-Altenrhein hfg. (Sulger-Buel). Gl.: Bilten, Gäsi, Rotbrücke. Neu.

f. densus Meyer — Walensee bei Murg !. Neu.

P. lucens L. — Murgseen (Asper u. Heuscher) R !. C.: Schwendisee. St. G.: verbr. Buchs Rheinauen (Schnyder). Gl.: nicht angegeben.

P. pectinatus L. — Häufig im alten Rhein bei Rheineck und St. Margrethen (Sulger-Buel), Buchs (Schnyder).

var. vulgaris Cham. u. Schlecht. — Sandiger Seegrund bis 2 m Tiefe. Walensee gegen Seezmündung !, Mols. C.: Walensee (H. S.). St. G.: an wenigen Orten. Gl.: Bilten. Neu.

P. densus L. — C.: nur Südseite. St. Gl.: hfg.; Bahnhof und Rheinauen Buchs (Schnyder). Gl.: Näfels, Mollis, Niederurnen, Rotbrücke.

var. laxus Opiz —

f. serratus (L.) Aschers. — Schlammiger Seegrund. Walensee bei Murg !, Unterterzen, Mols. Neu.

Zannichellia palustris L. — Sandig steiniger Seegrund. Walensee bei Murg (H. S.) R !, Unterterzen, Bucht an der Reischibe. C.: fehlt. St. G.: nur im Linthtal zwischen Grynau und Gießen, Uznacher und Benkener Riet (Schlatter). Rheinauen bei Buchs (Schnyder). Nebengraben St. Margrethen, im alten Rhein bei Gaißau (Sulger-Buel), Binnenkanal bei Au (Sulger-Buel). Gl.: Mollis im Rüteli.

Familie Juncaginaceae.

Scheuchzeria palustris L. — Auf dem Hochmoor der Alp Brod ziemlich zahlreich !. C.: Wiesli bei Wildhaus (O. Buser, Notizen von Dir. E. Bächler). St. G.: Forrenmoos (W. u. S.),

Andwiler Moos, Lindenmoos bei Wittenbach (Früh u. Schröter, die Moore der Schweiz). Hochmoor der Widderalp (O. Buser, Notizen von Dir. E. Bächler). Ob Urnäsch (Th. Schl., Notizen von Dir. E. Bächler). Gl.: Schwendialp ob Näfels. Neu.

Familie Alismataceae.

Alisma Plantago aquatica L. — In Gräben. C.: verbr. St. G.: verbr., Burgweiher St. Gallen (Schmid). Gl.: Unterland, Klöntal.

Ssp. A. Michaletii A. u. G. —

var. latifolium A. u. G. — Schießplatz Walenstadt gegen Schluchen !.

var. stenophyllum A. u. G. — Mooriger Wiesengrund, der häufig überschwemmt ist. Reischibe zwischen Bahndamm und Straße !. Neu.

Familie Hydrocharitaceae.

Elodea canadensis Michaux — In stehenden Gewässern bis in eine Tiefe von 4 m. Walensee in der Bucht an der Reischibe !, Seen der Seewenalp (H. S.) R. Die Wasserpest bildet den innersten Gürtel der Verlandungszone in den Seen von Seewen. Am mächtigsten zeigt sie sich entwickelt im mittleren See. In einem Streifen von zirka 10 m Breite vom Ufer an besiedelt sie den Seegrund bis in eine Tiefe von $3^1/_2$ m und bildet dort fast undurchdringliche unterseeische Wiesen. Jeweilen im August senden die Pflanzen ihre unscheinbaren Blüten an langen, haardünnen Stielen an die Oberfläche des Wassers.

Noch vor drei Jahren war der obere See frei von diesen Organismen. Gegenwärtig ist schon fast der ganze Grund von ihm bedeckt. Wartmann und Schlatter erwähnen das Vorkommen der Pflanze dort oben überhaupt noch nicht. Ebenso wird sie auch von Asper und Heuscher in ihrer Abhandlung: „Zur Naturgeschichte der Alpenseen“, nicht genannt. Nach diesen Autoren wucherte an ihrer Stelle Ranunculus flaccidus Pers. Elodea muß also Ende der 80ziger Jahre auf

Seewen eingewandert sein und den betreffenden Wasserhahnenfuß verdrängt haben. Letzterer kommt nur noch in einigen kümmerlichen, leicht übersehbaren Resten oben vor.

Fragt man sich, wie diese Elodea canadensis da hinaufgekommen sei, so muß man an die Wasservögel denken. Sie sind die Hauptverbreiter der Wasserpest. Daß dies bei den Seewener Seen leicht möglich ist, kann ich aus eigener Erfahrung beweisen. Jedes Jahr im September erscheinen größere oder kleinere Scharen von Zugvögeln auf den Seen. Sie bleiben gewöhnlich nur kurze Zeit da. Der Ort wird ihnen eine Ruhestation sein. Zudem werden sie sich nochmals durch Nahrung zu stärken suchen, bevor sie die Alpen überfliegen. Es ist also sehr wohl anzunehmen, daß diese wandernden Vogelscharen Keime von unserer Elodea aus der Ebene nach den Alpenseen tragen. C.: fehlt. St. G.: südlich Wattwil, Bodensee, Horn, Rorschach und Staad (Sulger-Buel). Bei St. Gallen R. Gl.: Haupt- und Nebenkanal zwischen Weesen und Ziegelbrücke R. (Mündliche Mitteilung von Herrn Direktor E. Bächler, St. Gallen.)

Familie Gramineae.

Panicum sanguinale L. — Auf Wegen, Äckern. Murg !, Mols, Flums. C.: Walenstadtberg im „Feld" (H. S.). St. G.: verbr. Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: Schwanden, Mühlehorn (Rhiner).

P. Crus galli L. — C.: nur Südseite. St. G.: Walenstadtberg (H. S.). In den tiefer liegenden Tälern der Flußläufe. Gl.: verbr.

var. brevisetum Döll. — Auf Schutt, an Wegrändern. Murg, Mols !. Bahnhof Buchs (Schnyder).

Setaria glauca (L.) Pal. — An Wegrändern, auf Äckern. Murg, Mols !. C.: nur Südseite. St. G.: verbr. in der Ebene. Gl.: verbreitet.

S. viridis (L.) Pal. — Auf Äckern, an Wegrändern. Unterterzen !. C.: Süds. Walenstadtberg H. S.). St.G.: verbr. Gl.: verbr.

var. reclinata (Vill.) Volkart — Mols !. Neu.

Phalaris arundinacea L. — Insel Römerstein !, Mols !. An Gräben, auf nassen Wiesen bis auf 1200 m. C.: nur bei Walenstadt. St. G.: verbr. Gl.: verbr., Schwanden.

Anthoxanthum odoratum L. — Auf trockenen Wiesen, an mäßig geneigten Felswänden bis 2300 m. Weißbergen ! überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2600 m.

var. glabrescens Celak — Molser Alp !. Neu.

Stipa Calamagrostis (L.) Wahlenb. — An trockenen Felsen, Dämmen. Unterterzen bei der Zementfabrik !, Reischibe. C.: spärlich. St. G.: Oberland und Rheintal. Gl.: sonnige Hänge hfg., Mühletal, Niederurnen, Mollis, Näfels, Ennenda, Schwanden, Linthtal, Pantenbrücke, Matt, Krauchtal. Neu.

Milium effusum L. — In lichten Wäldern auf humosem Boden. Murg !, Unterterzen, Mols, Reischibe bis Flums. C.: spärlich. St. G.: zerstr. Gl.: Muttenwald, Leuggelen, Bühlstock. Neu.

Phleum Michelii All. — Auf mageren Alpweiden, an sonnigen Hängen von 1200—2300 m. Brodkamm, Sexer !, Fursch !, Murgseealpen. C.: verbr. St. G.: fehlt den Nagelfluhketten. Gl: verbr., 1120—2210 m, Morgenholz, Bergli, Wiggis, Frohnalp, Tschingel, Richetli.

Ph. alpinum L. — Auf humosem Boden der Weiden und Felspartien von 1200—2400 m. Molser Alp !, Brodkamm, Güslen, Guschafetta, Munz, Molveer, Murgseealpen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. von 1260—2360 m.

var. subalpinum Hack — Güslen ! Neu.

Ph. pratense L. — Etwas feuchte Wiesen, Wegränder. Murg, Quarten, bis Flums, Schilstal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1420 m.

var. nodosum (L.) Richt. — Wegrand, kiesige Orte. Am See in der Nähe der Zementfabrik Unterterzen !, Mühlehorn (W. u. S.). Neu.

Alopecurus pratensis L. — Auf trockenen Wiesen, an Wegrändern. Murg !, Gräplang, Mols. C.: nur auf der Nord-

seite. St. G.: spärlich. Um Rheineck nicht selten (Sulger-Buel). Gl.: Mollis, Schwanden, Matt. Neu.

Ssp. ventricosus (Pers.) Thellung — Mols !, Flumser Großberg !. Neu.

Agrostis tenella (Schrader) R. u. S. — An schattigen, feuchten Orten. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht erwähnt. Gl.: nicht unterschieden.

var. mutica Koch — In Bergwäldern, Alpenerlengebüsch, unter Alpenrosen. Güslen !, Fursch !.

A. alba L. — Auf nassen Wiesen, an Bächen, Seeufern bis 2100 m. Mols !, Schilstal !, Fursch !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2400 m.

var. gigantea Meyer —

subvar. silvatica (Host) A. u. G. — Römerstein !, Seezmündung !. Neu.

var. genuinea (Schur) A. u. G. — Fursch !. An wasserzügigen Stellen der Alpweiden.

A. tenuis Sibth. — Auf Waldwiesen, feuchten Weiden bis 1800 m. Reischibe !, Seewen, Brod. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1600 m.

A. alpina Scop. — Auf sonnigen Felsbändern von 1700 bis 2400 m. Breitmantelgipfel (W. u. S.) R !, Gulmen (W. u. S.) R !, Murgseealpen, Spitzmeilen. C.: von 1700 m an. St. G.: verbr. Im alten Rheinbett bei Gaißau (Sulger-Buel). Gl.: bis 2400 m.

A. rupestris All. — Auf kurzrasigen Weiden, Felsplanken von 1000 m an aufwärts. Munz !, Guschafetta !, Gulmen (W. u. S.), Murgseealpen, Mattossaalp. C.: von 1400 m an. St. G.: verbr., Nagelfluhfelsen des Kronbergs zwischen 1600 und 1500 m (Schmid). Gl.: verbr., Schilt, Bergli, Klausen, Härte, Fätschbach, Obersand.

Calamagrostis Epigeios (L.) R. — An Wasserläufen, auf nassen Wiesen. Mols !, Unterterzen. C.: fehlt. St. G.: spärl. Gl.: Gäsi, Näfels, Nettstal. Neu.

C. Pseudophragmites (Haller) Baumg. — Wird von Wartmann und Schlatter am Seezufer zwischen Flums und Mels angegeben. Könnte also auch in unserem Gebiete vorkommen.

Holcus lanatus L. — Auf Wiesen, Waldlichtungen, Weiden gemein bis 1700 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. albovirens Rchb. — An schattigem Waldrand. Zwischen Murg und Unterterzen !. Neu.

H. mollis L. — An etwas trockenen, sandigen Orten des Waldrandes. Murg !, Reischibe. C.: fehlt. St. G.: selten. Gl.: nicht angegeben. Neu.

Deschampsia caespitosa (L.) Pal. — Auf Rietwiesen, an Wasserläufen häufig bis 1950 m. Mols !, Unterterzen, Reischibe. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2600 m.

var. montana (Rchb.) Volkart — Steigt bis 2300 m an und mischt sich etwa der Lägerflora bei. Murgseealp.

D. flexuosa (L.) Trin. — An Waldrändern, unter Alpenrosengebüsch bis 2400 m. Seewenalp !, Güslen !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: bis 2000 m.

Trisetum spicatum (L.) Richter — An humosen Stellen der groben Gerölle und an Felswänden bis 2500 m. Gulmen (W. u. S.) R !, Breitmantel (W. u. S.) R !, Mageren. C.: nur auf den höchsten Gräten der Nordseite. St. G.: in den höchsten Alpen verbreitet. Gl.: 2350—2800 m, Härte, Gulder, Kärpf, Rieseten, Tödi.

T. flavescens (L.) Pal. — Der Goldhafer tritt in unserem Gebiete merkwürdigerweise nur zerstreut auf. Es ist dies um so auffälliger, als doch die orographisch so ähnliche Nordseite der Curfirsten prächtige Wiesen davon aufweist. Die Südseite allerdings trägt ihn nur bei Walenstadt. Auf unserer Seite ist er im Seeztal, am Flumser Großberg, über Mols und auf Alp Fursch erwähnenswert. Er geht bis auf 1900 m hinauf. Den westlichen Gegenden fehlt er ganz. Brockmann ist der Ansicht, er sei erst im Einwandern begriffen. Seine Verbreitung sei eine sehr langsame (mündliche Mitteilung). Damit würde übereinstimmen, daß Trisetum fla-

vescens in der Tat im Einwanderungstor unserer Gegend, im Seeztal etc., am häufigsten auftritt. Nur in einzelnen Gruppen zeigt er sich weiter westwärts gegen das Murgtal. Allerdings ist ihm für seine Ausbreitung in den Flumser Alpen wenig Raum geboten. Die ihm am meisten zusagende Stufe liegt auf der Nordseite der Alpen allgemein auf einer Höhe von 900—1600 m. Hier haben wir aber fast alles mit Wäldern bedeckt, oder dazwischen liegen Torfmoore (Brod, Molser Alp). Zudem werden jene Höhenlagen alle beweidet, was dem Grase auch nicht zuträglich ist. Jedenfalls müssen diese Gesichtspunkte auch berücksichtigt werden bei der Behandlung obiger Frage. C.: fehlt auf der Südseite fast ganz. St. G.: verbr. Gl.: bis 1000 m zerstr.

var. glabratum Aschers. — Unterterterzen !, Türli !. Neu.

var. villosum Fiek —

subvar. lutescens (Rchb.) Aschers. — Alp Brod !. Neu.

T. distichophyllum (Vill.) Pal. — Auf feinerem Geröll ziemlich häufig von 1600—2400 m. Heuseeli auf Seewen !, Breitmantel (W. u. S.) R, Munz, Gulmen (W. u. S.) R, Mageren, Kammalp und Roththor. C.: fehlt. St. G.: auf die Oberländer Alpen beschränkt. Gl.: 1650—2040 m hfg., Jähalp, Mühlebach, Härte, Gulder.

Avena pubescens Hudson — Auf etwas trockenen Wiesen bis 1600 m. Murg !. Zerstreut im ganzen Gebiet. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1500 m.

A. versicolor Vill. — Auf sonnigen Weiden, humosen Felsflächen von 1800—2400 m. Guschafetta !, Munz !. Auf allen Alpen (W. u. S.) R. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: 1800 bis 2400 m.

Arrhenatherum elatius (L.) Mert. u. Koch — Häufig auf allen Fettwiesen bis 1100 m. Mols !. C.: Nordseite spärlich, Südseite hfg. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. biaristatum Peterm. — Unterterzen !. Neu.

Sesleria coerulea (L.) Ard. — Auf kalkreichem Boden von 400—2400 m. In unserem kieselreichen Gebiete nicht hfg.

Gräplang !, Seewen !. C.: hfg. St. G.: auf Kalk verbr. Gl.: verbr., Matt (Heer).

var. albicans (Kit.) A. u. G. — Guschafetta !. Neu.

Molinia coerulea (L.) Mönch — Auf nassen Wiesen, Mooren häufig. Alp Brod, Molseralp, bis Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Melica ciliata L. — Trockene Felspartien, Ufermauern. Murg !, Gräplang Hof (W. u. S.) R !, Bommerstein (Schlatter) R. C.: Südseite verbr., Nordseite sehr selten. St. G.: Oberland, Hügel Major, Wartau (Brockmann). Gl.: Mühletal, Näfels, Mollis, Klöntal.

M. nutans L. — In Wäldern, an buschigen Abhängen bis zur Waldgrenze. Quarten !, Mols !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1850 m.

Briza media L. — Auf Wiesen, Waldrändern bis 1900 m. Murg !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1850 m.

Dactylis glomerata L. — Auf nassen Fettwiesen bis auf 2000 m. Murg !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1850 m.

var. ciliata Peterm. — Molser Säge !. Neu.

Cynosurus cristatus L. — Auf Fettmatten bis zirka 1800 m. Murg !, Unterterzen !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis 2000 m.

Poa compressa L. — Auf sandigen Wegen, Straßenrand. Murg, Unterterzen, Reischibe (Schlatter) R !. C.: fehlt. St. G.: spärl., Ragaz auf dem Taminadamm, Buchs, Abtwil, Solitude St. Gallen. Gl.: Mollis, Näfels, Kerenzer Berg, Glarus. Neu.

P. annua L. — Auf Wegen, Wiesen bis 1800 m. Murg !. Mols !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. supina (Schrad.) Rchb. — Häufig in der Lägerformation um die Sennhütten. Murgseealp (W. u. S.) R !, Fursch, Seewen.

P. alpina L. — Überall auf Fettmatten, Lägerfluren von 1600 m an. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2500 m.

var. frigida Gaud. — Molser Alp !. Neu.

P. laxa Hänke — Auf humosen Felsplanken der höchsten Erhebungen. Breitmantel !, Gulmen ! bis Türli. C.: fehlt. St. G.: nur im Oberland. Gl.: hfg., Rieseten, Härte, Hahnenstock, Richetli, Hausstock, Kärpf, Vorab. Neu.

P. minor Gaudin — Wird von Wartmann und Schlatter auf Breitmantel und Gulmen (Brügger) angegeben. Es war mir nicht möglich, sie aufzufinden. Ob nicht eine Verwechslung mit P. nemoralis var. glauca vorliegt?

P. nemoralis L. — In lichten Wäldern, an Mauern, Felsen verbr. bis 2100 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. vulgaris Gaud. —

subvar. tenella Rchb. — Mols !. Neu.

subvar. uniflora M. u. K. — Im Schatten der Gebüsche. Fruttschwendi !. Neu.

subvar. agrostoides A. u. G. — Sexmorsattel !. Neu.

var. montana Gaud. — Breitmantel !. Gl.: Bergli. Neu.

var. firmula Gaud. —

subvar. coarctata Gaud. — Sexmor ! Neu.

var. glauca Gaud. — Breitmantelgipfel !, Gulmen !. Gl.: Härte. Neu.

subvar. glaucantha (Gaud.) Rchb. — Westhang des Güslen !. Neu.

P. palustris L. — Am feuchten, sandigen Seeufer. Bei der Zementfabrik Unterterzen !. C.: fehlt. St. G.: am Bodensee bei Rheineck. Gl.: fehlt. Neu.

P. trivialis L. — Auf feuchten Wiesen, unter Bäumen häufig. Murg !, Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. stricta Döll. — Mols beim Sumpf !. Neu.

P. pratensis L. — Auf trockenen Wiesen an Wegen. Murg !, Reischibe !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. angustifolia (L.) Sm. — Seezmündung !. Neu.

Glyceria plicata Fries — In Gräben, auf feuchten Wiesen häufig. Alp Brod !. C.: verbr. Walenstadtberg im „Feld“ (H. S.). St. G.: verbr. G.: hfg.

Festuca ovina L. — Auf trockenen Wiesen, an felsigen Orten bis über die Baumgrenze. Murg !. Überall. C.: verbr. St. G : verbr. Gl.: verbr.

Ssp. capillata (Lam.) Hackel — Auf etwas feuchten Wiesen der Ebene. Schießplatz Walenstadt !. Gl.: Schwanden. Neu.

Ssp. supina Schur — Auf felsigen Hängen der obern Partien von 1800 m an. Neu.

var. vivipara (L.) Hack — Guschafetta !, Breitmantel !. Neu.

F. alpina Suter — An trockenen Felswänden von 1600 m an. Sexmoor !, Mageren, Spitzmeilen, Gulmen, Breitmantel. C.: Süden selten, Norden sp. St. G.: nicht hfg., in den Oberländer Alpen und Appenzeller Bergen. Kronberg bei 1600 m (Schmid). Gl.: von 2250—2500 m, Härte, Grüner Spitz, Weißmeil, Rieseten, Gulder, Schilt, Gemsfayer. Neu.

F. rupicaprina (Hackel) Kerner — Auf felsigen, kurzrasigen Bändern, eher kalkliebend. Breitmantel !, Munz. C.: Hinterrugg (H. S.). St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu.

F. violacea Gaud. — An sonnigen, hochgrasigen Halden mit viel Humus. Guschafetta ! Munz !, Fursch !, Sexer !, Türli !, Murgseealpen. C.: fehlt. St. G.: von 1600 m an zerstr. Gl.: Bützistock, Ochsenkopf, Röti am Tödi. Neu.

var. genuina Hack. — Leistköpfe !.

var. nigricans Schleich. — Mühlebachtal und Panixer. Vielleicht auch in unserem Gebiet. C.: Hinterrugg (H. S.).

F. rubra L. — Von der Ebene bis 2300 m in lichten Wäldern, trockenen Wiesen und Bachufern. Reischibe !, Guschafetta !, Sexmor !, Murgsee gegen Roththor !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. genuina Hack. —

subvar. glaucescens (Hegetschw.) Hack. — Murgwald !, Güslen !. Neu.

subvar. grandiflora Hack. — Fursch !. Neu.

var. trichophylla (Ducr.) Gaud. — Türli !. Neu.

var. fallax (Thuill.) Hack. — Molser Alp !. C.: verbr. St. G.: hie und da. Neu.

F. pumila Vill. — An felsigen Orten, feuchten Hängen. Sexmor !, Munz !, Breitmantel !, Sexer !. C.: verbr. St. G.: Gl.: verbr.

F. gigantea (L.) Vill. — Im feuchten Wald, unter Gebüsch. Murg Kastanienwald !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hie u. da.

F. pulchella Schrader — An sonnigen, hochgrasigen Halden von 1600 m an. Sexmorsattel !, Türli !, Fursch. C.: Süden sehr selten, Norden sp. St. G.: hie und da. Gl.: zerstr., zwischen Pantenbrücke und Sandalp, Berglialp, Frohnalp, Wallenberg, Rieseten, Röti. Neu.

F. pratensis Hudson — In etwas feuchten Wiesen, Weiden bis 1700 m. Murg !. Überall !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

F. arundinacea Schreber — Auf feuchten Wiesen, an Bächen, in Wäldern bis zur Holzgrenze. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr., Niederurnen, Biäsche, Mollis, Leuggelbach, Matt.

Bromus ramosus Hudson — In Waldlichtungen, am Waldrand häufig. Murg !, Unterterzen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: Linthtal.

B. erectus Hudson — Sonnige, trockene Magermatten, Bahndämme bis 1000 m. Mols !, Seezmündung !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

B. sterilis L. — Sandiger, steiniger Boden, an Ufern, Wegrändern. Rüfi !, Murg !, Unterterzen, Mols. C.: nur Südseite. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

B. arvensis L. — Auf Kiesplätzen, an Dämmen. Murg !. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Bei der hohen Lust, Lutzenberg, Bahnhof Rheineck (Sulger-Buel). Gl.: ziemlich hfg.

var. euarvensis A. u. G. — Murg !. Neu.

B. secalinus L. — An Wegrändern, auf Äckern häufig. Murg !, Unterterzen, Mols. C.: nur Süds. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

B. hordeaceus L. — Auf Wiesen, unter Obstbäumen, an Wegen. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Brachypodium pinnatum (L.) Pal. — An Felsen, Wegrändern. Murg bis Flums !. C.: verbr. bis 1400 m. St. G.: verbr. Gl. verbr.

B. silvaticum (Hudson) R. u. S. — In Wäldern, Gebüschen. Mols !, Gräplang !. C.: verbr. bis 1600 m. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

Nardus stricta L. — Auf allen Alpweiden an trockenen Orten. Trutschwendi (700 m) !, Seewen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Lolium perenne L. — An Wegrändern bis 1400 m. Murg !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1300 m.

L. multiflorum Lam. — Häufig in unserem Gebiete.

Ssp. italicum (A. Br.) Volkart — An Wegrändern, auf Wiesen. Murg !, Mols !, Flumser Großberg. C.: Walenstadt, Quinten. St. G.: verbr. Gl.: Elm, Matt.

Agropyron caninum (L.) Pal. — An feuchten, schattigen Orten.

var. typicum A. u. G. — In Waldlichtungen, am Ufer. Tobelwald !, Reischibe, Schluchen etc. C.: Südseite. St. G.: hie und da, geht bis 1100 m in die Voralpen und bis nach Wildhaus. Gl.: zerstr., Ziegelbrücke, Näfels, Schwanden, Matt, Urnerboden, hinter Linthtal. Neu.

subvar. glaucum (Hack.) Volkart — Murg !, Mols !, Seezmündung. Neu.

A. repens (L.) Pal. — An sonnigen, schattigen Orten.

var. aristatum (Döll.) Volkart — An Felsen, sandigem Ufer. Mols !. C.: Südseite sp. St. G.: Rheintal. Gl.: stellenweise. Neu.

var. glaucum (Döll.) Volkart — Murg !. Neu.

Elymus europaeus L. — In Waldlichtungen, schattigen Gebüschen bis 1450 m. Tobelwald !, Flumser Großberg. C.: zerstr. bis 1500 m. St. G.: in der Bergregion. Ob Bühler 1881, Brülltobel 1905 (Sulger-Buel). Gl.: Niederurnen, Schwanden, Pantenbrücke. Unter den Aueren (Rhiner). Neu.

Familie Cyperaceae.

Cyperus flavescens L. — Wird von Wartmann und Schlatter in den Rietgräben von Gräplang angegeben. Jenes Gebiet ist aber zum Teil drainiert worden. Die Gräben sind ausgebaggert und die Pflanze ist nicht mehr zu finden.

Eriophorum vaginatum L. — Auf nassen Weiden, Mooren bis 1950 m. Oberes Murgtal !, Nordhang des Guschafetta, Fursch. C.: Südseite selten, Nordseite verbr. St. G.: hie und da. Gl.: selten, bis 1950 m. Unterbilten, Mollis, Mettman, Uebelis, Widerstein, Oberer Sand. Neu.

E. Scheuchzeri Hoppe — Auf nassen Wiesen, Mooren bis 2200 m. Murgseen (Feurer) R !, Fursch, Madseeli. C.: sp. St. G.: ziemlich hfg. Gl.: bis 2150 m., Schwendialp, Frugmatt, Ochsenfittern, Oberer Sand, Schönau, Gufelalp.

E. latifolium Hoppe — Auf Rietwiesen, Mooren bis 1900 m. Murg !, Mols !, Erdis !. C.: Süd sp., Nord verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

E. angustifolium Roth — Auf Mooren bis 2000 m. Murg bis Flums, Murgseen, Widersteiner Furkel !, Fursch. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: verbr. Gl.: Bilten, Mollis bis 1920 m.

var. alpinum (Gaud.) A. u. G. — Alp Brod !, Fursch !.

E. gracile Roth — Widersteiner Furkel (W.). Vielleicht in unserem Gebiete auch aufzufinden. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: Bilten, Wichlenalp, Widersteinerloch.

Trichophorum alpinum (L.) Pers. — Auf Mooren bis 1650 m. Reischibe (500 m) !, Ackerwiesen am Aulinenkopf, Flumser Großberg (W. u. S.) R, Alp Brod, Terzener Alpen (W. u. S.) R C.: nur auf der Nordseite. St. G.: verbr. Najenriet bei Oberegg (Sulger-Buel). Gl.: bis 1910 m, Mollis, Brunnenstübli bei Glarus, Wichlenalp, Ochsenfittern.

T. caespitosum (L.) Hartm. — Auf allen unseren nassen Wiesen und Mooren bis 1900 m. Seewen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Ssp. austriacum Palla — Murgtal !, Molseralp !.

Scirpus silvaticus L. — In Gräben, an nassen Waldrändern bis 1200 m. Murg !, Mols. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Blysmus compressus (L.) Panzer — Auf nassen Weiden bis 1900 m. Brod (Brügger) R !, Murgseen !. C.: verbr. St. G.: verbr., Buchserberg (Schnyder). Gl.: verbr., Biäsche, Schwanden, Matt, Winkel, Berglimatt.

Schoenoplectus lacustris (L.) Palla — An überschwemmten Orten. Reischibe am See !. C.: Süd. selten, Nord. fehlt. St. G.: zerstr. an Flüssen und Seen. Gl.: Gäsi, Mollis, Bilten. Neu.

Eleocharis acicularis (L.) R. u. S. — Sandiges Ufer, einen großen Teil des Jahres vom Wasser bedeckt. Walensee an der Seezmündung !. C.: fehlt. St. G.: am Bodensee, bei Horn, Steinach, Arbon, massenhaft bei Rheineck (Sulger-Buel), Rheinmündung. Gl.: nicht angegeben. Neu.

Elyna myosuroides (Vill.) Fritsch — Humose Gräte und Weiden der obersten Alpen von 2000 m an. Sexer !. C.: an den höchsten Gräten des Nordhanges. St. G.: zerstr. in allen Gebirgen. Gl.: zerstr., von 2000—2400 m, Rieseten, Frugmatt, Fässis, Härte, Tschingel, Oberer Sand (Thellung). Neu.

Carex Davalliana Sm. — Kurzrasige Rietwiesen bis 1600 m. Murg !, Weißbergen !, Oberterzen ! bis Flums. C.: verbr. St. G.: verbr., Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: verbr.

var. Sieberiana Opiz — Seltener. Rütiberg ob Murg !. Neu.

C. curvula All. — Auf Humuspolstern des Verrucano. Breitmantel, Murgseealpen, Widersteiner Furkel (W. u. S.) R !, Kammalp, gegen Spitzmeilen, Matossa und Vans (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: nur auf den Verrucanofelsen des Oberlandes. Gl.: bis 2700 m, Widersteinerloch, Krauchtal, Weißmeil, Heustock, Panixer, Klausen.

var. pygmaea Holler — Am Madseeli !. Neu.

C. vulpina L. — Flums (W. u. S.). C.: Südseite und in der Talsohle. St. G.: Sarganser Riet, Lienz, Leuchingen, Heerbrugg, Bauriet, Thiergarten bei Mels (Meli), St. Gallen, Eggerstanden.

C. muricata L. — Waldrand, unter Gebüsch bis 1500 m. Murgtal bis Schilstal. Reischibe !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

C. divulsa Stokes — Schattige, feuchte Orte. Gräplang !. C.: fehlt. St. G.: selten. Gl.: fehlt. Neu.

C. paniculata L. — An Gräben, auf Mooren bis 1700 m. Mols im Oberholz !. C.: fehlt. St. G.: zerstr. Gl.: bis 1800 m.

var. elongata Celak — Weißbergen !, Mols !. Neu.

C. brizoides L. — In Waldlichtungen, am Waldrand. Mols !. C.: fehlt. St. G.: bis jetzt nur im Linthgebiet und in den Rheinauen bei Buchs (Rhiner). Gl.: fehlt. Neu.

C. remota L. — In lichten Wäldern, unter Gebüsch. Reischibe !. C.: nur auf der Nordseite. St. G.: verbr. Gl.: Mollis, Schwanden.

var. repens Brittinger — Zwischen Mols und Oberterzen !. Neu.

C. leporina L. —

var. alpina A. u. G. — Auf sumpfigen Stellen der Alpweiden bis 2300 m. Erdis !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1550 m.

C. echinata Murray — Durch das ganze Gebiet verbreitet auf Sumpfwiesen und Mooren bis 2000 m. Murgwald !, Reischibe !, Murgseen (W. u. S.) R. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg. bis 1950 m, Nußbühl, Mollis, Schwendialp, Schwanden, Matt, Berglialp.

var. grypos Schkuhr Koch — Unterer Seewensee, Weißbergen !. Neu.

C. Lachenalii Schkuhr — Schneetälchen a. Vansalp. (Feurer in W. u. S.). C.: Käserruck auf der Nordseite. St. G.: Schottensee in den Grauen Hörnern, Ober-Gamidaur, Calvinagrat, Vansalp, Tersol (Th. Schl.), Wangsersee (Baumann). Gl.: Frugmatt, Kräuel.

C. brunnescens Pers. Poiret —

var. vitilis (Fr.) A. u. G. — Auf feuchten Weiden, auch im Alpenwald. Brod (W. u. S.) R !, Stelli !, Murgsee !.

C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2100 m, Niedernalp, Bergli, Silberen, Krächel, Siwellen, Kammerstock.

C. canescens L. — Sumpfige Stellen der Alpweiden bis 2200 m. Reischibe !, Oberterzen und Quarten (W. u. S.) R, Molser Alp !, Seewen !, Matossaalp (W. u. S.) R. C.: Süden sehr selten, Norden sp. St. G.: zerstr., Buchs (Schnyder). Gl.: ziemlich hfg., Nußbühl, Schwendialp, Schwanden, Niederen, Krauchtal, Fittern, Oberer Sand.

C. atrata L. — Auf den höhern Alpen von 1800—2400 m. Gulmen !, Breitmantel und Murgseealpen (W. u. S.) R, Schattenkamm !, Fursch ! Spitzmeilen, Matossa. St. G.: verbr., Kronberg (Schmid), Alp Matschüöl (Schnyder). Gl.: verbr., Gulder, Weißmeil, Panixer, Rieseten, Frugmatt, Kräuel, Richetli, Oberer Sand, Kammerstock, Ochsenblanke (Thellung).

C. nigra All. — Eine Form mit ungewöhnlich breit hellrandigen Schläuchen. Auf nassen, felsigen Hängen. Widersteiner Furkel !. C.: nicht angegeben. (W. u. S.) zwischen Käserruck, Hinterruck, Hinterrisi (H. S.). St. G.: Breitmantel (W. u. S.), Murgseealpen (W. u. S.) R !, Oberland, Alvier, Appenzeller Alpen. Gl.: Oberer Sand, Gulder.

C. elata All. — In Teichen, Seen und auf Rietwiesen. Mols !. C.: verbr.; am Weg von Tschingla zum Obersäß. St. G.: verbr. Gl.: Mollis, Nußbühl.

C. gracilis Curtis — Am Seeufer auf kiesigem Grunde. Mols !. C.: fehlt. St. G.: bis jetzt längs der Linth und des Rheines. Gl.: fehlt. Neu.

C. Goodenowii Gay — Auf allen Rietwiesen bis 2300 m. Molseralp !, Munz !, Murgsee-Vansalp (W. u. S.) R. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: hfg., Schwendialp, Matt.

C. pilulifera L. — Am Waldrand auf Heideboden. Mols im Oberholz !. C.: fehlt. St. G.: im nördlichen Gebiet häufiger, im Oberland bis jetzt nicht erwähnt. Gl.: Schwanden. Neu.

C. montana L. — Auf trockenen Hängen, am Waldrand bis 1600 m. Oberterzen !, Reischibe !, Muttenberg !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

C. tomentosa L. — Rietwiesen, unter Gebüsch. Von Murg bis Flums (W. u. S.) R !, Mols !. C.: Nord. fehlt, Süd. sp., Talsohle. St. G.: zieml. hfg., Buchserriet (Schnyder). Gl.: Bilten.

C. verna Chaix — Häufig auf sonnigen Wiesen und Weiden bis 1400 m. Quarten !, Gräplang !. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

C. digitata L. — An sonnigen, humusreichen Orten. Murg bis Flums. Unterterzen !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg. Steigt wohl nicht hoch hinauf.

C. ornithopoda Willd. — An Mauern, Ufern, unter Hecken. Murg, Unterterzen, Mols !, am Aulmenkopf 1200 m. C.: hfg. St. G.: hfg., Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: hfg.

C. frigida All. — An wasserzügigen Stellen über alle Alpen verbreitet bis 2300 m. Brod ! (W. u. S.), Seewen !, Gulmen, Murgseen (W. u. S.) R !. C.: hfg. St. G.: hfg., Alp Matschül (Schnyder). Gl.: verbr., Brumbächli, Säk, Winkel, Frugmatt, Martinsloch, Richetli, Durnachtal, Ochsenblanken, Ob. Sand.

C. limosa L. — Auf Hochmooren. Oberterzen (W. u. S.), Flumser Großberg (W. und S.) R, Molser Alp, Seewen am Schwarzseeli !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: hfg., Mollis, Matt, Krauchtal.

C. magellanica Lam. — Auf Mooren. Alp Brod (W. u. S.) R !, Selli, Breitmantel, ob Goflen, Murgsee (W. u. S.) R !. C.: fehlt nach B. St. G.: selten, in der Pütz am Gamserberg. Gl.: Schwendialp, Frugmatt, Ochsenfittern.

C. panicea L. — Rietwiesen überall bis 1700 m. Flums !, Seewen !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

C. ferruginea Scop. — An stark nassen Stellen der Alpen. Oberterzen, Quarten, Flums (W. u. S.) R, Alp Brod !, Molser Alp !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: Alpen, aber schon bei Gäsi.

C. pallescens L. — Feuchte Wiesen und Weiden überall bis 2000 m. Murgtal !, Seewen !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

var. subglabra Beck — Weißbergen !. C.: am Weg von Alp Tschingla zum Obersäß (H. S.). Neu.

C. firma Host — Vansalp (W. u. S.). Vielleicht noch in unserem Gebiete aufzufinden. Jedenfalls aber selten. C.: von

1500 m an verbr. St. G.: hauptsächlich auf Kalk verbreitet, Oberland auf Flysch hie und da. Gl.: Schwendialp, Niedernalp, Mühlebach, Rieseten, Auern, Wiggis, Fronalp, Ob. Sand, Pantenbrücke.

C. sempervirens Vill. — Sonnige Steilhalden überall von 1400 m an. Am Flumser Großberg schon bei 1100 m (W. u. S). Brodkamm (W. u. S.) R, Seewen !, Munz !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

C. flava L. — Überall auf Rietwiesen bis 2200 m. Weißbergen !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: bis 2000 m.

var. alpina Kneucker — Murgtal !. Neu.

Ssp. Oederi Ehrh. —

var. alpestris A. u. G. — Seeufer Mols !. Neu.

C. Hostiana (DC.). — Rietwiesen. Mols !, Exerzierplatz Schluchen !, Oberterzen, Flumser Großberg (W. u. S.) R, C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: Mollis, Niederurnen, Bilten.

C. silvatica Hudson — Lichte Wälder bis 1600 m. Murg, Stafelwald !, Oberterzen. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: bis 1600 m.

C. capillaris L. — Feuchte Felsen. Zwischen Breitmantel und Gulmen (W. u. S.) R, Mageren ! 2528 m. C.: hfg. St. G.: verbr., Kronberg (Schmid). Gl.: Schilt, Fitternkamm, Ob. Sand, Gandstock, Gemsfayer, Fronalp, Wiggis.

C. hirta L. — Auf Strandboden, Rietwiesen. Mols !, Schluchen !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: verbr., Gäsi, Mollis, Schwanden, Matt.

C. flacca Schreber — Rietwiesen, Gräben überall bis 1900 m. Murgtal !, Mols !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

var. melanostachya (Uechtr.) A. u. G. — Murg !. Neu.

var. Micheliana (Sm.) A. u. G. — Reischibe !. Neu.

C. inflata Hudson — Teichränder, Seeufer. Unt. Molser Alp, Seewen (W. u. S.) R, Murgsee !. C.: nur auf der Nordseite. St. G.: verbr., Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: hfg., Mollis, Schwendialp, Matt, Mattlaui, Winkel.

var. elatior Benn. — Seewen, mittlerer Murgsee !. Neu.

C. acutiformis Ehrh. — Ufer des Walensee, Gräben. Mols am See !, Brod. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: verbr., Näfels, Oberurnen, Nußbühl, Matt, Untersand, Winkel, Obere Weiden.

Familie Araceae.

Acorus Calamus L. — Von Brügger in W. u. S. am Ufer von Mols, an der Reischibe und bei Flums angegeben. Ich fand die Pfanze nicht mehr vor. An der fraglichen Stelle blühte Iris Pseudacorus L. C.: Walenstadt (W. u. S.). St. G.: Weesen, Werdenbergersee, Berneck, Au, Dreilinden, Nest, Burgweiher bei St. Gallen. Gl.: Riet unter Mollis, Klöntalersee.

Arum maculatum L. — In Laubwäldern, Hecken, Gebüschen. Murg bis Flums. (W. u. S.) R !. C.: nur Südseite. St. G.: verbr., Hinterm Rain, Bauriet (Sulger-Buel). Gl.: hfg., Mühlebach, Bilten, Mollis, Näfels, Schwanden, Leuggelbach.

Familie Juncaceae.

Juncus inflexus L. — Gräben überall. Weißbergen !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr., Niederurnen, Mittelland.

J. effusus L. — Gräben, Rietwiesen überall. Mols !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

var. compactus Lej. u. Court. — Mols !. Neu.

J. Jacquini L. — Humose Felsbänder von 1900—2500 m. Sexer (W. u. S.) R, Breitmantel (W. u. S.) R, Murgseealpen (W. u. S.) R !, Gulmen !, Mageren !, Spitzmeilen !. C.: Nord. zerstr. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Bergli, Weißmeil, Wildmaad, Fuckstock, Kärpf, Russein, Ob. Sand.

J. filiformis L. — Feuchte Weiden von 1500—2100 m. Terzener Voralpen (W. u. S.) R, Molser Alp !, Murgsee (W. u. S.) R !, Alp Bell !, Ober-Matossa (W. u. S.) R. C.: hfg. St. G.: verbr., Zahme Gocht am Alpsiegel (Sulger-Buel). Gl.: verbr., Mettmen, Ob. Sand (Thellung).

J. Trifidus L. — Wasserzügige Stellen von 1500 m an. Auf allen unseren Alpen beobachtet (W. u. S.) R, Alp Fursch,

Flums (Schlatter). C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: von 1470 bis 2250 m. Berglialp, Hohberg, Härte, Rieseten, Sandalp.

Ssp. eutrifidus A. u. G. — Breitmantel !, alle Alpen.

J. bufonius L. — Feuchte Wegränder. Mols !. C.: hfg. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

J. compressus Jacq. — Wegränder, Gräben. Murg !, Quarten !. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

J. triglumis L. — Rietwiesen, Seeufer. Ob. Molseralp !, Seewen !, großer Murgsee ! (W. u. S.), Vansalp (W. u. S.). C.: hfg. St. G.: verbr. Gl.: Obere Sandalp, Frugmatt, Richetli, Gams, Jäk.

J. subnodulosus Schrank — In Gräben häufig. Unterterzen !, Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: Gäsi.

J. alpinus Vill. — Sumpfige Weiden bis 2200 m. Seewen !. Auf den andern Alpen verbreitet. C.: hfg. St. G.: hfg. Gl.: bis 1700 m, Gäsi, Bilten, Uschenriet, Schwanden, Krauchtal.

var. fusco-ater Rchb. — Mols !. Neu.

var. genuinus Buchenau — Breitmantel !. Neu.

J. articulatus L. — Gräben, Rietwiesen. Mols !, Oberterzen !. C.: hfg. St. G.: hfg. G.: verbr.

Luzula luzulina (Vill.) Dalla Torre u. Sarntheim — Am Flumser Großberg bei zirka 1300 m (W. u. S.). C.: Süd. selten, Nord. verbr. St. G.: fehlt dem Rheintal und nördlichen Hügellande. G.: Leuggelen, Niederntal.

L. pilosa (L.) Willd. — In Wäldern. Murgtal !, Mols !, durchs ganze Gebiet bis 1850 m. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

L. nivea (L.) Lam. u. DC. — In Buchenwäldern bis 1100 m. Murg !, Mols ! bis Flums. C.: verbr. St. G.: fehlt dem Rheintal von Gams an abwärts, fehlt dem Kanton Appenzell, dem Toggenburg und nördl. Hügellande. Gl.: bis 1600 m zerstr.

L. silvatica (Hudson) Gaudin — Überall in Wäldern bis über die Holzgrenze, 1950 m. Oberterzen !, Stafelwald !, Flumser Großberg, Mattossaalp. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

L. spadicea (All.) Lam. u. DC. — Weiden, hochgrasige Abhänge. Molser Alp ! Murgsee, Matossaalp. C.: in den oberen

Partien des Hinterruggs (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: hfg., 1300 bis 2100 m.

var. Allioni E. Mey. — Breitmantel !, Goflen !. Neu.

L. spicata (L.) Lam. u. DC. — Auf felsigen Weiden von 1800 m an. Molveer, Munz, Breitmantel !, Gulmen !, Murgseen ! (W. u. S.), Fursch, Mageren. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: 1900 bis 2300 m.

L. sudetica (Willd.) Lam. u. DC. — Auf sonnigen Weiden. Goflen !, Gulmen, Sexer. C.: fehlt. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht angeführt. Neu.

L. campestris (L.) Lam. u. DC. —

Ssp. L. vulgaris (Gaudin) A. u. G. — Weiden, überall. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Ssp. L. multiflora (Ehrh.) A. u. G. — Flums, Sexer (W. u. S.) R, Vansalp (W. u. S.). C.: nicht unterschieden. St. G.: Oberland, Rheintal, Molassegebiet zerstr. Gl.: verbr.

Familie Liliaceae.

Tofieldia calyculata (L.) Wahlenberg — Rietwiesen, Weiden mit lehmigem Boden. Überall. Seewen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Veratrum album L. — Auf nassen Wiesen, um Hütten bis 1900 m. Murgtal !, Quarten, Oberterzen, Molser Alp, Seewen, Munz, Molveer etc. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: 640 bis 2200 m (Rieseten).

Colchicum autumnale L. — Feuchte Wiesen und Weiden bis 1000 m. Überall. Seeztal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Gagea fistulosa (Ramond) Ker-Gawler — Auf stark gedüngtem Boden um Sennhütten. Molser Alp !, Seewen, Molveer, Murgseealpen !. C.: fehlt. St. G.: von W. u. S. nicht angeführt. Gl.: fehlt. Neu für den Kanton.

G. lutea (L.) Ker-Gawler — In Gebüschen, an Waldrändern, auf feuchten Wiesen. Zwischen Murg und Quarten !,

Mols, Reischibe !, Gräplang, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1370 m verbr. Neu.

Allium Schoenoprasum L. — Rietwiesen, an grasigen Felswänden. Seewen !, Erdis, Murgseealpen, Fursch, Matossaalp, Vansalp (W. u. S.). C.: Süd. verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2360 m, fehlt der Buchenregion.

A. carinatum L. — Feuchter, kiesiger Grund. Unterterzen bei der Zementfabrik !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: Mollis, Bilten, Gäsi. Neu.

A. ursinum L. — Waldrand, Gebüsche, überall. Mols !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis 1000 m hfg.

Lilium Martagon L. — Lichte Wälder, in Schluchten bis 1800 m. Schilstal, Flumser Großberg, Murgseen !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 1800 m.

L. bulbiferum L. — An sonnigen, felsigen Hängen.

Ssp. croceum (Chaix) Schinz u. Keller — Trockener, steiniger Hügel. Gräplang !. C.: verbr. St. G.: fehlt dem Molassegebiet. Gl.: Ob. Sand bis 2000 m. Neu.

Tulipa Gesneriana L. — Am Ufer von Mols !. Verwildert.

Lloydia serotina (L.) Salisb. — An feuchten, humosen Felsen. Überall von 1800 m an. Munz !, Murgseen (W. u. S.) R, Fursch (W. u. S.) R. C.: verbr. St. G.: hfg. G.: verbr.

Muscari racemosum (L.) Lam. u. DC. — An sonnig buschigem Hang. Gräplang !. C.: Wallenstadt. St. G.: selten. Gl.: Mollis, Glarus, Schwanden. Neu.

Asparagus officinalis L. — Auf sandigem Ufer. Unterterzen bei der Zementfabrik !, verwildert. C.: fehlt. St. G.: selten, nur verwildert am Seeufer von Horn und im Rheintal. Gl.: im Walde beim Bad Mollis. Neu.

Majanthemum bifolium (L.) F. W. Schmidt — In Laub- und Nadelholzwäldern bis 1800 m. Murgtal ! bis Schilstal. C.: bis 1900 m. St. G.: verbr. Gl.: häufig.

Streptopus amplexifolius (L.) Lam. u. DC. — Karfluren der Voralpen, Schluchten. Flumser Großberg, zwischen Mornen

und unterem Murgsee (W. u. S.) R !. C.: selten, Nord. verbr. St. G.: selten, Calfeis (Bächler), Obersulz im Weißtannental, Alp Gaffi, Furglenwald, ob dem Sämtisersee, Alp Mugg (Th. Schl). Gl.: selten, Mollis, Bühlstock, Schwanden, Braunwald, Chinzen, Wannenstock ostseits der Brüschalp.

Polygonatum multiflorum (L.) All. — Hecken, Gebüsche, Wälder bis 1100 m. Murg, Mols ! bis Schilstal. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis 1000 m.

P. officinale All. — Schattige trockene Abhänge. Quarten, Gräplang !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: fehlt Appenzell und Toggenburg. Gl.: bis 1300 m. Neu.

P. verticillatum (L.) All. — Feuchte Schluchten. Quarten gegen Stofel (W. u. S.), Flumser Großberg (W. u. S.). C.: verbr. St. Gl.: zerstr. Gl.: bis 1000 m.

Convallaria majalis L. — Lichte Wälder bis 750 m. Bei Quarten (W. u. S.) R !, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: zerstr. bis 1250 m.

Paris quadrifolia L. — Lichte Wälder, Gebüsche. Murg, Mols ! bis Schilstal auf 1300 m. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis 1600 m.

Familie Dioscoreaceae.

Tamus communis L. — In Wäldern, Gebüschen. Murg am Roshügel, zwischen Murg und Quarten !, Mols. C.: nur Walenstadtberg. St. G.: nicht hfg.; fast ganz auf die großen Flußtäler beschränkt. Gl.: nicht selten bis 600 m. Neu.

Familie Amaryllidaceae.

Leucoium vernum L. — Wiesen, lichte Wälder. Reischibe, Schluchen !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis 1700 m, Bilten, Mollis, Netstal, Riedern, Schwanden, Braunwald, Engi, Leuggelen.

Narcissus poeticus L. — Mols !, verwildert.

N. Pseudonarcissus L. — Murg !, verw. C.: Ss. St. G.: Im nördlichen Hügellande zahlreich. Gl.: nicht angegeben.

Familie Iridaceae.

Crocus albiflorus Kit. —

var. parviflorus Gay — Nasse Wiesen und Weiden der Alpen. Steigt an den Bächen bis 450 m hinab. Quarten !, Molser Bergwald, Gamperdon !, Seewen, Molveer (2000 m) etc. C.: verbr. St. G.: zerstr. Gl.: verbr.

Iris germanica L. — Auf sonnigem Hügel. Gräplang !. C.: Süden. St. G.: selten, beim Schloß Forstegg und auf der Meldegg verwildert. Gl.: Mollis. Neu.

I. Pseudacorus L. — Tiefe, schlammige Gräben, Ufer. Murg, Unterterzen, Mols !, Flums. C.: fehlt. St. G.: verbr., Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: Mollis, Niederurnen.

Gladiolus paluster Gaudin — Zwischen Flums und Mels an der Eisenbahn (W. u. S.). C.: Gartenflüchtling. St. G.: Sumpfwiesen des Oberlandes, Rheintal. Gl.: nicht angegeben.

Familie Orchidaceae.

Cypripedium Calceolus L. — Nach Angabe der Bevölkerung hie und da am Flumser Großberg und auf Alp Recket. C.: sehr selten. St. G.: zerstr., Bülachen-Lutzenberg, Fromsenrüti-Walzenhausen (Sulger-Buel), Hirschberg gegen Rheintal ob Gais R. Gl.: ziemlich häufig, Mollis, Glarus, Klöntal, Ennenda, Schwanden, Rüti, Matt.

Orchis Morio L. — Auf feuchten Wiesen. Flumser Großberg gegen Alp Brod !. C.: verbr. St. G.: hfg. bis 1400 m. Gl.: verbr.

O. globosus L. — Auf hochgrasigen Weiden, Felsbändern bis 2000 m. Guschafetta !. C.: verbr. St. G.: verbr., Kronberg, Petersalp, Spitzli (Schmid). Gl.: zerstr. zw. 1000 u. 2060 m, Mollern, Frohnalp, Gufelstock, Auern, Silberen, Bächi, Berglialp, Geisstafel, Hohberg. Neu.

O. ustulatus L. — Sonnige, trockene Wiesen. Flumser Großberg !, Seezdamm unterhalb Gräplang (Schlatter). C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: zerstr.

O. militaris L. — Nasse Wiesen, Gebüsche. Überall bis 1250 m. Reischibe !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1300 m.

O. masculus L. — Rietwiesen, Waldränder bis 1900 m. Überall. Murgtal !, Oberterzen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1850 m.

O. incarnatus L. — Rietwiesen der Ebene, bis 1700 m. Unterterzen bei der Zementfabrik !, Alp Brod (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Näfels, Diesbach, Hennebühl.

O. Traunsteineri Sauter — Auf feuchten Alpweiden häufig. Molser Alp !, Fursch !. C.: zwischen Engen und Walenstadtberg (H. S.). Für den übrigen Teil des Kantons St. Gallen wohl nur übersehen. Gl.: Vorauen, Riedern. Neu.

O. maculatus L. — Rietwiesen, Waldlichtungen bis 1800 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1450 m.

O. latifolius L. — Auf feuchten Wiesen und Weiden bis 1700 m. Molser Alp. C.: zerstr. St. G.: zerstr. Gl.: bis 1850 m.

Chamorchis alpinus (L.) Rich. — Kurzrasige Weiden trockener Standorte. Alp Bell !, Sexer (W. u. S.). C.: zerst. St. G.: ziemlich hfg., Matschül (Schnyder). Gl.: bis 1900 m, Schilt, Sandalp, Klausen, Wiggis, Gandstock, Wichlenalp.

Coeloglossum viride (L.) Hartm. — Auf nassen und trockenen Weiden von 1300—2400 m. Brod, Seewen, Breitmantel ! etc. C.: verbr. St. G.: hfg., Alp Matschül (Schnyder). Gl.: hfg.

Gymnadenia albida (L.) Rich. — Sonnige Weiden von 1200 m an. Überall. C.: hfg. St. G.: hfg., Matschül (Schnyder). Gl.: hfg.

var. tricuspis Beck — Alp Brod !, Mornen (H. S.). C.: Alp Tschingla ob Walenstadtberg (H. S.).

G. odoratissima (L.) Rich. — In Waldlichtungen der Berge und Voralpen. Molser Alp gegen Brodkamm. C.: verbr. St. G.: verbr., Matschül (Schnyder). Gl.: z. hfg.

G. conopsea (L.) R. Br. —

var. typica Beck — Riet- und Waldwiesen bis 1700 m. Murg !. Überall. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Nigritella nigra (L.) Rchb. — Auf sonnigen Weiden, auf chemisch indifferentem Boden bis 2300 m. Murgseen ! bis Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Platanthera bifolia (L.) Rchb. — In allen Wäldern unsers Gebietes bis 1750 m. Kameswald !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. subalpina Brügger — Murg !, Brod !. Neu.

var. patula Drej. — Tannenboden !. Neu.

Epipactis palustris (Miller) Crantz — Rietwiesen, Waldränder bis 1600 m. Mols ! bis Flums. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1800 m häufig.

E. atropurpurea Rafin. — In Gebüschen, Wäldern bis 1600 m. Tobelwald !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Mollis, Glarus, Schwanden, Diesbach.

E. latifolia (Hudson) All. — Lichte Waldränder. Untersäß in den Flumser Alpen (W. u. S.). Tobelwald ! Schilstal !. C.: verbr. St. G.: nicht häufig, hinter Vättis, Weißtannental, Marchalon, Gamser Voralpen, Grabserberg, Saurücken, Thal, Eggerstanden, Trogen, Teufen, St. Gallen, Tannenberg, Köbelisberg bei Wattwil. Gl.: zerstreut, Gäsi, Mollis, Obersee, Glarus, Schwanden, Kleintal.

Cephalanthera longifolia (Hudson) Fritsch — In Laubwäldern der Ebene. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl: hfg.

Listera ovata (L.) R. Br. — Nasse, humose Böden.

var. brachyglossa Peterm. — Rietwiesen, humose Weiden bis 1500 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

L. cordata (L.) R. Br. — Seewenalp (H. S.). C.: sp. St. G.: selten, zwischen Unter- und Obersulz im Weißtannental, am Fusse des Mattstockes ob Amden, im Roßwald ob Wildhaus, bei Appenzell, Walkmühlebach bei Heiden, Kayen, Horst ob Vögelinsegg. Gl.: Richisau, Klöntal, Schwanden, Krenelwald, Engi, Frittern.

Neottia Nidus avis (L.) Rich. — Meist in Tannenwäldern, seltener in Buchenbeständen. Oberholz bei Mols !, Weißbergen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Liparis Loeselii (L.) Rich. — Auf dem Schießplatz Walenstadt gegen Schluchen !. C.: fehlt. St. G.: Gehrenmoos bei Marbach, Bodenseeriet, Bauriet. Im Schlatt-Höchst (Sulger-Buel). Im Riet bei Rüti (Schnyder). Gl.: fehlt. Neu.

Corallorrhiza trifida Chatelain — Im dichten Nadelwald auf tiefer Humusschicht. Unterhalb Alp Brod am Flumser Großberg !. C.: fehlt. St. G.: selten, Buchserberg (Schnyder). Ob Bühler (Sulger-Buel). Bardetschwald hinter Vättis, zwischen Alp Precht und Sulz im Weißtannental, Mördergrube ob Mels zwischen Sargans und dem Knappenhaus am Gonzen, Nordseite des Gäbris, Wolfhalden, Kayen, Horst ob Vögelinsegg, Leuenwald hinter dem Weißbad, Hochalp gegen Urnäsch. Aufstieg von Görbsbach gegen Lavaz, Weißtannen im Walde des Steinschlags (Schlatter). Gl.: hie und da. Braunwald, Pantenbrücke, Salengrat, Krenelwald, Chinzen, Bergli, Matt, Oberalpseeli. Neu.

b) Dicotyledones.

Familie Salicaceae.

Salix fragilis L. — An Gräben, wohl ehemals kultiviert. Murg !, Unterterzen !, Mols (W. u. S.), Flums (W. u. S.) R. C.: bei Walenstadt. St. G.: z. hfg., wohl ursprünglich kultiviert, Heerbrugg und Buchen, Rorschach, Obertobelmühle im Galgentobel. Gl.: Mollis.

S. alba L. — Am Ufer des Walensees, im Schwemmlande der Bäche. Unterterzen !, Mols, Reischibe !, Seezufer !. C.: sp. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

var. argentea Wimm. — Unterterzen !, Reischibe !, Seez !. Neu.

S. alba × *fragilis* — Trutschwendi ob Quarten !. C.: nicht angegeben. St. G.: im Rheintal seit alter Zeit kultiviert. Gl.: nicht angegeben. Neu.

S. triandra L. — Am Seeufer und längs der Bäche. Sie liebt sonnige, offene Orte. Unterterzen !, Mols, Seezufer !. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: zieml. hfg. Gl.: Gäsi, Mollis, Niederurnen, Netstal. Neu.

var. discolor Koch — Unterterzen bei der Zementfabrik !. Neu.

S. herbacea L. — In Schneetälchenrasen, auf nassen Felsplanken. Breitmantel !, Murgseealpen und durch alle unseren höheren Erhebungen (W. u. S.) R. C.: Süd. fehlt, Nord. Ss. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Fässis, Gulder, Weißmeil, Kärpf, Panixer, Clariden, Röti am Tödi.

S. retusa L. — Auf felsigem, feuchtem Terrain aller Alpen. Schneetälchen. Zieger. !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. serpyllifolia (Scop.) Koch — Auf den höchsten Alpweiden von 2000 m an. Breitmantel !.

S. reticulata L. — An schattigen, feuchten Felswänden von 1600 m an. Leist !, Breitmantel (W. u. S.), Gulmen (W. u. S.) R, Molveer, Kammalp, Murgseealp (W. u. S.) R, Fursch, Matossa (W. u. S.), Vans (W. u. S). C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

S. incana Schrank — Am Seeufer, an Bächen als Strauch und Baum von 600—1600 m. Bildet zwischen Flums und Gräplang (W. u. S.) im Verein mit Alnus incana einen kleineren Auenwald. Rüfi !, Murg !, Unterterzen !, Mols !, Flums !. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St-G.: hfg. Gl.: hfg.

S. viminalis L. — Auf sandigem, nassem Boden. C.: fehlt. St. G.: im nördlichen Teile des Kantons kultiv. Gl.: kultiv.

var. tenuifolia Kern — An Bach- und Seeufern. Murg gegen Rüfi !.

S. purpurea L. — Sehr häufig am Seeufer, auch verbr. am Schilsbach, Murg, Unterterzen !, Mols !, Seez !, Flums !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

S. cinerea L. — Am steinigen Ufer des Walensees häufig. Murg !, Unterterzen !, Reischibe !, Seez !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Oberblegi, Brückler.

S. caprea L. — An Bächen, am Seeufer, am Waldrand als Strauch und Baum von der Ebene bis 1400 m. Rüfi bis Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

S. grandifolia Seringe — An Flüssen, am Seeufer, am Waldrand bis 1800 m. Murg !, Unterterzen !, Mols !, Rei-

schibe !, Aulinenkopf !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis 1760 m, Schwanden, Matt, Jätzi.

var. cinerascens O. Buser — Unterterzen bei der Zementfabrik !. Neu.

S. grandifolia × *caprea* — Ufer von Mols nach Unterterzen !, Bahnunterführung bei Unterterzen (W. u. S.). C.: nicht angegeben. St. G.: kommt noch vor zwischen Weesen und Mühlehorn. Gl.: nicht angegeben.

S. glauca L. — An schattigen, feuchten Stellen auf Verrucanofelsen. Murgseealp ! gegen Roththor bei 2050 m. Neu für den Kanton St. Gallen. Fehlt auch dem Kanton Glarus.

S. glauca × *retusa* — An schattigen, feuchten Orten zwischen großen Verrucanoblöcken. Murgseealp zwischen dem großen See und dem Rotstöckli !. Neu für den Kanton, auch für Glarus.

S. hastata L. — Häufig an schattigen, nassen Felsen von 1600 m an. Zieger !, Seewenalp (W. u. S.) R, Kammalp, Murgseen. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: zerstr., Kronberg (Schmid). Gl.: verbr. von 1290—1900 m, Sackbergruns, Kahlenwinkelruns (Rhiner), Frohnalp, Bergli, Jäk, Silberen, Ob. Sand.

S. arbuscula L. — An schattigen, feuchten Felspartien von 1600 m an. Zieger !, Alp Fursch (Gonzenbach). Alp Seewen 1650 m (O. Buser, Herbar. St. G.). C.: von Dr. Feurer auf Selamatt und Astra-Käsern aufgefunden. Zwischen Alp Tschingla und dem Obersäß (H. S.). St. G.: zerstr. Gl.: Sandalp, Jätz. Neu.

S. nigricans L. — Sehr häufig in Schluchten, an Waldrändern, auch am Seeufer, längs des Seezkanals; ebenfalls auf nassen Bergwiesen. Rüfi !, Murg !, Reischibe !, Seez !, Vadellen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

S. caprea × *purpurea* — Mols (W. u. S.). Bloß in weiblichen Exemplaren. C.: nicht angegeben. St. G.: männliche und weibliche Exemplare am Bahndamm bei Jona, bei Goldingen. Gl.: nicht angegeben.

Populus tremula L. — Häufig im Laubwald, auch längs der Bergbäche bis 1000 m. Sie versamt sich sehr leicht und dringt vielfach in die Weiden und Wiesen am Waldrande vor. Die jungen Pflanzen bedecken oft auf eine Entfernung von 30 m vom Waldessaum das Kulturland. Sie beugen sich unter dem Schnitt der Sense und können so mehrere Jahre alt werden. Gerne gesellt sich ihnen dann Calluna vulgaris bei. Vereint bilden sie leicht größere und kleinere, dichte Polster. Sie wölben sich bald als runde Höcker über dem Grasrasen auf. In ihrem Schutze wächst Acer Pseudoplatanus rasch heran. Auch Fagus silvatica und Rubusarten treten auf. So entsteht nach und nach ein währschaftes Gestäude, das, wenn es nicht bei Zeiten gerodet wird, den Waldrand um ein bedeutendes hinausschieben kann, und so dem Forste ein Stück von dem Gebiete zurückerobert, das ihm einst genommen wurde. Murg !. C.: verbreitet. St. G.: verbreitet. Gl.: verbreitet.

P. nigra L. — Längs der Seez bis Walenstadt, auch ziemlich häufig am Walenseeufer. C.: Süd. verbr. Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

P. italica (Duroi) Mönch — Im Seeztal angepflanzt, ebenso bei Murg. C.: Süd. hie und da, Nord. fehlt. St. G.: zerstr., kultiviert. Gl.: ebenso; verw. bei Niederurnen, Bilten.

Familie Juglandaceae.

Juglans regia L. — Der Baum ist in unserem Lande schon seit dem Neolithicum heimisch. In Vindonissa wurden ein kleines, bearbeitetes Holzstück, sowie Fruchtschalen des Nußbaumes gefunden, die aus jener Zeit stammen. Aber auch von Steckborn und Bleiche-Arbon haben wir Fruchtschalen aus neolithischen Schichten.

In den benachbarten Curfirsten ist der Walnußbaum weniger an die Wintergüter und eine direkte Pflege gebunden; er stellt sich ebenso gerne spontan im Buchenwald ein, wo er bis 1000 m ansteigt.

Für unser Gebiet treffen wir ihn meistens angepflanzt. Nur bei Murg begleitet er den Kastanienwald bis zu seiner obern Grenze. Leider verschwindet er auf den kultivierten Gütern immer mehr. Zahlreiche riesige Exemplare wurden in den letzten 20 Jahren gefällt. Für Nachwuchs wird wenig gesorgt. Es ist dies aber einigermaßen begreiflich. Unter seinem enormen Blätterdache wächst nur ein kümmerlicher Rasen. Die erfahrenen Landwirte sind der Ansicht, daß im Raume eines mächtigen Nußbaumes bequem 3—4 Obstbäume Platz finden. Ihr jährlicher Ertrag ist doch ungleich höher, als derjenige des einen Nußbaumes und zudem ist sein Wachstum ein sehr langsames. Dies mag bei den teuren Bodenpreisen den Rückgang einigermaßen erklären. Murg !. In Wiesen meist in der Nähe der Häuser bei Unterterzen, Mols. An Wegrändern zerstreut um Quarten und Oberterzen bis 800 m. Am Flumser Großberg steigt er bei Erb bis 950 m an. Im Norden der Curfirsten fehlt er. St. G.: am reichsten entfaltet in der Region des Weinbaues. Gl.: zerstr. bis 800 m.

Familie Betulaceae.

Corylus avellana L. — Die ersten Zeugen seiner Anwesenheit in unserem Lande stammen aus dem paläolithischen Keßlerloch. Seither ist er durch alle Zeiten hindurch ein beliebter Strauch geblieben. Wir finden ihn am sonnigen Waldrand, auf Kahlschlägen und in Waldlichtungen verbreitet bis 1050 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

Betula pendula Roth — Im Laub- und Nadelwald eingestreut, liebt sie den nassen, schweren Boden. Bildet nach Kahlschlägen und in Jungwüchsen oft einen wesentlichen Bestandteil des Waldes. Vom Förster wird sie ausgehauen. Im Winde peitscht sie mit ihren langen, dünnen Zweigen ihre Nachbarn und schädigt sie dadurch in den obersten, zartesten Trieben oft erheblich. Sie steht am sandigen Ufer des Walensees unter Tannen und Buchen. Im allgemeinen hält sie sich mehr an die Bachläufe. Am Flumser Großberg

steigt sie bis zu 1400 m an. C.: sp. St. G.: zerst. Gl.: bis 1600 m.

B. tomentosa Reitter u. Abel — In höheren Lagen findet sie sich hauptsächlich auf trockenen, felsigen Partien, in der Voralpenregion gerne auf Torfmooren. Murgtal bis 1620 m (W. u. S.) R. C.: sp. St. G.: zerstr. Gl.: Nußbühl, Schwendialp.

Alnus viridis (Chaix) DC. — Sie bildet einen großen Teil des obersten Strauchgürtels sowohl auf den Süd- wie auf den Nordhalden unseres Gebietes. Aus dem lichten Alpenwalde heraustretend, steigt sie in dichtem Schlusse bis über 2000 m an. Im Murgtale treffen wir sie noch bei 2050 m über den dunklen Gebüschen der Legföhren. In Schluchten und Bachläufen geht sie bis weit in die Waldregion hinab. Zerstreut findet man sie bis an den Walensee bei Murg. An den steilen Schieferhängen von Seewen- und Molseralp bildet sie einen trefflichen Bodenschutz. In den Lawinenzügen des Murg- und Schilstales gedeiht sie recht gut und trägt wohl den größten Teil zur Befestigung des Untergrundes bei. Im Abrißgebiete der Lawinen wird sie sehr nützlich, weil sie dem Schnee einigermaßen Halt gibt. Sie wird daher bei Lawinenverbauungen direkt im Sammelgebiet angepflanzt. Ihre elastischen Zweige werden durch den Schnee leicht niedergelegt, nicht gebrochen. Im Frühjahr richtet sich das vordere Ende wieder auf. Daher die charakteristische Bogenform der Äste. Auf Verrucano im Murgtal, auf Verrucanoschiefer im Schilstal, Seewenalp und Molser Bergwiesen größtenteils auf Quartenschiefer. C.: hfg. St. G.: verbr. Gl.: bis 1920 m.

var. typica Beck —

f. grandifolia (Beck) Callier — Seewenalp !.

A. incana (L.) Mönch — Sie tritt auf als Strauch am Waldrand und in Schluchten des Murgtales, der Molser Bergbäche und im Schilstal, als Baum im Schwemmgebiete des Schilsbaches zwischen Flums und Gräplang und vereinzelt am Ufer des Walensees. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1360 m.

A. rotundifolia Miller — Sie ist seltener als A. incana. Hauptsächlich auf dem kiesigen Boden der Flüsse und des Sees spärlich vertreten. Gräplang !, Flums (W. u. S.) R, Murg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 840 m.

Familie Fagaceae.

Fagus silvatica L. — Die Buche ist im Schweizerlande erst im Neolithicum mit Sicherheit nachgewiesen. Sie ist der typische Baum des ozeanischen Klimas, verlangt also viel Feuchtigkeit, aber auch viel Sonnenlicht. Längere Trockenperioden vermag sie nicht auszuhalten. In unserem Gebiete bildet sie den Hauptbestandteil der Wälder am Walenseeufer. Auf der rechten Seite bekleidet sie in einem Gürtel von 1000 m Breite die steilen Wände der Curfirsten. Auf unserer Seite kann man kaum von einem geschlossenen Buchengürtel reden. Sein freudiges Grün weicht hier dem dunklen Farbenton der Tannen. Es hat überhaupt den Anschein, als ob die Buche zurückgehe auf Kosten der Picea excelsa. In unseren Wäldern wird hie und da Laub gesammelt. Das schadet den keimenden Samen sehr. Dann werden bei Neuaufforstungen immer mehr Tannen als Buchen gepflanzt.

In Bezug auf Unterlage ist sie in unserem Gebiete ziemlich indifferent. Sie wächst auf dem kieselreichen Verrucano des Murg- und Schilstales, auf Liassandstein bei Mols, wie auf dem Rötidolomit und Quartenschiefer bei Unterterzen, Quarten, Mols und Oberterzen. Allerdings bleibt sie im Wachstum gegenüber der Kalkgegend der Curfirsten zurück. Sie bevorzugt eben doch sehr den Kalk. Vereinzelt geht sie am Flumser Großberg bis 1240 m hinauf. Auf jenen höheren Lagen finden wir sie allgemein an Orten mit frühem Ausapern. Dort, wo der Schnee lange liegen bleibt, an schattigen Lagen, stehen die Fichten. C.: Süd. 1500 m, Nord. 1300 m. St. G.: reine Bestände nur im Oberlande, im übrigen Gebiete vermischt mit Tannen, Ahorn u. a. Gl.: verbr. bis 1360 m.

Castanea sativa Miller — Wie in der Zentralschweiz,

entfernt sie sich auch hier nirgends allzuweit vom See. Auf den steilen Hängen über dem Dorfe Murg bildet sie größere Bestände. Aber sie ist doch ausschließlich Fruchtbaum geblieben. Nirgends haben wir reinen Kastanienwald, sondern es mischen sich ihm Eichen, Linden, Buchen, Erlen und Haseln bei. „Beim Wasserfall der Murg stehen Nußbäume, Kastanie, Ahorn, Rottanne und Föhren neben einander, die Kastanie wagt sich vom trockenen Abhang sogar ins feuchte Tobel“ (Schlatter). Nur kleinere Exemplare wagen sich in geschlossene Gesellschaft der Nadelhölzer, werden aber infolge von Lichthunger bald eingehen. Am schönsten entfaltet sie sich vermischt mit Eichen, und es gewährt einen herrlichen Anblick, mitten aus dem zart hellgrünen Laubwald die schweren, dunkelglänzenden Kronen der Kastanien aufragen zu sehen. Man kann die Edelkastanie in gewisser Hinsicht mit der Weinrebe vergleichen. In erster Linie verlangt sie zahlreiche Niederschläge. Zur Reife der Früchte bedarf sie eines guten Sommers und vor allem eines warmen Herbstes. Und dieses ozeanische Klima findet sie in der Tat bei Murg. Die Hauptfaktoren, die dort in Wirkung treten, sind die südliche Exposition der Unterlage, der Föhn und die Nähe eines größern Wasserbeckens. Der See ist besonders wichtig als Wärmeregulator im Winter und Frühling und als Reflexionsfläche der Sonnenstrahlen im Sommer und Herbst. Daher gilt auch für unsere Gegend das Sprichwort: „D'Chestene wend de See gseh“ (Engler).

In Bezug auf die geologische Unterlage können wir konstatieren, daß die Kastanie in unserem Gebiet ausschließlich auf kieselreichem Gestein vorkommt. Bei Murg bilden die Konglomerate des Verrucano den Nährboden und die Ausstrahlungen der einzelnen Exemplare von Mols bis Flums stehen entweder auf dem groben Kieselsande des Lias oder den eisenschüssigen Sandsteinen des unteren Dogger. Wir müssen also den Ansichten von Brockmann und Geilinger, daß die Kastanie kieselreichen Boden bevorzuge, beitreten.

Aber warum bevorzugt sie hauptsächlich solche Unterlagen? Darüber gibt uns eine Studie von Engler trefflichen Aufschluß.

„Das Kali, dieser wichtige, aber im Boden sparsam enthaltene mineralische Pflanzennährstoff, unterliegt in kieselsäurearmen Böden infolge der fortschreitenden Verwitterung sehr leicht der Auswaschung. Die Erhaltung des Kalis im Boden und dessen Übergang in die Pflanzen ist durch die Absorptionswirkung des Bodens bedingt, die vorwiegend auf sog. chemischer Massenwirkung beruht. Von den im Boden enthaltenen Stoffen wirken aber hauptsächlich absorbierend auf Kalium die Silikate, besonders wasserhaltige Silikate, die man unter dem Begriff der zeolithischen Bodenbestandteile zusammenfaßt, und zwar unter Bildung von Silikaten und Doppelsilikaten. Die bei der Verwitterung des Bodens entstandenen Kalisalze werden also nur in kieselsäurereichen Böden gebunden und den Pflanzen zugänglich gemacht. Die eigentliche Trägerin der Absorption ist die feine, abschlämmbare thonige Substanz des Bodens, und thonreiche Böden sind deshalb so fruchtbar, weil sie die wichtigsten, aber spärlich vorhandenen Bodennährstoffe, nämlich Kali, Ammoniak und zum Teil auch die Phosphorsäure, stark absorbieren.

Die Kastanie verlangt kieselsäurereiche Böden und zwar deshalb, weil es fast ausschließlich Silikate sind, die das Kali, diesen wichtigen und im Boden spärlich vorkommenden Nährstoff, stark absorbieren und den Pflanzen zuführen. Als Nährstoff selbst spielt die Kieselsäure allerdings eine ganz untergeordnete Rolle und wir würden daher richtiger sagen: Die Kastanie ist eine sehr kalibedürftige Pflanze.“

Im Jura und am Vierwaldstättersee, überhaupt meistens auf der Nordseite der Alpen, finden wir sie allerdings auf kalkreichem Gestein. Aber es ist immer auch thonhaltig. Die klimatischen Verhältnisse sind ihr eben dort zusagend und weil kein besonders kieselreiches Gestein vorhanden ist, wird sie mit dem vorlieb nehmen, was da ist. Durch das Vor-

kommen auf kalkreichem Gestein ist gar nicht bewiesen, daß sie die Silikate nicht eher vorzieht.

In Bezug auf das Indigenat der Kastanie für unser Land gehen die Meinungen der verschiedenen Forscher auseinander.

Aus vielen Funden geht hervor, daß nahe Verwandte von Castanea vesca bis gegen das Ende des Terziärs in Mitteleuropa gelebt haben. Durch die Eiszeiten wurden sie aber vertrieben. Vielleicht ist die Pflanze in den Interglazialzeiten wieder vorgerückt. Aber wir haben keine Funde aus diesen Zeiten. In der letzten großen Eiszeit mußte sie sich nach Süden und nach Südosten zurückziehen. Erst postglazial konnte sie wieder vorrücken. Und was für Faktoren kommen da bei der natürlichen Verbreitung der Art in Betracht? Wind und Wasser können den schweren Samen kaum verfrachten. Als Transportmittel würden also in Erwägung gezogen: Häher, Krähen, Eichhörnchen und andere Tiere, sowie der Mensch. Die Wanderung geschah langsam, auf dem Landwege.

Dabei hat sie aber ihre größte Konkurrentin, die Buche, angetroffen. Sie macht die gleichen Ansprüche an Boden und Klima wie die Kastanie. Allerdings kann sie keine zu langen Trockenperioden aushalten. Daher fehlt sie in den südlichen Mittelmeergebieten. Die Buche verjüngt sich viel leichter. Sie wird auch bedeutend höher und verdrängt die Kastanie. Regenfall und Wärme des Sommers sind für beide entscheidend. Die Buche nimmt die feuchteren, die Kastanie die weniger feuchten Lagen ein. „Auf Grund der hervorgehobenen biologischen Eigentümlichkeiten beider Holzarten halte ich ein spontanes Vorkommen der Kastanie nur dort für möglich, wo sie entweder allein oder in Mischung mit anderen Holzarten geschlossene Hochwaldbestände bildet“ (Engler).

Damit stimmen auch die forstwirtschaftlichen Erfahrungen überein. In Mischung mit dicht belaubten, bedeutende Höhe erreichenden Holzarten gelingt ihr Anbau im Hochwald bei uns nicht. Nur in reinen Beständen ist er empfehlenswert. Gut gedeiht sie neben den lichtbelaubten Eichen.

Wo aber der Mensch die Wälder lichtet, da vermag sie sich zu behaupten. Durch Stockausschläge ist die Kastanie der Buche weit überlegen. Feuer und Laubnutzung verträgt sie wie keine andere Holzart. Dann kam ihr der Mensch zu Hilfe, weil er sie ihrer Früchte wegen züchtete und verbreiten half.

„Das trug alles dazu bei, daß Buche, Ulme, Linde, Hainbuche dort der Kastanie weichen mußten, wo diese im jungfräulichen Urwald entweder ganz gefehlt hatte oder nur eine untergeordnete Rolle spielte“ (Engler).

Der römische Schriftsteller Columella, der etwa in den Jahren 50—60 n. Chr. schrieb, erzählt, daß die Kastanienwälder sowohl natürlich erwachsen als auch künstlich gepflanzt wurden. Man brauchte sie hauptsächlich zu Stützen für die Weinrebe.

Aus einer großen Zahl von Zitaten anderer römischer Schriftsteller geht hervor, daß der land- und forstwirtschaftliche Kulturzustand Italiens in römischer Zeit dem heutigen ganz ähnlich war. Die im Süden so beliebte Verbindung von Landwirtschaft und Baumzucht ist also sehr alt. Dies war eine Hauptursache zur Verdrängung der Buche. In ihrem Schatten gedeihen keine Cerealien und kein Gras. Die Buche paßte also nicht zur ländlichen Holzwirtschaft. An ihre Stelle trat die Kastanie.

Gestützt auf diese pflanzen-biologischen und kulturgeschichtlichen Tatsachen kommt Engler zum Schlusse, daß die Kastanie für das nördliche Frankreich, Elsaß-Lothringen und für die Alpen dies- und jenseits nicht autochthon sei. Sie ist durch Menschen direkt dorthin gebracht und durch die Eingriffe desselben in den Urwald mit Axt und Rodehaue, Feuer und Viehweide in ihrer Verbreitung begünstigt worden.

Nach Engler soll die Kastanie aus Kleinasien und den pontischen Gegenden stammen und über Griechenland, Italien nach Mitteleuropa eingeführt worden sein. Nach Helvetien

gelangte sie wahrscheinlich zur Zeit der Römer mit der Weinrebe und dem Obstbaum.

Nun ist aber die allererste Einfuhr der Weinrebe durch die Römer keineswegs sichergestellt. Zudem ist von Ammon im Pfahlbau Vinelz im Bielersee ein aufgefundenes Holzstück als von Castanea vesca bestimmt und von Dr. Neuweiler bestätigt worden. Der Fund stammt aus der Bronzezeit. Neuweiler schließt daraus:

„Angesichts des Fundes von Vinelz ist das Indigenat der Kastanie für den südöstlichen Fuß des Jurarandes anzunehmen. Das Fehlen der Früchte muß befremden. Wenn dies auch nicht zu positiven Schlüssen zu verwerten ist, so drängt sich doch die Ansicht auf, daß sie zwar damals hier wie im nördlichen Italien heimisch war, aber eine große Ausbreitung und Bedeutung nicht besessen haben kann. Zur Entscheidung der Frage, ob die Kastanie auch schon damals ihre jetzigen drei getrennten Verbreitungsgebiete in der Schweiz diesseits der Alpen, das südwest-, zentral- und ostschweizerische, besiedelt habe, genügen die vorliegenden prähistorischen Daten nicht. Jedenfalls hat sie erst durch Veredlung und durch die Römer diesseits der Alpen eine größere Bedeutung erlangt.“

Über die Größe des Fundstückes ist leider nichts gesagt. Wenn das Exemplar nur kleine Dimensionen aufweist, so wäre gewiß die Frage zu diskutieren, ob es nicht als Bestandteil eines Werkzeuges oder Gefässes durch Tauschhandel an jenen Ort gekommen sei.

Und auch dann, wenn die Anwesenheit von Castanea vesca als Baum bewiesen wäre, bliebe die Frage immer noch offen, ob wir es mit der Wildform oder mit einer kultivierten Rasse zu tun hätten.

Im 13., 14. und 15. Jahrhundert muß die Kastanie viel weiter verbreitet gewesen sein und eine viel größere Bedeutung erlangt haben, als heutzutage. Nach zahlreichen gesetzlichen Verordnungen und Chroniken waren die Früchte ein

eigentliches Volksnahrungsmittel. Die Einfuhr von Getreide und der Anbau der Kartoffel führten zur Vernichtung vieler Kastanienanlagen. Dann wurden im St. Galler Oberlande ungeheure Massen von Stämmen an Wuhrbauten verwendet. Daneben aber lichteten sich die Wälder von Ragaz bis Murg gewaltig durch das Bergwerk am Gonzen mit seinen Schmelzöfen und Eisenwerken zu Flums und Murg. Mit dem Bau der Eisenbahnen wurden riesige Mengen Kastanienholz zu Schwellen verbraucht. Ähnlich wie im Kanton Tessin fielen die schönsten Bäume dem neuen Verkehrsmittel zum Opfer.

Für unser Gebiet können wir weiter zusammenfassend bemerken:

Die Kastanie kommt vor im Verein mit Eichen und Buchen. Sie bildet mit ihnen einen geschlossenen Hochwald. Im Buchenhochwald treffen wir unsere Kastanie höchstens vereinzelt am Rande, nie im Innern. Diese Exemplare sind kümmerlich, die Buche verdrängt ihre Rivalin. Bei Murg auf den felsigen unteren Hügeln hingegen sind die biologischen Faktoren für Castanea vesca so günstig, daß sie der Buche fröhlich Stand hält. Sie gedeiht vorzüglich und wächst zu mächtigen Exemplaren heran. Die natürliche Verjüngung aus Samen geschieht leicht. In allen Lücken und Waldlichtungen treiben junge Pflanzen. Sie hat also einen ihr sehr zusagenden Flecken Erde gefunden. Schlatter meint zu den Verhältnissen im St. Galler Oberland: „Sicher scheint mir das Eine, daß, wenn das Gebiet menschenleer und sich selbst überlassen bliebe, die Buche an den Berghängen die herrschende Baumform würde. Im Verein mit dem Ahorn würde die Buche die Kastanie im Laufe der Jahrhunderte überwuchern und in ihrem Schatten ersticken. Im geschlossenen Buchenwald höhern Alters ist für die Licht und Luft liebende Kastanie kein Platz mehr. Auf den trockenen, unteren Hügeln würde die Kastanie in Konkurrenz mit der Eiche treten, auf den Ebenen aber das Feld der Eiche und der Föhre überlassen. Damit ist aber der absolute Beweis für die Abhängig-

keit der Kastanie vom menschlichen Schutze noch nicht geleistet für unser Gebiet; nur der Ansicht Raum gegeben, daß die Kastanie heute unter der regierenden Menschenhand an Orten steht, welche sie naturgemäß der Buche überlassen müßte. Das Areal, in welches sie sich mit der Eiche zu teilen hätte, ist aber sehr beschränkt. Soweit sich die Sache jetzt übersehen läßt, nachdem während vielen Jahrhunderten die natürlichen Verhältnisse in gewaltsamer Weise gestört wurden, formuliere ich meine Ansicht dahin:

Ist die Kastanie autochthon, so ist sie in einer sehr frühen Epoche schon aufgetreten und hat vor dem Erscheinen der Buche nach Rückzug der Gletscher am Schlusse der Eiszeit ihr Verbreitungsgebiet besetzt. Ist sie erst nach der Buche gekommen, dann ist sie mit und durch den Menschen gekommen. Über die Zeit dieser eventuellen Einführung lassen uns die Funde aus vorrömischer und römischer Zeit noch im Stiche. Ein lebhafter Verkehr über die Alpenpässe mit Italien bestand schon in vorrömischer Zeit, teils friedlicher, teils kriegerischer Art. Die Römerzeit mit direkter Verpflanzung anderer landwirtschaftlicher Kulturen auf die Nordseite der Alpen bot reiche Gelegenheit auch für die Kastanie. Dann kam die Zeit der Kreuzzüge, welche viele Berührung mit dem Süden brachte, schließlich die Eroberung der südalpinen Täler durch die nordschweizerischen Eidgenossen, mit den Zügen in die Leventina beginnend. Nach dieser Zeit beginnen erst die urkundlichen Nachrichten über die Kastanie."

Auf welche Art und Weise sie also hierher kam und zu welcher Zeit, darüber haben wir keine Anhaltspunkte.

Die großen und schmackhaften „Früchte" werden auch heute noch, wie in früheren Jahrhunderten, am Baume von der Gemeinde versteigert.

Das vorzügliche Holz wird für Fensterrahmen, Küferarbeiten und Wasserbauten verwendet.

Murg bis 700 m, zwischen Murg und Quarten, am Waldrande zerstreut bei Mols, Oberholz, Reischibe und Muttenberg,

einzeln stehend in 600 und 800 m Höhe am Flumser Großberg, im Schilstal bis 900 m, Flumser Kleinberg bis Maltinawald, unter dem Heidenberg, auf den Bülbwiesen bis 900 m. Von Plons über Mels, am Eingang des Weißtannentales bis Ragaz (W. u. S.). Am Schilz, am Röll, auf Gstalda und Gajola sind Kastanie und Alpenrose nebeneinander zu finden. Diese Vergesellschaftung treffen wir auch im Bergell (Schlatter). Auf der Nordseite des Walensees und Seeztales seltener. Quinten, Bätlis, Walenstadt, in Gruppen bei Bärschis, Zerfinen und Forkels, Grabserberg und Gamserberg. Fehlt im mittleren Rheintal und tritt dann vereinzelt auf bei St. Margrethen, Schawaldershof, Rheineck (Sulger-Buel) und gegen Walzenhausen. Die letzten Vorposten stehen am Rorschacherberg, im Wittenwald, beim Möttelischloß und in Buschform bei Wienachten.

Angepflanzt trifft man sie zerstreut im ganzen Kanton. Appenzell fehlt sie mit Ausnahme der Gegend von Lutzenberg bis Wolfhalden. Gl.: fehlt.

Quercus Robur L. — In unserem Gebiete häufig eingestreut im Laubwald, in einzelnen Gruppen hie und da am Waldrand. Sie ist entschieden im Rückgang begriffen. Die natürliche Verjüngung ist eine sehr mangelhafte. Häufig kommt sie nur noch als Busch vor. In Murg durchsetzt sie den Kastanienwald. Zerstreut steht sie am Waldrand bei Unterterzen, Mols, Reischibe bis Flums. Am Flumser Großberg steigt sie bis 950 m an. In den Curfirsten ist sie sehr selten. St. G.: im Oberland bis 1000 m, bleibt im nördlichen Hügellande schon bei 900 m zurück. Gl.: verbr.

Qu. sessiliflora Salisb. — Nur noch ganz zerstreut am Waldrand an sonnigen Orten. Große Exemplare finden sich im ganzen Gebiete keine. Eine größere Gruppe steht ob Flums bei etwa 600 m. Sie bewohnt vorzugsweise das Linthgebiet, das Oberland und das Rheintal. Im nördlichen Hügellande ist sie selten. Für Appenzell, das mittlere und obere Toggenburg ist sie noch gar nicht nachgewiesen. Gl.: zerstr. bis 845 m.

Qu. Robur × *sessiliflora* — Zerstreut im Laubwalde von Murg. Für den Kanton St. Gallen ist der Bastard nicht ererwähnt; für Glarus ebenfalls nicht. Neu.

Familie Ulmaceae.

Ulmus scabra Miller — Sie findet sich häufig am Ufer von fließenden und stehenden Gewässern, an Waldrändern; so z. B. in Gruppen bei Quarten, vereinzelt bei Unterterzen, Oberterzen, Mols und am Flumser Großberg. Im Murgtal steigt sie bis 700 m, auf der gegenüberliegenden Seite an den Curfirsten bis 1400 m. Die größte Verbreitung hat sie im Oberland und im Linthtal, sowie in einigen Teilen des obern Toggenburgs. In den übrigen Gebieten des Kantons, auch in Appenzell, ist sie selten. Gl.: vereinzelt bis 1200 m.

Familie Moraceae.

Morus alba L. — In je einem Exemplar vertreten bei Mols und Gräplang !. Sie wurden angepflanzt in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, als die Seidenzucht eingeführt wurde. Rings um Gräplang herum, im ganzen Bezirk Sargans bis hinab nach Murg standen zahlreiche Maulbeerbäume. Mit dem Niedergang der betreffenden Industrie verschwanden auch die Bäume nach und nach. Sie finden sich noch bei Heerbrugg und Goldach. Neu.

Humulus lupulus L. — An Waldrändern und in Jungholzwaldungen. Quarten (W. u. S.) R, Mols, Reischibe, Gräplang (W. u. S.) R !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: zerstr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

Familie Urticaceae.

Urtica dioeca L. — Auf Schutthaufen, an altem Gemäuer, um Sennhütten in der Lägerflora bis 1850 m. Sitenwald !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1920 m.

Parietaria officinalis L. — Von W. u. S. bei Gräplang angegeben. C.: nur auf der Südseite. St. G.: im Oberland und

im obern Rheintal zerstr. Gl.: Felsen zwischen Gäsi und Mühlehorn.

Familie Santalaceae.

Thesium alpinum L. — Auf sonnigen Wiesen, kurzrasigen Weiden, an Abhängen der alpinen Region häufig. 2200 m. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2270 m.

Thesium pratense Ehrh. — Auf felsigen, kurzrasigen Abhängen bis 2000 m. Gräplang !, Murgseen (W. u. S.) R !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: hauptsächlich auf den höhern Alpen verbr. Gl.: zerstr.

Familie Polygonaceae.

Rumex alpinus L. — Sehr häufig um alle Sennhütten herum einen Bestandteil der Lägerflora bildend. Bei Mornen bedeckt das Unkraut in dichtem Schluß einen großen Teil der Alp. Auf der Murgseealp und auf Fursch geht es bis 1850 m hinauf. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2000 m.

R. crispus L. — Auf sandigem Ufer bei Unterterzen !. An einem Weg neben der Eisenbahn in Mols !. C.: Süd. selten, Nord. sp. St. G.: wenig verbreitet. Im Rheintal, am Ufer des Bodensees und im Toggenburg, Mörschwil und Schmerikon. Gl.: im Unterland, Schwanden. Neu.

R. obtusifolius L. — An Gräben und Ufern im Murgtal !. Auf feuchten Wiesen überall bis 1600 m. Molser Alp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1600 m.

R. Acetosella L. — Auf moosigem Grunde im Murgtal bis 1950 m !. Auf mehr trockenem Grunde meist in großer Gesellschaft beisammen bei Flums (550 m) !, Terzener Alpen !. C.: Ss. St. G.: verbr. Gl.: bis 1750 m.

R. scutatus L. — Am sandigen Ufer des Walensees bei Murg, Unterterzen, Mols (W. u. S.) R. An feuchten Felsen am Bache bei Quarten (W. u. S.) R. Terzener Voralpen (W. u. S.). Auf Geröllhalden und an nassen Felswänden am Brodkamm, Sexmor, Tobelwald !, Munz, Breitmantel, an der ganzen Kette von den Murgseealpen (W. u. S.) bis Spitzmeilen und Vansalp.

C.: Süd. sp., Nord. sehr selten. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2000 m.

R. Acetosa L. — Auf allen Wiesen und Weiden gemein bis 1650 m. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

R. arifolius All. — Am Waldrand der Molseralp (1400 m) !. Im Erlengebüsch und auf hochgrasigem Weideboden der Murgseealpen bei 1800—2200 m !. C.: sp. St. G.: Kronberg, Petersalp, Spitzli (Schmid), z. verbr. in allen Alpen. Gl.: von 1300 bis 2360 m, Weißmeilen, Schilt, Bergli, Kreuel, Werben, Härte, Braunwald, Ochsenblanke (Thellung). Neu.

R. nivalis Hegetschw. — Im Geröll des Breitmantel (W. u. S.) R, Roththor, Mageren. Auf feuchtem, kieselreichem Boden der Murgseealpen, Kammalp !, Alp Bell !, Matossa- und Vansalp (W. u. S.) R. C.: Hinterrugg, Obersäß zwischen Tschingla und Hochrugg (H. S.), Nord. selten, am Lehm. St. G.: in der Alpenregion verbr. Gl.: 1900—2400 m, Weißmeilen, Widersteinerfurkel, Fässis, Segnes, Heustöck, Richetli, Klausen, Kistenpaß, Röti, Ob. Sand.

Oxyria digyna (L.) Hill. — Auf feuchten, felsigen Lagen der Murgseealpen, Kammalp !, Alp Bell !, Erdis !. In Schneetälchen am Breitmantel. Von 1800 m an. C.: zerstr. St. G.: überall in den Oberländer Alpen, im Alvier und auch in den Appenzeller Bergen zerstreut. Gl.: von 1600—2500 m.

Polygonum aviculare L. — An Wegen, auf sandigem Boden überall bis 1600 m. Murg !, Seewen. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

var. monspeliense Thiébaud — Am kiesigen Ufer der Seezmündung !. Neu.

P. viviparum L. — Im trockenen und feuchten Rasen der Alpweiden von 1350 m an. Überall. Seewen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2500 m.

P. Bistorta L. — Auf nassen Wiesen, an Bächen von 700 bis 1800 m. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: fehlt den Ebenen

der großen Flußtäler, sonst häufig. Gl.: hfg., Niederen, Ochsenfittern, Gulder, Klöntal.

P. Persicaria L. — Am Seeufer gemein, auch an Gräben häufig. Murg !, Seezmündung. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. im Gebiete, soweit der Ackerbau reicht. Gl.: verbr., geht bis 1600 m hinauf.

P. lapathifolium L. em. Koch — In Gräben hfg. Schluchen !. C.: Hochrugg (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: bis 850 m.

P. Convolvulus L. — Auf Äckern von Murg !. Am Seeufer der Seezmündung !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: hie und da. Gl.: zerstr.

P. dumetorum L. — Am Gemäuer v. Gräplang (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: Ruine Freudenberg b. Ragaz, Heerbrugg. Gl.: fehlt.

P. cuspidatum Sieb. u. Zucc. — Auf einem Schutthaufen bei Mols am See !. Verwildert. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben, aber ich habe ihn im Herbste 1911 auf der Westseite des Rosenberges gegen die Sitter bei St. Gallen gesehen. Gl.: fehlt. Neu.

Chenopodium Bonus Henricus L. — Um altes Gemäuer bei Murg, Mols und am Schilsbach bei Flums. Häufig um Sennhütten auf Molseralp !, Tobelwald ! Seewen, Mornen bis 1850 m. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 1950 m.

Ch. polyspermum L. — An Wegen, um alte Häuser herum.

var. cymosum Chevsl. — Auf einem Schutthaufen bei Unterterzen !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: Walenstadt, Rheinebene, im nördl. Hügellande. Gl.: Mollis, Glarus, Schwanden, Linthkolonie. Neu.

Atriplex patulum L. — Am kiesigen Ufer von Mols !. C.: Walenstadterberg im „Feld" (H. S.). St. G.: Rheintal und nördliches Hügelland. Gl.: hie und da. Neu.

Familie Amarantaceae.

Amarantus ascendens Loisel. — Auf einem Schutthaufen bei Unterterzen !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: nicht hfg. Rapperswil, Rheintal, Ragaz. Neu.

Familie Caryophyllaceae.

Agrostemma Githago L. — Neben einem Acker bei Mols !. C.: Süd. verbr. St. G.: verbr. soweit Ackerbau getrieben wird. Gl.: hie und da, Mollis, Näfels, Glarus, Linthtal, Schwanden.

Silene acaulis L. — Auf mageren, steinigen Weiden. Überall. Seewen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2800 m.

var. elongata (Bellardi) DC. — Seewenalp (H. S.) R !, Munz !.

S. vulgaris (Mönch) Garke — Auf unbebauten Orten, an Äckern in den tiefern Lagen. Mols !. Auf Geröllhalden. Weißbergen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1920 m.

S. rupestris L. — Auf felsigen, trockenen Orten am Brodkamm. Auf Verrucanoblöcken des Murgtales !. C.: sp. St. G.: im Oberland von 1700—2500 m. Gl.: hie und da bis 2350 m, auch im Tal bei Engi.

S. nutans L. — Sonnige Hügel und Wegränder, überall. Murgtal !, Reischibe ! bis Flums. C.: verbr. St. G.: verbr. bis 1800 m. Gl.: verbr. bis 1920 m.

Lychnis Flos cuculi L. — Auf feuchten Wiesen bis 1650 m. Murg !, Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

Heliosperma quadrifidum (L.) Rchb. — An feuchten Felswänden von Seewenalp !, Murgseealpen. C.: sp. St. G.: zerstr. von 1000 – 1900 m. Gl.: bis 1750 m, hie und da bis in die Ebene hinab. Glarus, Mollis.

Melandrium album (Miller) Garke — An schattiger, hochgrasiger Halde bei Gräplang !. Am Waldrande bei Oberterzen. C.: nur auf der Südseite bei Walenstadt. St. G.: zerstr. Gl.: hie und da. Neu.

M. dioecum (L.) Schinz u. Thellung — In feuchten Wiesen, im Walde bei Murg !, Unterterzen bis Flums. In der Karflurformation bis 1900 m verbreitet. Murgtal ! bis Vansalp. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. glandulosum Brügger — An sonnigem Hange der Schilsschlucht !. Neu.

Gypsophila repens L. — Auf Geröllfeldern, an sonnigen Felswänden überall bis 2300 m verbr. Breitmantel !. Steigt mit den Flüssen in die Ebene hinab, so im Murgtale ob Murg, an der Seez bei Flums (W. u. S.), am Walensee (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: verbr., Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: verbr. bis 2560 m.

Tunica prolifera (L.) Scop. — Auf dem grobkiesigen Ufer des Walensees bei Murg und an der Seezmündung !. St. G.: am Eisenbahndamm auf rotem Verrucanosande bei Mühlehorn (W. u. S.). Am Riet bei Buchs (Schnyder). C.: am Seeufer beim Steinbruch Quinten (H. S.). Gl.: Wirz erwähnt nur die Angabe aus W. u. S.

Vaccaria pyramidata Medikus — Von Wirz an der Grenze unseres Gebietes bei Mühlehorn angegeben. St. G.: Bahnhof Buchs (Schnyder). Ch.: fehlt.

Dianthus Caryophyllus L. — Auf trockenem, felsigem Terrain der oberen Lagen.

Ssp. D. silvester (Wulfen) Rouy u. Fouc. — Auf sonnigen, kurzrasigen Felsbändern von Kieselsandstein am Sexmor in 2050 m Höhe !. C.: verbr. St. G.: am häufigsten in den Appenzellerbergen, in den andern Alpen weniger zahlreich. Gl.: bis 2240 m zerstr., Gehren, Mühletal, Fronalp, Riedern, Berglialp, Hohberg, Nägeliköpfe, Urnerboden, Clariden, Geißentritt. Neu.

D. superbus L. — Auf feuchten Wiesen des Exerzierplatzes Schluchen bei Walenstadt (Brockmann-Jerosch), am lichten Waldrand bei Gräplang !. C.: verbr. St. G.: für das Oberland bisher nur Ragaz bis Vättis und auf Alp Gelbberg. In den übrigen Bergen bewohnt die Pflanze aber die meisten Alpweiden. Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: Warth bei Schwanden. Neu.

D. barbatus L. — Am sonnigen Roshügel bei Murg verwildert !. Neu. C.: fehlt. St. G.: auf einer Bergwiese bei Prod (Sargans), Meli, zwischen Bauriet und Altenrhein (Pfr. Zolli-

kofer). Nach Bamberger in W. u. S. am Yberg bei Wattwil verwildert. Gl.: fehlt.

Saponaria ocymoides L. — Im groben Kiesgeröll des Ufers bei Mols (W. u. S.), und an der Seez bei Flums (W. u. S.). Am felsigen, sonnigen Hügel bei Gräplang !. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: im obern Rheintal, an der Seez und Tamina verbr. Vor dem Rinnsal bei Gaißau seit 1904 (Sulger-Buel). Buchs (Schnyder). Gl.: Walensee, Segnes.

Stellaria aquatica (L.) Scop. — Auf schattigem, feuchtem Boden am Waldrand von Kameswald !. C.: Süd. selten, Nord. fehlt. St. G.: Rheintal und nördliches Hügelland zerstreut, ebenso im Appenzellerland, von Ragaz bis Walenstadt und bei Uznach. Gl.: Unterland, Glarus, Schwanden. Neu.

St. media (L.) Vill. — An Wegrändern, Äckern überall bis 1000 m. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 960 m.

St. nemorum L. — Am Waldrand und in Waldwiesen von Murg bis Schilstal, Muttenberg !. C.: sp. St. G.: bis zur Holzgrenze verbreitet. Gl.: bis 1920 m.

Ssp. St. montana (Pierrat) Murb. — Murgtal bei Mornen !. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden.

St. uliginosa Murray — Auf einem vielfach unter Wasser stehenden Bachrand mitten unter Cardamine amara und Carex-Arten oberhalb Talstäfeli im Murgtal !, an einem Bache östlich der Murgseehütte (Rhiner) R. C.: fehlt. St. G.: bisher nur aus dem nördlichen Molassegebiet, Appenzell und vereinzelt aus dem Toggenburg, bekannt. Najenriet bei Oberegg (Sulger-Buel), Bauriet und vor Buchen (Sulger-Buel). Hinteres Dottenwiler Moos (Schlatter). Gl.: Schwanden, Niederntal, Müsli, Engi. Neu.

St. graminea L. — In feuchten, schattigen Wiesen bei Mols !. Am hochgrasigen Waldrand im Schluchen ! und Oberberg bei 1400 m Höhe. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

Cerastium glomeratum Thuill. — Am Bahndamm bei Mols !, auf Wegrändern am Flumser Großberg (W. u. S.). C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: zerstr., Schwanden, Urnerboden, Matt, Elm.

C. caespitosum Gilib. — Auf Wiesen und Weiden, an Wegrändern überall verbreitet. Mols !, im Kameswald !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

C. latifolium L. — Auf dem kalkhaltigen Geröll des Breitmantel gegen Alp Fursch 2250 m !, Gulmen 2300 m. Auf dem Gibsgrat des Weißmeilen 2100 m. C.: Süd. fehlt, Nordseite nur bei Schlewiz. St. G.: Graue Hörner, Calveis, Appenzeller Alpen ziemlich häufig. Gl.: Ob. Sand, Vorderglärnisch, Schilt, Weißmeil, Klöntal von 2350—2880 m. Neu.

C. uniflorum Clairv. — Im Geröll der Alp Brod gegen Brodkamm ! bis zu den Verrucanofelsen um die Fischerhütte auf Murgsee, zerstreut im ganzen Gebiet auf kieselhaltigem Gestein von 1600 m an. C.: fehlt. St. G.: von W. u. S. nicht angegeben. Gl.: Wildmaad, Segnes, Kärpf, Grünhorn (Thellung). Neu.

C. pedunculatum Gaudin — Am Schwarzstöckli (Meli 1894). C.: fehlt. St. G.: von W. u. S. nicht angegeben. Gl.: nicht unterschieden.

C. alpinum L. — Felsige Abhänge, feuchte Geröllhalden auf allen unseren Alpen von 1600 m an. Seewenalp !, Breitmantel !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: Sandalp, Camperdun, Härte.

f. pilatense Siegfried — Im Schiefergeröll des Leist und auf dem Breitmantelpipfel !.

f. lanatum auct. — Breitmantel (W. u. S.). Ich glaube, es handelt sich eher um C. alpinum f. pilatense. Alle Exemplare, die ich gefunden, werden nach unten kahler und gelblich. Zudem sind reichlich Drüsen vorhanden. Dies alles spricht für f. pilatense.

C. arvense L. — Auf Wiesen, an Wegrändern.

Ssp. arvum (Schur) Correns — Überall verbreitet. Murg !. Auf Merlenalp findet sich eine Übergangsform zur folgenden Subspezies:

Ssp. C. strictum (Hänke) Gaud. — Auf den Alpen von 1600 m an. Steigt hie und da bis auf 700 m hinab. Oberterzen !, Gulmen !, Matossaalp (W. u. S.). St. G.: häufig in den Oberländeralpen. Gl.: zerstr.

C. cerastioides (L.) Britton — Auf feuchten, kiesigen Weiden der Murgseealpen !, Fursch. Auf den Felsfluren des Breitmantel (W. u. S.), Sexer. C.: sehr selten im Süden, Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: von 1280—2450 m verbr.

Sagina procumbens L. — Am Straßenrand zwischen Pflastersteinen in Murg !, bis nach Flums verbr. C.: Süd. s. selten, Nord fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

S. saginoides (L.) Dalla Torre — Auf kiesigem, sandigem Boden der Alp Merlen !, auf den übrigen Alpen verbr. bis 1800 m. C.: verbr. St. G.: z. hfg., Gl.: verbr., Schwanden, Schwandenberg, Gulderstein, Rieteralp.

Minuartia sedoides (L.) Hiern — An nassen, feuchten Felsen auf Urgestein von 1800 m an. Zieger !, Leist, Munz, Breitmantel, Murgseealpen, Mageren, Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

M. verna (L.) Hiern — An nassen, felsigen Abhängen, bevorzugt kieselreiches Gestein, von 1800 m an. Erdisgulmen, Türli am Mageren !, Murgseealpen, Alp Fursch, Flums (Schl.) R, Kammalp, Roththor. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: von 1600—2500 m.

var. Gerardi (Willd.) M. u. K. — Breitmantelgipfel !. Neu.

var. diffusa (Gaud.) Briq. — Munz !. Neu.

Arenaria serpyllifolia L. — Auf sandigem, feuchtem Boden. Murg am See !, Muttenberg ! bis 1600 m. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

A. biflora L. — Im Schneetälchenrasen auf Verrucano am Breitmantel !. C.: fehlt. St. G.: nur im Calveis. Gl.: selten, 2500—2600 m. Glärnisch, Bündtnerberg, Hausstock, Hahnenstock, Gulder. Neu.

A. ciliata L. — Auf kurzrasigen, felsigen Abhängen von 1600 m an. Guschafetta !, Sexer !, Alp Bell und Spitzmeilen. C.: verb. St. G.: verbr. Gl.: 1280—2400 m.

Moehringia muscosa L. — Am schattigen, feuchten Wiesenrain des Murgtales !. Am Waldrand unter Gebüsch bei Unterterzen, Oberterzen, Mols bis Flums !. Von 400—1600 m. C.: sp. St. G.: zerstr. Gl.: bis 1630 m.

M. trinervia (L.) Clairv. — Gerne am Waldrand, Murg !, Quarten !, Oberterzen !, Mols bis Schilstàl. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: bis 1200 m.

M. ciliata (Scop.) Dalla Torre — An nassen, felsigen Hängen der Murgseealpen gegen das Roththor !, Weißmeilen, Matossaalp (W. u. S.), Vansalp (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: hie und da. Gl.: zerstreut bis 2360 m. Schilt, Schwendialp, Jätzalp, Weißmeil, Glärnisch, Röti am Tödi, Ob. Sand.

var. polygonoides Wulf — Madseeli gegen Weißmeilen !. Neu.

Spergula arvensis L. — Auf Bergäckern ob Flums (W. u. S.)

Familie Ranunculaceae.

Paeonia feminea Garsault — An einem Bachbord von Mols verwildert !. Neu.

Caltha palustris L. — An Bächen, auf nassen Wiesen und Weiden überall verbreitet bis 2300 m.

var. typica Beck — Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2200.

Trollius europaeus L. — Häufig auf nassen Wiesen am Waldrand und an Bächen. Bis 2000 m hinauf. Murg !. C.: St. G.: bis 2100 m. Gl.: bis 2250 m.

var. napellifolius Hegetschw. — Am Nordhange des Güslen gegen Oberstafel auf 1250 m Höhe !. Neu.

Helleborus viridis L. — Unter einer Hecke an einem Bache oberhalb Oberterzen gegen Annabach auf 750 m Höhe !. C.: Süd. ss., bei Walenstadt (Herbarium St. Gallen), Nord. sp. St. G.: zerstr., Hagenbuch bei St. Gallen, Fly bei Weesen, Rieden, bei Sargans, Heiligkreuz, zwischen Weesen und Amden, Wolfhalden, Wald, Niederteufener Kloster. Gl.: zerstr., Mollis, Netstal, Glarus, Schwendi, Braunwald, Matt. Neu.

Aquilegia vulgaris L. — Auf Wiesen, am Waldrand häufig.

Ssp. A. vulgaris L. — Auf nassen Wiesen bei Murg !, Unterterzen !. Am Waldrand von Quarten, Mols und Schilstal. C.: Süd. sp., zw. Walenstadt und Walenstadterberg, am Schrattenbach (H. S.), Nord. fehlt. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Ssp. A. atroviolacea Avé Lall. — Auf etwas trockeneren Wiesen bei Murg !, Mols (W. u. S.), am Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: wo beide Subspezies neben einander stehen, nimmt A. vulgaris die sonnigen Standorte in Wiesen, A. atroviolacea mehr die schattigen im Gebüsch und an Felsen ein. Gl.: verbr.

Aconitum Napellus L. — In der Hochstaudenflur aller unserer Geröllhalden. Um die Sennhütten herum, auf fettem, humosem Boden der Alpenwälder. Von 1500 m an bis 2200 m. Steigt im Murgtal bis nach Murg hinab (H. S.). Ebenso finden wir die Pflanze am Fuße der Felsen von Gräplang, bei Fäsch bis 440 m hinab. Schlatter sagt darüber: „Diese Gruppen von Eisenhut sind nicht der Verschleppung durch fließendes Wasser zuzuschreiben, wie für die längs der Seez von Mels bis Walenstadt stehenden Exemplare zu vermuten ist, es scheint vielmehr direkte Verschleppung durch das Vieh vorzuliegen, das an diesen Stellen im Schatten der Felsen lagert. Daselbst finden sich auch Kolonien von Senecio cordatus, eines anderen Bestandteiles der Lägerflora.“ Gulmen !, Sexer !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2250 m.

Ssp. compactum Reich. —

var. maculatum (Ser.) Gayer — Seewenalp (H. S.). Diese Varietät wurde früher mit A. variegatum verwechselt. Es zeigt sich nun aber, daß dieses in seiner unzweifelhaft typischen Form nur in den Westalpen gefunden worden ist. Alle in unseren nordöstlichen Alpen unter diesem Namen aufgeführten Funde sind zweifelhaft (mündliche Mitteilung von Dr. Thellung).

A. paniculatum Lam. — In den lichten Bergwäldern des Murgtales von 1400 m an, Mornen (H. S.), oft unter Alnus viridis-Gebüsch, z. B. am Brodkamm, auf Seewen !, Erdis, Tobelwald, Fursch, gegen die Klubhütte Spitzmeilen. Bis 1900 m. C.: Wolfinge auf der Südseite (H. S.), Walenstadterberg, ob den Geißenställen in der Laui (H. S.), Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Sackberg, Pantenbrücke, Altenoren, Bärenboden.

var. hebegynum auct. — Am Stelligrat gegen den Zieger !. Neu. Dr. Thellung bemerkt zu meinen Fundstücken: Vorliegende Pflanze gehört wegen der kahlen Fruchtknoten offenbar zu A. paniculatum Lam., und zwar stellt sie die von Gayer (Mag. Bot. Lapok X, 1911, 200) erwähnte Form mit schmälerem, höher gewölbtem Helm (= A. paniculatum var. hebegynum auct. ex p., non A. hebegynum DC.; = A. paniculatum (non Lam.) var. leiogynum Rchb. dar. St. G.: Neuenälpli und gegen Bommenalp, Fählensee (Herb. St. Gallen).

A. Lycoctonum L. — Im schattigen Wald, um die Wasserläufe bis 2200 m hinauf. Gräplang 450 m (W. u. S.) R !, überall. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2250 m.

Clematis Vitalba L. — Am Waldrand, im Gebüsch häufig.

var. integrata DC. — Am Waldrand, im Gebüsch bei Mols !. Neu.

var. taurica Bess. — Im Gebüsch am Seeufer von Mols nach Unterterzen !, an Waldrändern häufig. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Anemone Hepatica L. — Am Rande des Tannenwaldes zwischen Schluchen und Gräplang !. C.: Süd. verbr. zwischen Engen und Quinten am Walenstadterberg, Nord. fehlt. St. G.: im Oberlande hfg., im Rheintal verbr., ebenso im Seez- und Linttal, sonst vereinzelt, Lichtensteig, Zweibrückentobel, Hagenbuch bei St. Gallen, Vättis im Calotis bis über 1400 m (Schlatter), Niederteufen (Schlatter). Gl.: hie und da bis 1000 m.

A. ranunculoides L. — Am Rande des Tannenwaldes und unter Gebüsch von Schluchen bis Gräplang !. C.: Süd. selten,

zwischen Walenstadt und Gräplang (H. S.), Hacken bei Walenstadt (Herbarium St. Gallen), Nord. fehlt. St. G.: Rheintal zerstreut, Bodenseegegend, zwischen Berg und Arbon, Neukirch-Egnach (Herbarium St. Gallen), aber selten. Gl.: selten, Rieseten, Krauchtal. Neu.

A. nemorosa L. — In allen Laubwäldern, unter Gebüschen, in Waldwiesen verbreitet. Mols !. C.: verbreitet. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

A. narcissiflora L. — Auf kurzrasigen, felsigen Hängen des Guschafetta !, Munz, Sexmor, Leist, Breitmantel, Murgseealpen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2370 m., Linth bei Mollis.

A. alpina L. — An sonnigen, felsigen Abhängen von 1700 bis 2350 m. Brodkamm !, Sexmor, Munz !, Guschafetta, Leist, Breitmantel, von den Murgseealpen bis zum Spitzmeilen und Vansalp. C : verbr. St. G.: hfg., steigt auf der Grabser Voralp bis 1300 m hinab, am Speer bis 1350 m. Gl.: verbr.

var. sulphurea (L.) DC. — Sexmor (H.S.) R, Munz, Breitmantel, Gulmen, Murgseealpen, Goggeien, zerstreut bis Vansalp. C.: ob Walenstadterberg, Ruck (Herb. St. Gallen), Nord. selten. St. G.: zerstr., Laufböden, Monte Luna, Alviergruppe. Gl.: verbr.

A. vernalis L. — Auf kurzrasigen, sonnigen Abhängen. In unserem Gebiete ziemlich häufig. Brodkamm, Güslen 1750 m, Guschafetta 1900 m, Leist 2100 m !, Breitmantel 2300 m, Murgseealpen (W. u. S.) Rhiner R. 1800—2200 m, Alp Fursch gegen Mageren und Spitzmeilen. C.: Süd. ss., Walenstadter Obersäß, Nord. fehlt. St. G.: z. verbr., Raminpaß, Muggerkamm, Mädemserkamm, Alvier, Krayalp, Roßlen. Gl.: zerstr. von 1850—2450 m.

Ranunculus Ficaria L. — Unter Hecken, an Gräben und Bächen bei Murg, Mols !, auf Wiesen mit schwerem Boden bei Quarten, Reischibe und am Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

R. Flammula L. — Sumpfwiesen, Gräben.

Ssp. R. Flammula (L.) Schinz und Keller — Auf nasser Alpweide zwischen unterer und oberer Molser Alp bei 1500 m Höhe !. C.: sp. St. G.: hie und da, Gonzen, Seealpsee, Urnäsch, Niederstetten, Buchserriet (Schnyder), Altenrhein, Marbach (Herb. St. Gallen), Mörschwil, Riethäusli, Schönenwegen-Bruggen, Peter und Paul. Gl.: zerstr. Neu.

R. sardous Crantz —

var. laevis Celak. — Am Ufer des kleinen Hafens bei Murg !. Die Spinnerei Murg lädt dort häufig große Haufen von Baumwollüberresten ab. Damit wird der Same dieser Pflanze hieher verschleppt worden sein. Sie ist jetzt wieder verschwunden, im Sommer 1911 konnte ich sie nicht mehr auffinden. C.: fehlt. St. G.: Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: fehlt. Neu.

R. bulbosus L. — Auf sonnigen, trockenen Wiesen auf Weißbergen 1100 m !, bei Mols und am Flumser Großberg. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: bis 1560 m.

var. albonaevus Jord. — An felsigem, sonnigem Hang bei Gräplang !. Neu.

R. repens L. — Am Seeufer und Gräben bei Murg, bis Flums. Am feuchten, schattigen Waldrand bei Stafelwald 1100 m !, und auf Seewenalp beim mittleren See 1630 m. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: am Bodensee hfg. Gl.: verbr. bis 1600 m.

var. angustisectus Gremli — Unter Ufergebüsch bei Murg !. Neu.

R. breyninus Crantz — Im lichten Murgwald ! und am Flumser Großberg hie und da. C.: verbr., Alp Lösis ob Walenstadt (Herbarium St. Gallen). St. G.: zerstr. durch alle Berg- und Alpenwälder. Gl.: ebenso.

var. ambiguus Jord. — Im Kastanienmischwald bei Murg !, im Stafelwald zwischen Murg und Tobelwald bei 1000 m Höhe !. Neu.

var. polyanthemoides Bor. — Eine Form mit angedrückt behaartem Stengel. Unter dem Ufergebüsch auf steinigem Grunde zwischen Rüfi und Murg !. Neu.

R. lanuginosus L. — In feuchten, lichten Wäldern hie und da. Murg !, Gräplang (Schlatter). C.: sp. St. G.: in Wäldern und Schluchten der Voralpen durch alle Gebiete verbreitet. Auch in der Hügelregion und Ebene. Gl.: verbr. bis 1360 m.

R. acer L. — Auf Wiesen, an Wegen, am Waldrand gemein bis 2100 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2000 m.

R. geraniifolius Pourret — Auf allen höheren Weiden von 900 m an sehr verbreitet. Seewenalp !. C.: sp. St. G.: besonders massenhaft auf den Nagelfluh-Voralpen des Appenzells und Toggenburgs. Gl.: verbr. bis 2000 m.

R. glacialis L. — Auf nassen, felsigen Abhängen der Murgseealpen bis Gulmen (W. u. S.) R. C.: fehlt. St. G.: in den höhern Teilen des Calveis, Seez- und Murggebietes. Fehlt den nördlichen Kalkalpen. Gl.: verbr. von 2250—2800 m, Foo, Rieseten, Segnes, Richetli, Kärpf, Hahnenstock, Vorab, Sandgrat, Zutreibistock (Thellung).

var. holosericeus Gaud. — Am Geröllabhang auf der Westseite des Goggeien gegen Kammalp !. Neu.

R. alpestris L. — Auf nassen, schattigen Stellen der Alpweiden, an feuchten Felsen häufig. Molveer !, durch alle unsere Gebiete von 1550 m an. C.: verbr. St. G.: von 1550 m an verbr. in allen Alpen. Gl.: hfg. von 1600 m an.

var. bilobus (Bertol.) Fiori u. Paoletti — Seewenalp zwischen Grubhütte und Sexmor !, Molveer am Westhang des Sexmor. Neu.

R. aconitifolius L. — An Wasserläufen, auf nassen Wiesen von der Ebene bis 2300 m, stellenweise massenhaft.

Ssp. R. typicus Beck — Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. bis 2200 m. Gl.: verbr. bis 2300 m.

Ssp. R. platanifolius L. — Am Waldrande an der Ostseite des Güslen gegen Alt-Stafel auf 1250 m Höhe.

C.: Walenstadterberg, Obersäß (H. S.). St. G.: um St. Gallen, bei Mörschwil, hinter der Walch bei Ragaz. Gl.: hie und da, Obertal, Leuggelen, Auengüter bei Schwanden, Durnachtal. Neu.

R. flaccidus Pers. — C.: Süd. sp., im Walensee bei Walenstadt, Nord. fehlt. St. G.: in den Nebenwassern des Rheins, in den Teichen um St. Gallen, im Hafen von Staad bei Walenstadt, in Gräben längs der Linth, Wasserau (Appenzell) (Herbarium St. Gallen). Gl.: Sumpfgräben des Unterlandes.

var. paucistamineus Tausch —

f. hispidus Freyn — Am schlammigen Grunde des Walensees bei Murg !. Mols gegen Walenstadt. An den seichteren Stellen des oberen und mittleren Seewener Sees, aber nur noch ganz vereinzelt und leicht zu übersehen !.

var. genuinus Rikli — Mittlerer und oberer Murgsee in 1820 m Höhe (Asper u. Heuscher) R !.

var. confervoides Fr. — Madseeli am Spitzmeilen bei 2200 m !. Neu.

Thalictrum aquilegiifolium L. — Unter dem Ufergebüsch des Walensees bei Murg und Mols ! Am Waldrand und an buschigen Abhängen steigt sie bis 2200 m an. Murgseealpen (W. u. S.), Gulmen, Sexer auf Fursch (W. u. S.) R, Tannenboden gegen Gräplang (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: zerstr. durch die montane und alpine Region. Steigt den Flußläufen nach bis an die großen See-Ebenen. Gl.: verbr. bis 1800 m.

Familie Berberidaceae.

Berberis vulgaris L. — In Hecken und Gebüschen bei Murg !, Unterterzen und Mols. Am Waldrand der Reischibe und am Flumser Großberg. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. bis 1200 m hinauf. Gl.: z. hfg., steigt bis 960 m hinauf.

Familie Papaveraceae.

Papaver dubium L. — An trockenen, sandigen Orten.

Ssp. Lecoquii (Lamotte) Rouy u. Fouc. — Am Bahndamm

zwischen Rüfi und Murg !. C.: fehlt. St. G.: im Rheintal verbreitet, im Oberland bis jetzt nur bei Vättis beobachtet. Gl.: Schwanden, Glarus. Neu.

Chelidonium majus L. — An alten Mauern, um Scheunen herum von Murg bis Flums !. C.: verbr. Gl.: bis 950 m.

Corydalis cava (Miller) Schw. u. K. — In Baumgärten und Waldwiesen bei Mols und Reischibe !. Am Waldrand und unter Gebüsch bei Gräplang !. C.: sp. im Süd., Nord. fehlt. St. G.: verbr. bis 1280 m. Gl.: verbr. bis 1125 m.

C. intermedia (Ehrh.) Gaudin — Auf der Südseite der Reischibe unter Gebüsch !. C.: nur auf der Nordseite bei Breitenalp, Alp Säls (Herbarium St. Gallen). St. G.: selten, Muggersäß in den Vilterser Alpen, am Wege zum Seealpsee. Gl.: Mollis, Glarus, Sackberg, Seerüti, Schwanden, Matt, Sonnenhügel bis 1600 m. Neu.

Dicentra spectabilis (L.) Borkh. — Am Bahndamm neben dem Pfarrgarten in Mols !. Verwildert.

Familie Cruciferae.

Lepidium Draba L. — Am Straßenbord von Murg gegen Roshügel !, an Wegrändern bei Flums. C.: nur bei Walenstadt. St. G.: beim Riethäusli in der Nähe von St. Gallen, zwischen Rorschach und Horn, bei Bühler im Appenzellerland, Winkeln und Herisau (Thellung), Wattwil, Buchs (Schnyder), zwischen Bühler und Teufen am Rotbach (Schlatter). Gl.: Mollis, Schwanden, Glarus. Neu.

L. sativum L. — Am alten Gemäuer der Säge von Mols !. C.: kultiviert auf Hochrugg (H. S.). St. G.: bei St. Gallen und im Rheintal verw. Gl.: selten, verw. Neu.

Biscutella laevigata L. — Kiesbänke bei St. Margrethen (Sulger-Buel).

var. typica Beck — An sonnigen Felswänden am Breitmantel !, auf Alp Fursch. C.: verbr. St.: hfg. bis zur Schneegrenze. Gl.: hfg.

var. *lucida* DC. — An feuchteren Felswänden des Breitmantel !, auf Molveer, am Munz, Murgseealpen von 1800 m an. St. G.: nicht unterschieden. Neu.

Thlaspi perfoliatum L. — Am sandigen Ufer von Mols !. C.: fehlt. St. G.: am häufigsten im nördlichen Molassegebiet, wurde bisher noch gar nicht gefunden im obern Rheintal, dem Seez- und Linthgebiet. Gl.: Sool, Glarus, Matt, Elm. Neu.

Th. rotundifolium (L.) Gaud. — Auf allen trockenen Geröllhalden vom Murgtal bis zur Vansalp. Leist !. C.: verbr. St. G.: verbr., steigt selten unter 1600 m hinab. Schwägalp, Wideralp 1450 m. Gl.: hfg. bis 2850 m.

Cochlearia Armoracia L. — Auf einem Schutthaufen am Seeufer von Mols verw. !. C.: Süd. sp. St. G.: hie und da verw. Neu.

Kernera saxatilis (L.) Rchb. — An trockenen Felsen zerstreut. Weißbergen !, Brodkamm, Sexmor, Leist, Mageren, Weißmeilen bis 2200 m. C.: verbr. St. G.: am häufigsten an Nagelfluh- und Kalkalpen, im Hügellande noch sporadisch. Steigt mit dem Geröll der Bäche in die Ebene hinab, Walensee, Rheinebene bei Trübbach. Gl.: verbr. bis 1000 m.

Alliaria officinalis Andrz. — In Waldlichtungen von Gräplang !, Muttenberg. Am Waldrand unter Hecken bei Murg, Quarten, Mols. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: Rheintal, Ufer des Bodensees, um St. Gallen, Heiden, Gäbris, Seealp, Walenstadt, Weesen, Rapperswil, hie und da im Toggenburg bei Lichtensteig und Ebnat. Gl.: verbr. bis 950 m. Neu.

Sisymbrium altissimum L. — Am Seeufer von Mols !, Unterterzen. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: fehlt. Neu.

S. officinale (L.) Scop. — An Straßenrändern und am Seeufer von Murg !, Unterterzen, Mols (W. u. S.), auf Schutthaufen und unbebauten Plätzen bei Flums und Mels (W. u. S.) R. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: Rheintal, Bodensee- und Seezgebiet, Toggenburg bei Kappel. Gl.: verbr., Glarus, Mitlödi, Schwanden, Betschwanden.

Diplotaxis muralis (L.) DC. — An einem Wegrand von Mols gegen Reischibe !, Unterterzen (W. u. S.). C.: Seemühle bei Walenstadt (Herbarium St. Gallen). St. G.: nur bekannt von Unterterzen (W. u. S.). Jetzt aber weit verbreitet an der Bahnlinie Horn-Rorschach-Ragaz (Schröter 1901). Gl.: fehlt.

Erucastrum obtusangulum (Schleicher) Rchb. — Am Seeufer von Murg bis Walenstadt (W. u. S.) R., an Wegrändern bei Oberterzen und Mols ! bis Flums. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Brassica arvensis (L.) Scheele — Auf einem Schutthaufen am kleinen Hafen von Murg !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: z. verbr. Gl.: hie und da.

B. oleracea L. — Auf einem Schutthaufen zwischen Murg und Rüfi !. C.: fehlt. St. G.: hie und da verw. Gl.: hie und da.

B. Rapa L. — Auf altem Gemäuer der Säge von Mols !. C.: fehlt. St. G.: zerstr. Gl.: fehlt.

B. Napus L. — An der Seezmündung zwischen Reischibe und Walenstadt !. C.: fehlt. St. G.: im nördlichen Gebiet hie und da verw. Gl.: hie und da bis 1000 m. Neu.

Raphanus sativus L. — Auf einem Schutthaufen am See bei Mols !, verw. C.: fehlt. St. G.: hie und da verw. Gl.: hie und da verw.

Barbaraea vulgaris R. Br. — Im Uferkies und Schutt bei Murg ! und Mols. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Roripa Nasturtium aquaticum (L.) Beck — In Rietgräben von Gräplang (W. u. S.). C.: zerstr. bis 1200 m. St. G.: durch das ganze Gebiet verbr. bis etwa 1000 m. Blüht im Oktober häufig zum zweiten Male. Gl.: hfg. bis 960 m.

R. islandica (Oeder) Schinz und Thellung — An der Ufermauer des kleinen Hafens von Murg !. C.: sp. St. G.: in allen tiefer gelegenen Teilen des Kantons bis an die Bergseen hinauf, so am Sämtisersee und Fählensee im Alpstein. Gl.: Bilten, Mollis, Glarus, Schwanden.

Cardamine alpina Willd. — Im feuchten Geröll, auf dem Schneetälchenrasen von 1900 m an. Alp Bell gegen Mageren !,

Madseeli gegen Weiß- und Spitzmeilen 2200 m !. In den Murgseealpen hauptsächlich gegen Roththor ziemlich häufig. C.: sp. St. G.: auf allen höhern Alpen verbr. Gl.: verbr.

C. resedifolia L. — Auf Felsfluren, nassen, steinigen Weiden der Alp Goflen !, den obern Murgseealpen (W. u. S.) R, Kammalp, Mageren gegen Weißmeil. C.: fehlt. St. G.: in den Oberländeralpen verbr. In den Alviergruppen noch nicht aufgefunden. Im Appenzellerlande nur am Altmann. Gl.: Widersteinerloch, Weißmeil, Jätz, Segnes, Uebeli, Frugmatt, Guldenstein, Bündnerberg, Gamperdun, Ruchenglärnisch, Engiseeli, Kärpfstock, Ochsenblanken, z. verbr.

C. impatiens L. — In Wäldern, unter Gebüsch im Murgtal !, am Seeufer von Murg bis Walenstadt (W. u. S.) R, Flums, im Schilstal, am Westhang des Güslen und auf Alp Tobelwald. C.: verbr. St. G.: verbr. bis zur Holzgrenze. Gl.: hfg. bis 1600 m.

C. flexuosa Wither. — In feuchten Wäldern des Murgtales !, auch im Schilstal. C.: fehlt. St. G.: in den Wäldern der Hügelregion und Voralpen bis 1500 m. Gl.: fehlt; aber jedenfalls übersehen.

C. hirsuta L. — Auf Äckern, an Wegrändern dem ganzen Walenseeufer entlang. Mols !. Um das Kurhaus Seewenalp hie und da, 1680 m. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

C. pratensis L. — Auf allen unseren Wiesen und Weiden bis 1700 m. Bei Murg gegen Rüfi und Mühlehorn am feuchten Rain der Straße entlang fast alle Exemplare gefüllt ! (Schröter 1903) R !. Baumann führt in seiner „Vegetation des Untersees (Bodensee)“ folgende schöne Beobachtung darüber an: Im Frühjahr 1906 sammelte er bei Murg solche Exemplare mit gefüllten Blüten und verpflanzte sie in seinen Garten. Nach Abwelken der Blüten entwickelten sich an den Blütenstielen vereinzelte Bulbillen, aus denen später kleine Blattrosetten mit wenigen Würzelchen herauswuchsen. Die Fortpflanzung dieser Pflanzen geschieht also vegetativ. Ähnliches

Verhalten zeigen nach Baumann solche Exemplare, welche am See- oder Bachufer wachsen und zur Blütezeit durch Überflutung des Wassers an der Fruchtbildung verhindert worden. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg., unterhalb Mollis mit gefüllten Blüten.

C. amara L. — An Wassergräben, stark sumpfigen Orten häufig durch unser ganzes Gebiet bis zu 1800 m Höhe. Seewenalp zwischen oberem und mittlerem Seeli 1630 m !, Alp Fursch gegen Matossa-Alp 1800 m. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2000 m.

C. polyphylla (W. K.) O. E. Schulz — Auf den feuchten, moosbewachsenen Felsen der Murgschlucht ob der Spinnerei Murg !, in den nassen Wäldern des Molser Bergwaldes um den Aulinenkopf herum 1250 m !, bei Oberfäsch gegen Gräplang (W. u. S) R und Flums (W. u. S.) R. C.: z. hfg. St. G.: im Toggenburg, Rheintal, Seez- und Linthgebiet ziemlich häufig. Buchserberg (Schnyder). Hinterm Sitz bei Schwellbrunn (Schlatter). Gl.: Kommenwald, Britterwald, Sackberg bei Glarus, Schwanden, Muttenwald bei Matt.

Lunaria rediviva L. — An waldigen, felsigen Stellen bei Murg (W. u. S.) R, Unterterzen, zwischen Ober- und Unterfäsch (W. u. S.) R, am Muttenberg, bei Gräplang (W. u. S.) R !. C.: sp. St. G.: in Wäldern und Schluchten aller Flußläufe. Buchserberg (Schnyder). Gl.: verbr., Sallerntobel, Oberseetal, Dunkelruns, Sackberg, Durnachtal, Pantenbrücke.

Hutschinsia alpina (L.) R. Br. — Auf feuchten, felsigen Weiden, im Geröll der Felsfluren, überall im Gebiet. Seewen !, Zieger !. C.: verbr. St. G.: hfg., steigt an Bergseen bis 1100 m hinab. Gl.: hfg.

Capsella Bursa pastoris (L.) Medicus — Auf Äckern, an Wegrändern, Schutthaufen, überall. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. pinnatifida Schleich. — Am Seeufer von Mols !.

Draba aizoides L. — Häufig an etwas feuchten Felsen

von 1800 m an. Brodkamm, Breitmantel !, Sexer, Murgseealpen, bis Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

D. tomentosa L. — An Felsen des Brodkammes ! und des Sexmors !, im Felsschutt des Breitmantel (W. u. S.) R und Sexer (W. u. S) R, am ganzen Grat vom Roththor bis Spitzmeilen zerstreut. Alp Fursch, Flums, ob den Hütten (Schlatter). C.: Süd. ss., Nord. sp. St. G.: verbr., am häufigsten in den Oberländeralpen und im Appenzellerland. Gl.: vom Clariden, Glärnisch bis zur St. Gallergrenze verbreitet.

D. fladnizensis Wulfen — An den sonnigen Wänden des Sexer und Breitmantel (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: nur im Hochgebirge von 2000 m an zerstreut und selten. Gl.: vom Glärnisch bis zur St. Gallergrenze zerstr.

D. dubia Suter — Trockene Felswände am Grate der Murgseealpen gegen Mürtschenalp 2200 m !. C.: einzig am Hinterruck. St. G.: Graue Hörner ob dem Wildsee, Monte Luna, Fooalp, Risetenpaß, Augstkamm, Faulfirst, Lagauschla im Alvier. Gl.: Mürtschen, Widerstein, Weißmeil, Gulder, Fukstock, Bergli. Neu.

Turritis glabra L. — Am sonnigen, buschigen Abhang des Gräplanghügels (W. u. S.) R !, am Aulinenkopf 1250 m !. C.: fehlt. St. G.: zerstreut in den Bezirken Sargans und Werdenberg, so am Castel bei Mels, am Schloß Sargans, bei Fild, Buchs und bei der Ruine Wartau, Valentinsberg bei Rüti (Herbarium St. Gallen). Gl.: fehlt.

Arabis Turrita L. — In lichtem Gebüsch an sonniger Halde beim Aulinenkopf 1260 m !. C.: Süd. ss., Nord. fehlt. St. G.: im Rheintal, Buchs, Wartau (Th. Schlatter), Trübbach, ob Frümsen, Hirschensprung, Oberriet, Schloß Grünenstein (Herbarium St. Gallen), Val Gupp (Schlatter) und merkwürdigerweise auch am Sämtisersee. Gl.: Klöntalersee, Glarus. Neu.

A. alpina L. — An nassen Felsen, auf Schutthalden im ganzen Gebiet verbreitet. Steigt mit den Flüssen bis in die Ebene des Walensees hinab. Reischibe, Mols (W. u. S.) R, Gräplang 450 m !, Molser Alp ! bis 2200 m. C.: verbr. St. G.:

verbr., Kiesbänke bei St. Margrethen (Sulger-Buel). Gl.: hfg. bis 2000 m.

A. hirsuta (L.) Scop. — An Felsen, unter Gebüschen, am Ufer von Murg, Mols (W. u. S.), Reischibe, Fäsch (W. u. S.), Seezmündung, Muttenberg, Gräplang !. C.: sp. St. G.: durch das ganze Gebiet verbr. Gl.: verbr.

A. bellidifolia Jacq. — An Bachufern, auf feuchten Weiden zerstreut durch alle unsere Alpen. Brod !, Seewenalp, Sexer und Murgseealpen (W. u. S.) R. C.: Süd. fehlt, Nord. nur auf dem Gamserruck. St. G.: Oberländeralpen und Appenzelleralpen verbr. Gl.: verbr., Löhren (Mollis), Klöntalersee, Ob. Sand, Krauchtal, Camperdun, Schilt, Weißmeil.

A. alpestris (Schleicher) Rchb. — An felsigen Abhängen bei Murg !. C.: fehlt. St. G.: nicht sehr häufig. Gl.: trockene Weiden. Neu.

var. alpestris Burnat — Breitmantel !, Murgtal !. Neu.

Hesperis matronalis L. — Gräplang (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: im Rheintal und Molasseland zerstr., St. Margrethen, Altenrhein (Sulger-Buel), Buchs (Schnyder). Gl.: Schwanden, Betschwanden, Britterwald, Weinrain.

Familie Resedaceae.

Reseda lutea L. — Am Bahndamm bei Rüfi, Unterterzen !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: längs der Flußläufe zerstr. Gl.: zerstr.

Familie Droseraceae.

Drosera rotundifolia L. — Auf Mooren der Reischibe, Alp Brod, Seewenalp !, Molser Alp, Murgtobel (Schlatter) R, unterer Schweliz (Schlatter) R. Im Melser Kapfenried (Rhiner). C.: Süd. fehlt, Nord. verbreitet. St. G.: Rheintal, Appenzell, Toggenburg. Gl.: Bilten, Mollis, Weißenberg ob Matt. Neu.

D. anglica Hudson em. Sm. — Hochmoor der Alp Brod !. C.: nur auf dem Munzenriet. St. G.: Rheintal, Toggenburg, Linthtal. Fuchsloch bei Thal (Sulger-Buel). Gl.: Gäsi, Mollis, Oberurnen. Neu.

D. anglica × *rotundifolia* — Hochmoor der Alp Brod 1620 m !. C.: nur auf dem Wiesli bei Wildhaus am Nordhang. St. G.: Staad am Bodensee (Herbarium St. Gallen), Logsee im Bodenseeriet (Herbarium St. Gallen), Leistkamm (Herbarium St. Gallen). Werdenberger See bei Buchs (Murr). Gl.: fehlt. Neu.

Familie Crassulaceae.

Sedum Telephium L. — An felsigen Abhängen der Wälder.

Ssp. S. maximum (Hoffm.) Rouy und Camus — An sonnigen Felsen von Murg bis Gräplang !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: im Linth-, Seez- und Rheingebiet verbr., doch nur in der Zone des Weinbaues. Buchserberg (Schnyder). Gl.: fehlt.

S. atratum L. — An sonnigen Felsen der Alpenregion. Seewenalp !, Kammalp. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

S. annuum L. — Auf Verrucanofelsen bei Murg im Wald !, Oberterzen (W. u. S.), Alp Murgsee (Rhiner & Meli). C.: einzig bei Schlewitz. St. G.: in den Oberländeralpen und im Alvier verbr., in den Appenzelleralpen selten. Gl.: hie und da bis 600 m, Matt-Wart, Ramin, Mühlebach, Richetli.

S. dasyphyllum L. — An Dämmen, Mauern, Felsblöcken von Murg, Mols !, Flums bis 1200 m. C.: sp. Quinten (Oettli) R. St. G.: in der Linth-, Seez- und Rheinebene, sowie in den Voralpen aller Gebirgszüge bis 1600 m verbr. Gl.: hfg. bis 1200 m.

S. album L. — An sonnigen Mauern von Murg ! bis Flums. C.: Quinten nach Walenstadt (Oettli) R hfg., daß die Wände stellenweise korallenrot gefärbt erscheinen. St. G.: in allen Gebieten verbr. bis 1800 m. Gl.: verbr.

S. acre L. — Auf einem sonnigen Verrucanofelsen oberhalb Murg !. C.: fehlt. St. G.: Abtwil, zwischen Walzenhausen und Grimmenstein, Rapperswil (Herbarium St. Gallen), Sargans (Herbarium St. G.), zw. Rorschach und Horn (Herbarium St. G.), Bahnhof Goßau (Herbarium St. G.). Gl.: Schwanden. Neu.

S. alpestre Vill. — Auf kurzgrasigem, felsigem Terrain der

Alp Merlen !, Molser Alp !, Seewenalp (H. S.), Breitmantel !, Murgseealpen (W. u. S.) R. C.: Balis (H. S.). St. G.: nur in den alpinen Grenzgebieten gegen Graubünden und Glarus. Gl.: Rieseten, Gulderstock, Jätz.

S. mite Gilibert — Auf sonnigen Mauern, Felsen und Dämmen bei Murg, Unterterzen, Mols !, Muttenberg !. C.; ss. St. G.: durch alle Gebiete ziemlich verbreitet. Gl.: hie und da bis 960 m.

S. rupestre L. — Auf einer Ufermauer bei Mols gegen die Badehütte !, zwischen Murg und Unterterzen (H. S.) Rhiner R, auf dem Bahnkörper beim Steinbruch Reischibe. C.: einzig bei Walenstadt. St. G.: ob Uznach an der Straße nach dem Toggenburg, am Wege vom Schäniser Berg nach Weesen. Gl.: fehlt.

Sempervivum arachnoideum L. — An den sonnigen Felsen zwischen dem unteren und mittleren Murgsee, zwischen Stelli und Zieger !. C.: fehlt. St. G.: auf den höchsten Gräten an der Graubündner und Glarner Grenze. In den übrigen Gebieten nicht beobachtet. Gl.: zerstr. bis 2450 m. Durnachtal, Bergli, Hohberg, Gulder. Neu.

S. montanum L. — An sonnigen, trockenen Felsen zwischen Stelli und Zieger !, vom Leist bis zum Breitmantel und Gulmen !, auf den Murgseealpen. C.: sp. St. G.: auf Flysch, Verrucano und Kreide z. verbr., im Alvier wohl nur übersehen. Gl.: hfg. bis 2000 m, Schilt, Widerstein, Mühlebach, Bergli, Richetli, Sandalp.

S. tectorum L. — An den südlichen Felswänden des Brodkammes, der Leistköpfe 2100 m, des Breitmantels 2200 m und des Sexer bei 2150 m !. Ob Murg an Felsblöcken (Schlatter). Bei Quinten gemein (Oettli). C.: sp. St. G.: an den Felsen der südöstlichen zwei Haupttäler, Alp Mädems (Herbarium St. Gallen), ferner bei Tesel ob Wildhaus. Im übrigen Gebiet nur gepflanzt, auf Dächern des Rheintals auch verwildert. Gl.: verbr. bis 1900 m, Mollis, Ennenda, Bergli ob Mühlebach, Braunwald, Ob. Sand.

Familie Saxifragaceae.

Saxifraga oppositifolia L. — Auf nassen Felsen des Brodkammes, der Seewenalp zwischen Grub und Sexmor, des Breitmantels !. Im Felsschutt und Felssand der Alp Molveer, am Munz, von den Murgseealpen bis Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: ohne Rücksicht auf die geognostische Unterlage verbreitet durch alle unsere Gebirge, auch in den Nagelfluhvoralpen am Stockberg, Speer und Kronberg bis zirka 1500 m hinab. Gl.: verbr. bis 2800 m.

S. Aizoon Jacq. — Von der Ebene des Walensees bei Murg, Mols, Walenstadt und Gräplang (W. u. S.) R verbr. bis auf eine Höhe von 2500 m. Sexmor !. C.: verbr. St. G.: in allen Alpen des Gebietes, auch in der Nagelfluhzone; in den großen Flußtälern steigt er bis zur Talsohle hinab. Gl.: verbr. bis 2800 m.

var. brevifolia Engler — Auf sonnigem Felshang von Rötidolomit der Seewenalp !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu.

S. caesia L. — An trockenen Felswänden. Guschafetta !, Leist, Munz. C.: sp. St. G.: im Oberlande nicht hfg., ebenso im Alvier, sehr zahlreich in den Appenzelleralpen bis auf 1500 m hinab, in der Nagelfluhzone auf dem Speer, Gäbris, Kronberg 850 m. Gl.: verbr. bis 2500 m, geht auch in die Talsohle hinab, bei Tierfehd, Hätzingen, Schwanden. Neu.

S. aspera L. — An nassen Felswänden von Kieselsandstein und Verrucano. C.: Süd. fehlt, Nord. sp. St. G.: fehlt den Appenzelleralpen. Gl.: hfg. bis 1800 m, Bergli, Kirchenwald (Engi), Rieseten, Ob. Sand, Bifertentöbeli.

var. bryoides L. — Zieger 1950 m !, Munz 2050 m, Murgseealpen 1800—2200 m (W. u. S.) R, Mageren 2400 m, auf der Nord- und Westseite des Spitzmeilen 2300 m, Vans (W. u. S.).

var. intermedia Hegetschw. — Auf Verrucano am Munz bei 2000 m !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden. Neu.

S. aizoides L. — An feuchten, felsigen Orten, Bachufern, vom Wasser überrieselten Mulden sehr häufig bis 2400 m. Seewenalp !. Steigt mit den Flüssen häufig in die Ebenen herab. Flums an der Seez (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

S. stellaris L. — Auf allen Unterlagen, sofern sie reichlich von Wasser durchtränkt werden. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: etwas spärlich in den Kalkalpen, sonst überall häufig. Gl.: verbr.

S. muscoides All. — Auf der feuchten Geröllhalde an der Westseite des Mageren 2300 m !, am Südhang des Goggeien 2200 m, Murgseealpen gegen Roththor (W. u. S.) R. C.: sp. St. G.: nach W. u. S. einzig bekannter Standort in den Murgseealpen. Gl.: von 2250—2850 m, Panixer, Ramin, Richetli, Kärpf-Saßberg, Riesetenpaß (Herbarium St. G.), Foostöckli (Herbarium St. G.).

S. androsacea L. — Auf allen Gesteinsarten sehr häufig von der Waldgrenze bis 2400 m durch alle unsere Alpen. Molveer !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. pyrenaica Scop. — Breitmantel ! Neu.

S. Seguieri Sprgl. — In den Murgseealpen (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: Calveiser Alpen und Graue Hörner, vorzugsweise auf Verrucano und Flysch. Gl.: hie und da, Rieseten, Bergli, Panixer, Härte, Gulder, Sandgrat, Beckenengrat.

S. moschata Wulfen — Auf allen Gesteinsarten von der Holzgrenze bis auf die höchsten Erhebungen häufig. Zieger 1900 m !, Leist 2000 m. C.: verbr. St. G.: oft bis unter die Holzgrenze verbr. Gl.: bis 2800 m verbr.

var. pygmaea Haw. — Seewenalp (H. S.) R, Breitmantel!, Rothstöckli (H. S.).

var. laxa Sternb. — Findet sich in etwas tieferen Lagen, im Alpenwald. Seewenalp !. Neu.

S. granulata L. — Wurde im Mai 1880 an der Grenze unseres Gebietes zwischen Mühlehorn und Murg von J. Jäggi

entdeckt (W. u. S.). C.: fehlt. Gl.: Wirz gibt nur den Fundort Jäggis an.

S. rotundifolia L. — Im Bergwald, an schattigen Felswänden, im feuchten Geröll sehr zahlreich, bis 1900 m. Steigt mit den Bächen in die Ebene des Walensees hinab. Murg ! bis Gräplang (W. u. S.) R. C.: verbr. St. G.: im ganzen Gebiet verbr., geht am höchsten im Valtüsch und am Silberblatt, wo er in den feuchten Löchern des dortigen Karrenfeldes bei 2000 m noch vorkommt. Gl.: verbr.

Chrysosplenium alternifolium L. — An Hecken, Bächen, im Schatten von Felsen und Gebäuden sehr häufig von der Ebene bis 1900 m. Stafelwald !. C.: verbr. St. G.: verbr., auf Matschuelalp noch bei 2000 m angetroffen. Gl.: verbr.

Parnassia palustris L. — Auf feuchten Wiesen an sumpfigen Stellen der Alpweiden bis 2000 m hinauf. Murg !. St. G.: in höhern Lagen häufig auf ganz trockenen Standorten. Gl.: verbreitet.

Ribes petraeum Wulfen — In der waldigen Schlucht zwischen Mornen und Alp Goflen bei 1950 m Höhe !. Alp Fursch (Rhiner, Thellung) R. Von Schlatter trotz der beiden früheren Publikationen als neu bezeichnet. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: Mühlebach gegen den Heustock, ob Uebelis.

R. alpinum L. — Murgtobel ob Mornen und unter Goflen (Schlatter) R.

R. rubrum L. — Beim Eichenwäldchen am Flumser Großberg unweit Flums 600 m !. Verw. C.: hie und da verw. St. G.: ebenfalls. Gl.: nicht angegeben.

Familie Rosaceae.

Aruncus silvester L. — An Gräben, in Waldlichtungen überall von der Ebene bis 1700 m. Murg !. C.: sp. St. G.: das Maximum der Verbreitung in der Bergregion. Gl.: verbr.

Cotoneaster integerrima Medicus — An den schattigen Felswänden der Reischibe beim Gute Bommerstein 450 m !. An den buschigen Abhängen der Murgseealpen gegen die

Mürtschenalp, gerade oberhalb der Murgsennhütte 1950 m !, auf der Ost- und Westseite des Guschafetta bei 1850 m, am Sexer auf Fursch 2000 m (W. u. S.) R. Goflen (W. u. S.) R. C.: Süd. ss., Nord. fehlt. St. G.: zerstreut, aber für das Appenzellerland nicht angegeben. Gl.: zerstr., Unterland, Gehren, Mühletal, Oberurnen, Leuggelstock, Geißberg.

Pyrus Malus L. —

Ssp. pumila (Miller) A. u. G. — In der engen Schlucht des Molser Talbaches bei zirka 700 m verw. Sonst überall kultiviert. C.: hie und da bis 1500 m. St. G.: kultiviert in den Wiesen und Feldern, als dorniger Strauch in den Wäldern aller großen Flußläufe zerstreut, am Ostabhang des Kamor noch bei 1400 m. Gl.: zerstr.

P. communis L. — Verwildert im Molser Bergwald gegen Aulinenkopf 900 m. Pyrus Malus und P. communis bilden, als Obstbäume kultiviert, eine Haupteinnahmsquelle für die Landwirtschaft unserer Gegend. In den durch die früher schon erwähnten Faktoren bevorzugten Lagen bei Murg, Quarten, Mols und am Flumser Großberg gedeihen die beiden Bäume sehr gut und bilden einen förmlichen Wald über dem kultivierten Lande. Bei Quarten und Oberterzen steigt der Obstbaum bis etwa 850 m an und zwar bleibt der Apfelbaum immer etwa 100 m zurück. Am Flumser Großberg treffen wir noch Birnbäume bei 1150 m an. Es sind etwa 15 m hohe Bäume, die noch reichlich Früchte hervorbringen. Verwildert kommt er auf der Südseite der Curfirsten spärlich vor, auf der Nordseite sehr selten. St. G.: zerstreut sowohl strauch- wie baumförmig; fehlt im obern Toggenburg, scheint überhaupt seltener zu sein als P. Malus. Gl.: selten wild.

Sorbus Aria (L.) Crantz — C.: verbr. bis 1500 m. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. incisa Rchb. — In die unteren Wälder u. Schluchten eingestreut bis zirka 1500 m. Quarten !, Reischibe !, Flumser Großberg (W. u. S.) R.

var. aria Hedl. — Dem Walenseeufer entlang, im Murgwald !.

S. Chamaemespilus (L.) Crantz — Auf felsigem, sonnigem Boden in den höheren Lagen. Breitmantel 2200 m !, Murgseealpen (W. u. S.) R, am untersten Murgsee und über der oberen Sennhütte bei etwa 1950 m auf Verrucano. C.: verbr. St. G.: zerstreut in der Alpenregion, bisher noch nicht auf Verrucano beobachtet. Gl.: verbr. bis 2960 m.

S. aucuparia L. — C.: verbr. bis 1900 m. St. G.: verbr. Gl.: 1800 m.

var. dulcis Krätzle — Am Verrucanofelsen des Roshügels hart am See !. Verw. Neu.

var. typica Schneider — In den Wäldern am Walensee und an den Felswänden der Bergschluchten bis 1900 m. Murgtal !.

f. incisa Hartm. — In den tiefern Wäldern. Murg !, Mols !, dem See entlang.

var. lanuginosa (Rit.) Beck — Ebenfalls in den Wäldern am See, steigt aber gerne bis zur Waldgrenze hinauf, ja sie kann diese überschreiten (Murgtal). Unterterzen !, Mols !.

f. incisa Hartm. — Murg !, Rüfi !.

Crataegus Oxyacantha L. — An Waldrändern, in Hecken und Gebüschen verbr. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1280 m.

C. monogyna Jacq. — In Gebüschen, lichten Wäldern hie und da. Murgtal !, Mols !, Seez- und Schilstal. C.: sp. St. G.: im Rheintal zerstr., ebenso um St. Gallen herum, im nördlichen Hügellande selten. Gl.: etwas seltener als vorige Art. Neu.

Amelanchier ovalis Medicus — Zwischen Mols und Walenstadt (W. u S.). C.: S. sporadisch, Quinten (Oettli), Schrina-Hochrugg (Oettli), N. fehlt. St. G.: auf Kalk und mergelhaltigem Sandstein, auch auf Flysch und Verrucano. Gl.: verbr.

Rubus saxatilis L. — In Laubwäldern, Gebüschen unseres Gebietes hfg. Unterterzen !, Mols, Bergwald von Seewenalp

1550 m !, Murgwald (W. u. S.). C.: nicht angegeben. St. G.: verbr. bis 1600 m. Gl.: verbr.

R. Idaeus L. — In Waldlichtungen, auf Stocketen durch das ganze Gebiet zerstreut bis 1620 m. Quarten !, Reischibe !, Roshügel bei Murg !, Gräplang gegen Schluchen ! Recket, Schilstal, Murgwald, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. 1600 m.

R. nessensis W. Hall — Am Waldrand der Straße von Blumboden nach Murg !, oberhalb der Spinnerei Murg !, an der Straße am Waldrand von Flums nach Buobeberg !. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für die Kantone St. Gallen und Glarus.

R. vestitus W. u. S. — Am Waldrand von Gräplang !. C.: fehlt. St. G.: Marbacher- und Eichbergerwald. Gl.: nicht angegeben.

R. thyrsiflorus W. u. N. — Auf dem steinigen Seeufer bei Reischibe !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für die Kantone St. Gallen und Glarus.

R. caesius L. — An Waldrändern, Mauern, auf Steinhaufen durch das ganze Gebiet verbr. C.: nicht unterschieden. St. G.: verbr. bis 1400 m. Gl.: verbr.

R. harcynicus G. Braun — Am steinigen Seeufer der Reischibe !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für St. Gallen und Glarus.

R. villarsianus Focke — Roshügel bei Murg (Thellung in Herb. Helv. Univ. Zürich, teste Focke).

Fragaria vesca L. — An Waldrändern, sonnigen Rainen bis 1750 m (Güslen). Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Comarum palustre L. — An Seeufern, auf Hochmooren in den Lagen von 1000 - 1620 m. Alp Brod !, Molser Alp, Seewenalp an den Seeufern in den Verlandungszonen !, Murgtal Alp Merlen. C.: Süd. ss., Nord. 1100—1400 m. St. G.: zerstreut im Toggenburg, in den Appenzelleralpen, im nördlichen Molassegebiet. Vom Oberland noch nicht bekannt. Gl.: fehlt. Neu.

Potentilla sterilis (L.) Garke — An Mauern, sonnigen Rainen im ganzen Gebiete häufig bis 1250 m. Murg bis Reischibe !, Gräplang ! und Schilstal. C.: verbr. St. G.: hfg. bis 1000 m. Gl.: hfg.

P. caulescens L. — An trockenen Felsen von Mols bis Sargans (W. u. S.) R, Gräplang !. C.: Süd. verbr., Quinten (Oettli), an den Gipfelwänden bis 2000 m, Nord. fehlt. St. G.: im Oberland, Appenzell und Rheintal zerstreut bis 1700 m. Auch noch in der Nagelfluhregion, so am Leimensteg, zwischen St. Antonskapelle und Marbach. Gl.: verbr., Felsen von Filzbach (Rhiner), Gäsi, Sallerntobel, Mollis, Wiggis, Klöntal, Untersack, Schwanden, Rüti, Tierfehd.

P. argentea L. — Auf sonnigen, felsigen Hügeln, an Wegrändern beim Roshügel in Murg (W. u. S.) R, Gräplang ! (W. u. S.), Flums ! (W. u. S.). C.: ss. St. G.: im Seeztale und Rheintale verbr. Gl.: Mollis, in der Warth, Matt.

P. aurea L. — In allen unseren Alpen von 1100—2200 m überall. Murgtal !, Molseralp ! u. a. C.: verbr. St. G.: auf den Alpweiden aller Gebirgszüge, in der Molasseregion steigt sie bis 900 m hinab. Gl.: verbr. bis 2300 m.

P. Crantzii (Crantz) Beck — Auf allen höhern Alpweiden sehr häufig bis 2300 m Höhe. Alp Bell !, Erdisgulmen !, Kammalp, Murgseealpen. C.: sp. St. G.: verbr. bis 2300 m. Gl.: verbr., Klöntal, Ob. Sand, Clariden, Fässis, Krenel, Frugmatt, Härte.

var. firma (Gaud.) Focke — Seewenalp (H. S.).

P. verna L. em. Koch — Auf sonnigen, trockenen Wiesen bei Murg, am Muttenberg ! bis 1200 m verbr. C.: Süd. sp., Nord. ss. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. Billotii (Boulay) A. u. G. — An den sonnigen, felsigen Halden von Gräplang !. Neu.

P. erecta (L.) Hampe — Auf feuchten Wiesen, in Waldlichtungen sehr verbreitet. Murg ! bis 1900 m. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. dyscritos A. u. G. — Murgtal !. Neu.

P. reptans L. — Am Seeufer von Murg! bis Flums, an Gräben, Wegen hfg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

P. anserina L. — Am Seeufer von Murg! bis Mols verbreitet, an Wegrändern von Flums. C.: verbr. St. G.: hfg. in den großen Flußtälern. Gl.: verbr. bis 960 m.

Sibbaldia procumbens L. — Auf feuchten, kurzrasigen Weiden, in Schneetälchen von 2000 m an. Breitmantel (W. u. S.) R !, Kammalp, Roththor, Murgseealpen (W. u. S.) R, auf dem großen Plateau um die Klubhütte Spitzmeilen herum. C.: auf der Nordseite Schlewitz, Obersäß, Süd. Gipfel des Hinterruck (H. S.). St. G.: auf den höchsten Alpweiden ziemlich verbr. Vor dem Rinnsal bei Gaißau 1906 (Sulger-Buel). Gl.: hfg. bis 2340 m.

Geum rivale L. — An Bächen, in Waldlichtungen bis 1650 m. Murg !, Unterterzen ! bis Schilstal. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

G. urbanum L. — Um Häuser und Gemäuer herum, an Bächen ziemlich verbr. bis 1100 m. Murg !, Mols !, Reischibe, Gräplang, Schilstal. C.: verbr. St. G.: allgemein verbreitet im Linth-, Seez- und Rheintal, zerstreut in der Bergregion und im Hügelland. Gl.: verbr.

G. rivale × *urbanum* — Ob dem Dorfe Murg ! C.: nicht angegeben. St. G.: um St. Gallen herum, Rheintal zerstr., Tal und Rheineck, Eichberg, Buchser Maiensäß. Gl.: von Heer im Kommenwald ob Mollis gefunden worden; Schwanden (Wirz). Neu.

Sieversia reptans (L.) Sprengel — An feuchten, schattigen Felswänden von 1750 m an. Zwischen dem unteren und mittleren Murgsee und auf den übrigen Murgseealpen (W. u. S.), Kammalp, Mageren, Weißmeilen, Spitzmeilen am Nordhang des Grates gegen das Madseeli !. C.: fehlt. St. G.: vom Calanda über die Grauen Hörner bis in die Murgseealpen. Fast ganz auf die Flysch- und Verrucanoalpen des Oberlandes beschränkt. Gl.: Obersand, Biferten, Glärnisch, Saasberg, um den Muttenberg, am Ruchi (Rhiner).

S. montana (L.) Sprengel — Auf den sonnigen, felsigen Alpweiden von 1700 m an. Guschafetta !, Zieger, Leist, Breitmantel, von den Murgseealpen bis zum Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: von 1600—2400 m hfg., steigt in den Nagelfluhalpen tiefer hinab: Hoch- und Schwägalp 1400 m, Gäbris 1240 m. Gl.: hfg. bis 2500 m.

Dryas octopetala L. — Auf felsigen Weiden, an windgefegten Stellen, auf Geröllhalden und über Felsschutt sehr häufig von 1600 m an. Steigt mit den Flüssen in die untere Waldregion hinab. Seewenalp gegen Stellikamm !. C.: verbr. St. G.: verbr. bis 2500 m, steigt in den Talgrund hinab: Sevelen 460 m, Iberg bei Wattwil 700 m, Bernegg bei St. Gallen 720 m. Gl.: verbr.

Filipendula ulmaria (L.) Maxim. — C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

var. glauca (C. F. Schultz) A. u. G. — An Gräben, in feuchten Gebüschen, überall häufig. Murg ! bis Flums.

Alchemilla pentaphyllea L. — In Schneetälchenrasen. Molveer, zwischen Munz und Breitmantel (W. u. S.) R !, vom Gulmen zum Sexer, Erdis, Kammalp, Roththor, um die Klubhütte Spitzmeilen, von Weißmeil zum Mageren nordseits, Fursch (Schlatter). Von 1900 an. C.: fehlt. St. G.: nur auf den Flysch- und Verrucanoalpen des Oberlandes. Gl.: nur auf Verrucano verbr., Bergliseeli, Frohnalp, Gulder, Guppen, Clariden, Richetli, Weißmeil, Frugmatt, Hahnenstock, Rheinufer im Nebengraben St. Margrethen (Sulger-Buel).

A. alpina L. —

var. subsericea (Reuter) Focke — Auf nasser, kurzrasiger Weide am Osthang des Guschafetta 1820 m !, Alp Goflen im Murgtal (O. Buser 1888, Herbarium St. G.). C.: nicht angegeben. St. G.: von W. u. S. nicht unterschieden. Gl.: Glärnisch. Neu.

A. Hoppeana (Rchb.) Dalla Torre — Auf Weiden und an steinigen Stellen durch das ganze Alpengebiet verbreitet. Von

1150 m an bis 2400 m. Weißbergen !, Molser Alp !. C.: Walenstadtberg 850 m (H. S.), Hinterrugg (H. S.). St. G.: verbr. Auf den Nagelfluhfelsen des Appenzellerlandes schon bei 1000 m. Steigt in den Bergtälern bis zur Talsohle und deren Einmündung ins Haupttal, so bei Flums am Schilsbach 450 m, Fäsch am Muttenberg 550 m, Vättis, Brüllisau. Auch vereinzelt im Sandsteingebiet beim Kloster Sion bei Uznach 700 m. Gl.: verbr. bis 2500 m.

A. glaberrima Schmidt — Auf Alpweiden. C.: Leistkamm (W. u. S.) sp., über der Holzgrenze selten. St. G.: Kronberg, Petersalp (Schmid), Sardona, Graue Hörner, Alvier, Risetenpaß, Appenzelleralpen zerstreut.

var. genuina Briq. — Auf nassen Verrucanofelsen des Breitmantel ! (W. u. S.), auf den feuchten Felsfluren der Kammalp !, Gulmen (W. u. S.). Neu.

var. fallax (Buser) Schinz u. Keller — Verrucanofelsen des Breitmantel 2150 m !. Neu.

A. hybrida Miller — Auf felsigen Weiden des Sexer 2100 m !, auf dem Breitmantelgipfel 2300 m (W. u. S.). C.: nur auf dem Leistkamm. St. G.: wie in der ganzen Schweiz so auch im Kanton St. Gallen selten, nebst den beiden oben genannten Standorten von W. u. S. nur noch für den Risetenpaß angegeben. Grabseralpen (Herbarium St. G.), über dem Steingrüble bei St. Gallen (Herb. St. G.), Gäbris (Herb. St. G.), Saurücken ob Altstätten (Herbarium St. G.). Gamidaurspitze in den Grauen Hörnern (Meli), Grabseralpen, Hoher Kasten, Roslen (Bächler). Gl.: Rieseten, Karrenstock.

A. vulgaris L. —

Ssp. pratensis Schmidt — Auf Wiesen und Weiden bis 2000 m hfg. Weißbergen !, obere Molser Alp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2000 m.

Ssp. alpestris Schmidt —

var. typica A. u. G. — In den höhern Lagen von 1500 m an z. hfg. Seewen ! Alp Fursch !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2500 m.

Agrimonia Eupatoria L. — In Gebüschen sonniger Waldränder an der Reischibe !, bei Mols, Unterterzen und am Flumser Großberg. C.: sp. St. G.: verbr. bei Lösis über Walenstadt bis 1500 m hinauf. Gl.: 1000 m.

Sanguisorba officinalis L. — Auf sumpfigem Boden am Seeufer bei Murg, Unterterzen auf der Halbinsel bei der Zementfabrik !. C.: sp. St. G.: verbr. im ganzen Gebiet bis 1400 m, auf Wideralp 1400 m. Gl.: hfg.

S. minor Scop. — In Gräben und auf feuchten Wiesen überall häufig. Murg !, Unterterzen !, Gräplang !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Rosa arvensis Hudson —

var. typica Rob. Keller — Am sonnigen Waldrand zwischen Schluchen und Gräplang !. C.: Süd. sp., auf den Wiesen ob Walenstadterberg hfg. (H. S.), Nords. fehlt. St. G.: zerstreut durch das ganze Gebiet bis 1000 m. Gl.: hfg. in Wäldern bis 1000 m. Neu.

R. canina L. — In St. Gallen und Glarus zerstreut.

var. lutetiana (Leman) Baker — Am Waldrand von Schluchen nach Gräplang !. C.: nicht unterschieden. St. G.: in der Gegend von St. Gallen, bei Häggenschwil, Dottenwil, um den Kamor, Bühler, Urnäsch, im Toggenburg, Weißtannental, Mels (nach Robert Keller). Gl.: nicht unterschieden. Neu.

var. dumalis (Bechstein) Baker — Am Ufer von Mols gegen Reischibe !, Exerzierplatz Walenstadt gegen Schluchen !. C.: nicht unterschieden. St. G.: St. Margrethen, Marbach, Rebstein, St. Valentinsberg, am Kamor, Hirschberg, Gais, Teufen, Urnäsch, Toggenburg, Seebezirk zerstreut, Weißtannental, Mels, Taminaschlucht (R. Keller). Gl.: nicht untersch. Neu.

var. biserrata (Mérat) Baker — Waldrand Reischibe !. Eine Form am See bei der Reischibe steht zwischen var. biserrata und dumalis. C.: nicht unterschieden. St. G.: Ötwil, Tweralp, Altegg bei Lütis-

burg, Batzenhaid im Toggenburg, Dufertswil im Toggenburg, Giebel im Seebezirk, Rimmersberg, Oberholz bei Wald, Tannenberg, ob Fly am Speerweg, Amden, Uzwil am Kapf, Spillberg ob Flawil, zwischen Schauenberg und Spillberg (R. Keller). Gl.: nicht unterschieden. Neu.

R. abietina Gren. — An einem sonnigen Hang des Muttenbergs !. Die Pflanze steht nahe der var. Thomasii (R. Keller). C.: am Walenseeufer bei Lochezen. St. G.: Amden, Pirminsberg, im Weißtannen- und Taminatal, Toggenburg (R. Keller). Gl.: Gäsi, Näfels, Schwendi, Durnachtal. Neu.

R. pendulina L. — In Hecken, Gebüschen, an Waldrändern. C.: verbr. St. G.: verbr. bis 2100 m. Gl.: verbr.

var. setosa (Gremli) Rob. Keller — An der felsigen Ostwand des Höhenzuges von Stelli nach Zieger 1800 m !, Seewenalp, Murgtal, gegen Roththor. C.: Ruggplangge ob Hochrugg (H. S.). St. G.: nicht unterschieden. Gl.: zerstreut. Neu.

Prunus spinosa L. — In den Hecken von Gräplang !. C.: sp. St. G.: verbr. durch die ganze Ebene. Gl.: verbr. bis 960 m.

P. avium L. — In unsern Wäldern eingestreut, ziemlich häufig. Steigt bis 1240 m an auf dem Altstafel ob Quarten, ein anderes Exemplar steht auf Alp Weißbergen. C.: verbr. bis 1300 m. St. G.: im Rheintal bis 1050 m, im Oberland häufiger. Gl.: ziemlich verbr. in den Wäldern bis 960 m.

P. Cerasus L. — Verwildert im Walde der Lüllwiese ob Flums (W. u. S.). C.: Süd. selten, Nord. fehlt. St. G.: im Rheintal bei Rüti, am Sonnenberg bei Berneck, im Seerenwald am Walensee. Gl.: nicht erwähnt.

P. Mahaleb L. — Am steinigen Ufer zwischen Rüfi und Murg !. C.: von Walenstadt nach Quinten. St. G.: nur am Walenseeufer an steilen, kaum zugänglichen Orten und zwischen Weesen und Amden, Föhngebiet. Gl.: Mollis, am Walensee. Neu.

Familie Leguminosae.

Ononis spinosa L. — Am Seeufer bei Unterterzen in der Nähe der Zementfabrik !, an der Seezmündung !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: Rheintal, Bodensee, sonst selten. Gl.: z. hfg. Neu.

O. repens L. — C.: sp. St. G.: verbreitet, aber flieht die Ebene, Felsen und Weiden der Hügel- und Bergregion. Gl.: verbreitet.

var. nitis Gmel. — An einem steinigen Wegrand von Mols nach Oberterzen !, zerstreut bis nach Flums.

Medicago sativa L. — Am Eisenbahndamm von Mols !, verwildert. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: hfg. kult., hat sich aber namentlich im Rheintal eingebürgert. Gl.: hie und da.

M. varia Martyn — Am sandigen Ufer der Seezmündung !. C.: fehlt. St. G.: nicht selten im Rheintal. Gl.: Linthtal unterhalb Mollis. Neu.

M. lupulina L. — An Wegrändern, auf trockenen Wiesen. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

var. prostrata Rob. Keller — Am Straßenrand bei Unterterzen !. Neu.

Melilotus albus Desr. — Am kiesigen Ufer von Unterterzen !, Mols und am Schilsbach bei Flums !. C.: Süd. verbr. Nord. fehlt. St. G.: in der Ebene verbr., aber auch im Appenzellerland und im Taminatal bis Vättis. Gl.: verbr.

M. altissimus Thuill. — Am Seeufer bei Unterterzen, Mols !, Reischibe, am Wegrand bei Oberterzen gegen Quarten !. C.: verbr. St. G.: längs der Flußläufe verbr. Gl.: unteres Tal und Sernftal.

M. officinalis (L.) Desr. —

var. maximus Legrand — Am Straßenrande neben einem Kieshaufen bei Oberterzen !, Mols. C.: verbr. St. G.: verbr., bis in die Voralpen (Seealp).

Trifolium medium Hudson — Am Waldrande von Murg !, Mols !, Schilsschlucht. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1300 m.

T. pratense L. — Auf Wiesen und Weiden bis 1800 m häufig. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr., bei Rorschach und im Rheintal hie und da mit weißen Blüten. Gl.: hfg.

var. nivale Sieber — Auf Alpweiden von 1800 m an. Brod !, Munz ! Mornen (H. S.), Mageren. C.: nicht angeführt. St. G.: auf den Weiden der Weißtanner, Grabser, Appenzeller Alpen. Bahnhof Buchs vorübergehend (Schnyder). Gl.: Ochsenkopf.

T. arvense L. — An den sonnigen, trockenen Hügeln bei Murg über dem Tunnel gegen Rüfi, bei Gräplang (W. u. S.) R !, Flums (W. u. S.). C.: sp. St. G.: Oberland, Rheintal und nördliche Molassezone zerstreut. Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: Schwanden.

T. montanum L. — Auf nassen Wiesen bei Rüfi, Murg !, Mols !, bis Schilsbach. Am Flumser Großberg bis 1400 m hinauf. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1450 m.

T. Thalii Vill. — Auf kurzrasigen, feuchten Weiden der höhern Alpen. Molveer, Breitmantel !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: zerst.

T. repens L. — An Wegen, auf Weiden überall sehr zahlreich bis 2000 m. Murg !, Sexmorsattel !. C.: verbr. bis 1800 m. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2300 m, Härte, Weißmeil, Camperdun, Gulder.

T. badium Schreb. — Auf allen feuchten Alpweiden, geht im Murgtal auf 700 m hinab. Unterhalb Talstäfeli im Murgtal !, Seewen bis Spitzmeilenhütte. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2400 m, Gäsi, Schwanden, Betschwanden.

T. dubium Sibth. — Am Straßenrande von Murg (W. u. S.) R !, bis Mols !, Gräplang (W. u. S.) R !, Flums. Im Riet. Bommerstein am Walensee (Schlatter). C.: sp. St. G.: überall zerstreut. Unter-Rheintal hfg. (Sulger-Buel). Gl.: Schwanden.

T. agrarium L. — Am Straßenrand von Murg !, Unterterzen !, bis Mols !. Am Flumser Großberg (W. u. S.). C.: selten. St. G.: zerstreut, aber nirgends häufig. Gitzbüchel-Lutzenberg (Sulger-Buel). Gl.: Schwanden.

T. procumbens L. — Auf Wegen und Wiesen bei Unterterzen !, Mols !, Quarten (W. u. S.). C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: Schwanden.

var. minus Koch — Am Seeufer bei Murg !. Neu.

Anthyllis vulgaris Kerner — Am Bahndamm zwischen Murg und Unterterzen !, Oberterzen !, Reischibe gegen Walenstadt, Muttenberg, Flums. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2430 m.

A. alpestris Rit. — Am sonnigen Südhang des Breitmantel auf Rötidolomit bei 2100 m !, am Leist gegen Alp Fursch, Brodkamm, Seewenalp hie und da. C.: nicht unterschieden. St. G.: verbr. in den höheren Lagen. Gl.: Gulder, Härte, Weißmeil, Camperdunergrat, Hahnenstock.

Lotus uliginosus Schkuhr — In einer sumpfigen Wiese an der Reischibe bei Mols !. C.: Süd. fehlt, Nord. hie und da auf der Talsohle. St. G.: Rheintal, Buchen bei Tal, Fuchsloch und Staaderriet, um St. Gallen, an der Thur und im Kanton Appenzell. G.: fehlt. Neu.

L. corniculatus L. — Auf trockenen Wiesen, an Wegen überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2400 m.

Robinia Pseudacacia L. — Am Walensee entlang in Waldlichtungen von Mühlehorn bis Flums. C.: Nord. hie und da. St. G.: nicht angegeben. Gl.: Schwanden. Neu.

Astragalus glycyphyllus L. — In Gebüschen und Hecken des Seeztales gegen die Seezmündung !, Reischibe. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. bis zur obern Grenze des Getreidebaues. Gl.: Netstal, Ennenda, Betschwanden, Matt.

A. australis (L.) Lam. — Auf felsigen Alpweiden zerstr. von 1700 m an. Brodkamm, Seewen (H. S.), Molveer, Schilt. C.: Süd. fehlt, Nord. sp. St. G.: Oberländer Alpen, Alvier und Appenzelleralpen. Gl.: Jätz, Tschingel, Schilt, Glärnisch (Rhiner).

A. alpinus L. — An steilen, sonnigen Halden aller unserer größeren Erhebungen. Brodkamm, Munz, Leist !, Breitmantel,

Roththor. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. durch alle Gebirgsgruppen. Gl.: verbr. Neu.

Phaca frigida L. — An steilen Grashängen und felsigen Schafweiden. Brodkamm, Zieger. Leist !, Guschafetta ! Molveer bis Murgseealpen. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: durch alle Bergketten zerstreut, aber nicht gemein. Gl.: verbr. Neu.

Oxytropis campestris (L.) DC. — An felsigen Hängen durch alle unsere Erhebungen von 1600 m an. Leist, Sexmor !, Breitmantel. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr., steigt bei Gäsi in die Ebene hinab.

var. sordida Gaud. — Seewenalp (H. S.).

O. montana (L.) DC. — Auf sonnigen Alpweiden, an Felsen. Leist, Molveer, Breitmantel auf der Südseite !, Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: verbr. von 1600 m an. Gl.: hfg.

Coronilla Emerus L. — Am Walenseeufer von Mühlehorn bis an die Felswände an der Straße der Reischibe (W. u. S.) gegen Walenstadt (W. u. S.) !, Mols (W. u. S.) R, Flums (W. u. S.) R. C.: an den Felsen des südlichen Abhanges zerstreut. St. G.: an felsigen Stellen des Linth-, Seez- und Rheintales. Rheindamm bei Brugg-Höchst (Sulger-Buel). Gl.: Gäsi, Britterwald, Mollis, am Weg ins obere Seetal.

C. vaginalis Lam. — Auf einer Mauer bei Quarten (Rhiner). C.: Quinten (Sulger-Buel), Ruggplanke (H. S.). St. G.: am Eingang in das Gonzenbergwerk, Häuser ob Frümsen, Seealp, Kamor, Fählensee. Gl.: hie und da, am rechten Ufer des Klöntalersees R, Sackberg bei Glarus, Linthtal, Pantenbrücke, Auern.

C. varia L. — Am Waldrand auf Wiesboden an der Straße zwischen Murg und Unterterzen !. C.: fehlt. St. G.: selten, bloß in den äußersten Grenzgebieten gegen die mittlere Schweiz. Rapperswil, Uznach, bei Züberwangen gegen Wil, zwischen Wil und Bronschhofen (Sulger-Buel), Ruinen der Zweibrückenmühle bei St. Gallen (Schlatter). Gl.: Mollis, Glarus, Oberurnen, Matt, Schwanden. Neu.

Hippocrepis comosa L. An sonnigen Abhängen hie und da. Auf Weißbergen 1150 m !, zwischen Vadellen und Aulinenkopf am Flumser Großberg 1200 m, gegen Seewenalp bis 1900 m. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2300 m.

Hedysarum obscurum L. — An felsigen, sonnigen Abhängen auf allen Gesteinsunterlagen verbreitet von 1700 m an. Brodkamm, Stelli gegen Zieger, Leist !, Breitmantel !, Gulmen, von den Murgseealpen bis Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: verbr., ausnahmsweise auf Nagelfluh am Speer, geht bei Oberkäsern bis 1000 m hinab. Gl.: verbr. bis 2450 m, herabgeschwemmt bei Hätzingen.

Onobrychis viciifolia Scop. — Auf Wiesen, an trockenen Abhängen und Dämmen bei Mols !, Flumser Großberg zerstreut. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hie und da.

Vicia hirsuta (L.) S. F. Gray — Am sonnigen Waldrand bei Gräplang !. C.: einzig bei Walenstadt. St. G.: in Getreideäckern des nördlichen Hügellandes zerstreut, im übrigen Gebiete bloß bei Eichberg im Rheintal beobachtet. Gl.: am Weg gegen Sack bei Glarus. Neu.

V. dumetorum L. — Am Waldrand auf der Südseite der Reischibe !. C.: ss. St. G.: im Rheintal von der Bündner Grenze bis zum Bodensee, im übrigen Gebiete bloß beim Tiergarten zwischen Mels und Flums und bei Uznach. Gl.: Bilten, Näfels, Ennetbühl, Matt. Neu.

V. villosa Roth — Auf den sonnigen Wiesen gegen die Seezmündung !. C.: fehlt. St. G.: nur im südlichsten Teil des Kantons, Ragaz, Pfäfers, Vadura, Valens, Vättis, Mels, Sargans, Rorschach (Lampert), St. Gallen, außerh. Heiligkreuz (Bächler), Bühler (Bächler). Gl.: fehlt. Neu.

V. Cracca L. — In Hecken, am Waldrand, auf Wiesen von Murg bis Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1600 m.

V. sepium L. — In Hecken, Gebüschen, am Waldrand von Murg, Mols !, bis Schilstal. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

Lathyrus pratensis L. — Auf den Wiesen des ganzen Gebietes zerstreut bis zu 1700 m. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m hinauf.

L. silvester L. — Am steinigen Ufer von Unterterzen, Mols !, gegen die Seezmündung, am Waldrand der Südseite der Reischibe, im Schilsbachtobel. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbreitet mit Ausnahme des Toggenburgs, dem die Pflanze zu fehlen scheint. Walzenhausen und ob Berneck (Sulger-Buel). Gl.: Engi, Warth.

L. vernus (L.) Bernh. — An den Waldrändern zerstreut bis 800 m. Mols !, bei Unterterzen unterhalb der Bahn gegen Mols mit schön rosenroten Blüten. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: vereinzelt bis zu 1200 m. Gl.: hfg.

L. niger (L.) Bernh. — Am sonnigen, buschigen Abhang des Gräplanghügels (W.u.S.) R !. C.: Süd. in der Talzone hie und da, Nord. fehlt. St. G.: im Seeztal und Rheintal bis St. Margrethen zerstreut, Buchberg (Sulger-Buel), Kapfberg bei Weesen, St. Ulrich bei Sevelen (Schlatter). Gl.: Kerenzerberg, Sallerntobel.

Familie Geraniaceae.

Geranium palustre L. — Auf der Rietwiese von Mols auf der Südseite der Reischibe !. C.: sp. St. G.: in der Ebene des Linth-, Seez- und Rheintales nicht selten, fehlt Appenzell und oberem Thurtale, dagegen zerstreut im Molassegebiet. Gl.: hie und da bis 1530 m.

G. silvaticum L. — Auf Waldwiesen manchmal massenhaft. Murg gegen Weißbergen, durch alle Weiden zerstreut bis 2300 m. Rüfi !, Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2240 m.

G. pyrenaicum Burm. — An Mauern und Hecken durch das ganze Gebiet ziemlich häufig bis 800 m. Murg !, Unterterzen, Mols (W. u. S.), Quarten (W. u. S.) R, Flumser Großberg. C.: sp. St. G.: im Seez- und Linthtal ziemlich häufig, im nördlichen Hügellande zerstreut. Gl.: verbr.

G. columbinum L. — Auf sonnigem, trockenem Verrucanofelsen beim kleinen Hafen von Murg !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: zerstr.

G. dissectum L. — Am Wege von Mols gegen Schluchen !. C.: Süd. im Talboden sehr selten, Nord. fehlt. Auch am Walenstadterberg im „Feld" (H. S.). St. G.: auf Äckern des nördlichen Hügellandes, im Obertoggenburg, auf Bergäckern Appenzells, bei Sargans, Wangs und Vilters. Gl.: auf Äckern hie und da. Neu.

G. molle L. — An Straßenborden von Rüfi !, Murg !, bei der Reischibe. C.: im Talboden sp., fehlt dem Nordabfall. St. G.: nicht häufig. Gl.: zerstr. bis 1600 m. Neu.

G. Robertianum L. — An Mauern, Gräben, unbebauten Orten bis 1500 m hinauf (Flumser Großberg). Murg !, überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Erodium cicutarium (L.) L'Her. — Am Straßenrand bei Mols gegen den Südhang der Reischibe !, Unterterzen bei der Zementfabrik. C.: einzig bei Walenstadt. St. G.: Schloß Sargans, am Bodensee bei Rorschach, Rheineck, Staad, St. Margrethen (Sulger-Buel), Station Trübbach (Ing. Arbenz, Notiz von E. Bächler, St. Gallen). Gl.: Unterland. Neu.

f. *pimpinellifolium* Willden. — Gräplang !. Neu.

Familie Oxalidaceae.

Oxalis Acetosella L. — Durch alle unsere Wälder zerstreut. Molser Alp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. lilacina Rchb. — Auf feuchtem, schattigem Verrucanofelsen in der Murgschlucht über dem Dorfe !. Neu.

O. stricta L. — Am sonnigen Wegrande im Walde der Reischibe unweit des Forstgartens !. C: fehlt. St. G.: als Unkraut in Gärten und Anlagen östlich der Stadt St. Gallen, auch um Heiden herum beobachtet. Im Dufourschen Park bei Rheineck, St. Margrethen (Sulger-Buel). In Äckern im Diepoldsauer Feld (Schlatter). Gl.: Mollis, gegen Sool (Rhiner). Neu.

Familie Linaceae.

Linum catharticum L. — Auf feuchten Wiesen und Weiden bis 1700 m. Mols !, Seezmündung !. C.: verbr. bis 1800 m. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1920 m.

Familie Polygalaceae.

Polygala Chamaebuxus L. — Am Waldrande des rechten Ufers im Murgtale, bei Oberterzen gegen Mols, am Muttenberg unweit Vadellen !, an den felsigen Abhängen auf der Ostseite des Guschafetta bei 1900 m !. C.: verbr., Quinten (Oettli) R. St. G.: verbr. bis 2000 m. Gl.: hie und da bis 1600 m.

var. rhodopterum Ball — Auf Sumpfwiesen am Flumser Großberg (W. u. S.).

P. amarellum Crantz — C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. austriacum Crantz — Auf Rietwiesen, feuchten Weiden überall zerstreut.

P. alpestre Rchb. — Verbreitet durch die Voralpen und Alpen unseres ganzen Gebietes. Seewen !, Weißmeilen (Rhiner) R. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg., Klöntal, Saasberg, Fruttberg, Rieseten.

P. vulgaris L. —

Ssp. pseudoalpestre Gren. — Auf sonnigen Hügeln des Murgtales !, bis über den Flumser Großberg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1900 m.

Ssp. comosum Schkuhr — An Wegen, auf Weiden im ganzen Gebiet verbreitet. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: Betschwanden, Linthtal, Kleintal.

Familie Euphorbiaceae.

Mercurialis perennis L. — In lichten Wäldern und Gebüschen häufig, in höhern Lagen auf Geröllhalden bis 1800 m. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Euphorbia stricta L. — Am kiesigen Ufer des Schilsbaches bei Flums !, an der Seez gegen die Mündung !. C.:

Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. bis 900 m, Bahnhof Buchs (Schnyder). Gl.: Bilten, Glarus, Netstal.

E. Cyparissias L. — Am Ufer des Walensees häufig, an der Seezmündung !. C.: verbr. St. G.: verbr., steigt bis fast zur Holzgrenze, im Alvier 1600, Oberfählen (Appenzell) 1700 m. Gl.: verbr. bis 2270 m auf Mürtschenalp.

E. Peplus L. — Am Seeufer bei Murg !, an der Seezmündung. C.: verbr. St. G.: gemein in der Ebene und Bergregion. Gl.: hfg.

Familie Callitrichaceae.

Callitriche palustris L. —

Ssp. androgyna (L.) Schinz u. Thellung — Am sumpfigen Ufer des großen Murgsees (H. S.) R. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: Näfels, Obersand.

Ssp. stagnalis Scop. — In den Rietgräben bei Gräplang (W. u. S.). C.: sp. St. G.: im Rheintal ziemlich häufig bei Altstätten, Marbach, Berneck und Thal. Die rasige Form auf Alp Brod über dem Flumser Großberg 1550 m. Gl.: Kleintal, Engi, Kamm.

Familie Buxaceae.

Buxus sempervirens L. — In Hecken angepflanzt bei Mols !. C.: fehlt. St. G.: hie und da verw. Gl.: ebenfalls.

Familie Empetraceae.

Empetrum nigrum L. — Auf allen höhern Alpen an stark humosen, feuchten Orten. Einen großen Bestand bildend auf dem Grate zwischen Stelli und Zieger !. Murgseealpen (W. u. S) R, über den Hütten von Matossaalp (W. u. S.) R. C.: Süd. fehlt, Nord. verbr. St. G.: in allen höhern Alpen, aber nicht häufig. St. Jakobsalp (Schmid). Gl.: zerstr.

Familie Aquifoliaceae.

Ilex aquifolium L. — In allen unseren Wäldern zerstreut. Murg !, Reischibe !. C.: verbr. St. G.: verbr. von 400—1200 m. Gl.: verbreitet.

Familie Celastraceae.

Evonymus europaeus L. — In Gebüschen, am Waldrande häufig in unserem Gebiet. Unterterzen !, Mols !, Gräplang !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 850 m.

E. latifolius (L.) Miller — Mühlehorn gegen Murg an der Grenze unseres Gebiets. Flumser Großberg, um Gräplang herum (Dr. Hagen, Dissentis) R. C.: sp. St. G.: ob der Rettungsanstalt Balgach, Blatten-Lutzenberg (Sulger-Buel). Oberland, Rheintal, Toggenburg. Gl.: Oberurnen, Mollis, Engi, Sackberg ob Glarus (H. S. u. A. Thellung).

Familie Aceraceae.

Acer Pseudoplatanus L. — Überall in unsere Wälder eingestreut. Am Flumser Großberg steht der Baum in zahlreichen Exemplaren an Bachläufen, in kleineren Gruppen längs der Berghalde bis 1600 m. Die natürliche Verjüngung ist eine sehr große. Überall am Waldrande, in Lichtungen und bis weit in die Weiden hinein stehen junge Exemplare in Menge. Der Baum ist seines Holzes und des Laubnutzes wegen sehr geschätzt. Vadellen am Flumser Großberg !, steigt bis unter den kleinen Seewensee 1620 m, auch im unteren Murgtale ziemlich häufig. C.: sp. St. G.: verbr. in der Berg- und Voralpenregion, in der Hügelregion häufig angepflanzt. Gl.: zerstr. bis 1540 m.

A. platanoides L. — Weniger zahlreich, aber doch in allen unseren Wäldern zerstreut. A. platanoides ist viel frostempfindlicher als der vorhergehende Baum. Wir finden kleinere Gruppen daher gern an sonnigen, etwas geschützten Hügeln. Die natürliche Verjüngung ist in unserem Gebiete allgemein. Größere Exemplare finden wir nur am Flumser Großberg. Das Holz ist eben zur Herstellung von Gefäßen aller Art sehr gesucht, daher werden die größeren Bäume häufig geschlagen. Die Art steigt bis etwa 980 m an. Murgtal !, Flumser Großberg. C.: Süd. ss., Nord. fehlt. St. G.: im Oberland ziemlich häufig,

bei Bärschis bis zu 1400 m, in Appenzell-Innerrhoden fehlend, Appenzell-Außerrhoden und im nördlichen Hügellande nur angepflanzt. Gl.: zerstr. bis 840 m.

A. campestre L. — Als Gesträuch durch alle unsere Wälder verbreitet. Geht im Schilstal bis 1350 m hinauf (W. u. S.) R. Murgtal !, bis nach Flums. C.: von Quinten nach Walenstadt zerstr., Nord. fehlt. St. G.: verbr., fehlt Appenzell-Innerrhoden fast ganz. Als Baum sehr selten, so ob Sennwald und Frümsen, zwischen Engelburg und Erlenholz bei St. Gallen, bei Waldkirch, Matten bei Andwil. Gl.: verbr. bis 960 m.

Familie Balsaminaceae.

Impatiens Noli tangere L. — An Gräben, alten Mauern, bei den Bahnunterführungen von Murg, Unterterzen, Mols, Reischibe. Am Waldrand bei Oberterzen, Schluchen, Gräplang und im Schilsbachtal bei Flums !. C.: sp. St. G.: durch die Ebene und die Bergwälder zerstreut. Gl.: zerstreut bis 1200 m. Neu.

Familie Rhamnaceae.

Rhamnus cathartica L. — Im Ufergebüsch bei Murg, Mols, an der Reischibe, am Waldrand von Gräplang !, im Auenwäldchen bei Flums !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: zwischen Weesen und Amden, bei Bätlis, Leuchingen, Tal im Rheintal. Im Ried vor Altenrhein (Sulger-Buel). Gebüsch ob Gapuns, Vättis (Schlatter). Gl.: Schwanden. Neu.

R. pumila Turra — An sonnigen Felswänden. Brodkamm !, Leist, Breitmantel (W. u. S.), Ostseite des Mageren, Südseite des Spitzmeilen. C.: Süd. zerst., Ruggplangge (H. S.), Nord. fehlt. St. G.: verbr. zwischen Neuenalp und Sollegg (Schmid), steigt in die Ebenen hinab bei Weesen und Amden, bei Schwendi 840 m. Gl.: hfg. bis Schwanden hinabsteigend.

Frangula Alnus Miller — Überall verbreitet in unseren Wäldern als Unterholz. Mols !. C.: verbr. St. G.: überall. Gl.: verbreitet bis 1000 m.

Familie Vitaceae.

Vitis vinifera L. – Verwildert b. Hügel bei Gräplang (W. u. S.). Ich habe diese wilde Rebe nicht mehr auffinden können.

Parthenecissus quinquefolius (L.) Planch — An einer Seemauer bei Mols verwildert !. Neu.

Familie Tiliaceae.

Tilia cordata Miller — Wälder.

var. typica Beck — Ziemlich häufig in unsere Buchenwälder eingestreut bei Murg ! bis Flums. C.: sp. bis 1300 m. St. G.: verbr., in Appenzell-Außerrhoden fast fehlend, Innerrhoden selten gepflanzt, nicht wild. Gl.: hie und da bis 950 m, Engi, Bergli.

T. platyphyllos Scop. — In Wäldern, an Straßen.

var. cordifolia (Bess.) V. Engler — Zerstreut durch alle unsere Wälder, Mols !, in Gruppen zwischen Mols und Oberterzen, bei Quarten (W. u. S.). C.: Süd. sp. Nord. fehlt. St. G.: wild an sonnigen Abhängen des Oberlandes. Im Toggenburg und nördlichen Hügellande fast immer angebaut. Im Norden des Kantons auch als Heckenstrauch gepflanzt. Im Kt. Appenzell nirgends wild, in Innerrhoden sogar selten kultiviert. Gl.: seltener.

T. intermedia Host — Im Murgwald !. C.: fehlt. St. G.: zwischen Weesen und Amden. Gl.: fehlt. Neu.

T. rubra DC. —

Ssp. corinthiaca (Koch) V. Engler —

var. praecox (Host) V. Engler – An der kleinen Waldstraße von Mols nach Oberterzen, unweit dieser letzteren Ortschaft !. Neu für die Kantone St. Gallen u. Glarus.

Familie Malvaceae.

Malva silvestris L. — An Ackerrändern, Mauern, Hecken bei Murg, Unterterzen, Mols, Gräplang !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. verbr. Gl.: Mollis, Glarus, Schwanden.

Familie Hypericaceae.

Hypericum humifusum L. —

var. decumbens Peterm. — Auf frisch gereutetem, steinigem Waldboden oberhalb Murg (H. S.), im oberen Schilstal !. C.: ss. St. G.: im Ganzen selten und sehr zerstreut. Gl.: oberhalb Haslen.

H. montanum L. —

var. typicum Beck — Im Gebüsche und am Waldrand hie und da. Im Murgtal bei etwa 700 m Höhe (W. u. S.) R !, im Kameswald, Unterterzen, Mols !, Reischibe, Muttenberg. C.: sp. St. G.: im Flußgebiete des Rheins und der Seez zerstreut, im übrigen Gebiete selten. Gl.: hie und da bis 960 m.

H. perforatum L. — Am Ufer des Sees, an Waldrändern, Gräben, auf feuchten Wiesen. Murg !, Mols !, bis Flums. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1450 m.

H. acutum Mönch — Auf sumpfigem Rietboden südlich der Reischibe bei Mols !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: vom Oberlande bis jetzt nicht angegeben, im übrigen Gebiete zerstreut. Gl.: Rieseten, Krenel, Bergli. Neu.

H. maculatum Crantz —

Ssp. maculatum Crantz — An Gräben, feuchten Weiden auf Alp Fursch 1750 m !. C.: verbr. St. G.: verbr. bis 1800 m. Gl.: verbreitet bis 2000 m, Obersand (Thellung).

Familie Tamaricaceae.

Myricaria germanica (L.) Desv. — Am sandigen Walenseeufer in der Bucht zwischen der Seezmündung und Reischibe !, Mols (W. u. S.). C.: sp. am Walensee. St. G.: am Kunkelserbach hinter Vättis, im Rheintal, am Bodensee bei der Goldachmündung, im Linthtal und am Walensee, am Ufer der Thur von Schwarzenbach bis Oberbüren, bei Weißbad im Appenzellerlande. Fehlt dem Toggenburg. Gl.: Unterland, zwischen Engi und Elm, Mündung der Linth in den Walensee. R.

Familie Cistaceae.

Helianthemum alpestre (Jacq.) DC. — Sonnige Felsen. C.: verbr., St. G.: verbr., Kronberg, Petersalp (Schmid). Gl.: hie und da bis 2270 m.

var. hirtum (Koch) Gross. — An felsigen, sonnigen Stellen auf Kalk und Verrucano. Leist, Sexer, Zieger !, Munz.

var. glabratum Dunal — Leistköpfe, Türli. Neu.

H. nummularium (L.) Miller — An sonnigen, felsigen Abhängen überall häufig.

Ssp. ovatum Vis. — Brodkamm !, Aulinenkopf !, bis 2100 m (Sexer). C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Familie Violaceae.

Viola palustris L. — Auf den moosig-sumpfigen Weiden der Alp Molveer 1800 m !, im Murgtal ob Talstäfeli 850 m !, unterm Seeweli (Schlatter), Alp Fursch, auf der Ostseite der Seewenalp (W. u. S), Molser Alp, Flumser Großberg, bis 1900 m verbreitet. C.: spärlich. St. G.: auf den Alpweiden verbr. Im Rheintal noch nicht bekannt. Wangser Riet (Rhiner). Najenriet bei Oberegg (Sulger-Buel). Abtwiler Moor (A. Heyer). Gl.: verbr. bis 2170 m.

V. hirta L. — An Waldrändern, auf sonnigen Rainen verbreitet durch das ganze Gebiet bis 1600 m. Mols !, Gräplang !, Murgtal. C.: Süds. sp., Nordseite fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1600 m.

var. fraterna Rchb. — Am Waldrand von Mols gegen Oberterzen !. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden. Neu.

V. hirta × *odorata* — Auf der Südseite der Reischibe um einen Heustadel herum !, Reischibe gegen Schluchen !. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für St. Gallen und Glarus.

V. alba Besser — Unter dichtem Gebüsch am Waldrand der Ruine Gräplang !, Oberterzen, Muttenberg. C.: sp. bei

Walenstadt. St. G.: Oberriet, Wil, Züberwangen. Gl.: hie und da. Mitlödi. Neu.

V. alba × *hirta* — Am Waldrand von Gräplang !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht angegeben. Neu für St. Gallen und Glarus.

V. alba × *odorata* — Am Waldrand oberhalb der Zwirnerei Mols !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht angegeben. Neu für St. Gallen und Glarus.

V. odorata L. — An sonnigen Rainen, zerstreut durch das ganze Gebiet bis 900 m. Mols !, Gräplang !, Murg, Unterterzen, Flums. C.: Süds. verbr., Nords. fehlt. St. G.: verbr. bis 1500 m. Gl.: verbr. bis 950 m.

V. silvestris (Luck. p. p.) Rchb. — Am Waldrand von Hienachboden !, zwischen Ober- und Unterterzen !, Tannenboden bei 1450 m !. C.: Süds. sp., Nords. fehlt. St. G.: hfg. bis 1500 m. Gl.: hfg. bis 1500 m.

V. Riviniana Rchb. — Häufig durch die unteren Lagen des ganzen Gebietes bis 1500 m, gerne auf lehmigem Boden. Osthang der Reischibe !, im Kastanienwald bei Murg !, Unterterzen !, Oberterzen !, Mols !, Flums !, Tannenboden 1500 m !. C.: nicht angegeben. St. G.: um Walzenhausen (Sulger-Buel). Glarus: nicht angegeben. Neu.

V. Riviniana × *silvestris* — Am Waldrand von Murg !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für den Kanton St. Gallen und Glarus.

V. montana L. — Am Waldrand der Reischibe !, Gräplang. C.: Walenstadterberg, am Breugekopf (H. S.). St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden. Neu.

V. montana × *Riviniana* Rchb. — Sonniger Rain am Muttenberg !, bei Oberterzen !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für die Kantone St. Gallen und Appenzell, ebenso für Glarus.

V. canina (L. p. p.) Rchb. — Am Waldrand zwischen Hienachboden und Quarten !, am Flumserberg (W. u. S.) R, Vor-

alpen oberhalb Terzen (W. u. S.) R. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: Rieseten, Gams, Frittern.

V. biflora L. — An feuchten, felsigen Orten überall in der montanen und alpinen Region. Steigt bei Mols (Zwirnerei) bis auf 460 m hinab. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2450 m. Hie und da ins Tal hinabsteigend.

V. calcarata L. — Auf steinigen Alpweiden der höheren Lagen, an kalkreichen Felshängen. Alp Fursch 2100 m !, vom Breitmantel bis Spitzmeilen (W. u. S.) R, Munz, Leistköpfe. C.: Südseite fehlt, Nords. Ss. (um Breitenalp). St. G.: auf den höheren Alpweiden bis gegen die Schneelinie verbr. Gl.: Camperdun, Fässis, Rieseten, Schilt, Frohnalp, Mühlebach, Uebelis, Fruttmatt, Weißmeil.

var. flava W. Becker — Alp Bell 2100 m !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu.

V. tricolor L. — Verbreitet an Wegrändern, sonnigen Halden. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Ssp. tricolor (L.) — Südhalde von Gräplang !, hie und da am steinigen Ufer des Walensees. C.: nicht angegeben. St. G.: in der Bergregion verbr. Gl.: nicht unterschieden. Neu.

Ssp. alpestris (DC.) — Felsiger Abhang bei Vadellen am Flumser Großberg !, Flums !. C.: nicht unterschieden. St. G.: an sonnigen Stellen der Kalkalpen verbreitet. Gl.: hie und da.

Ssp. arvensis (Murray) — Gemein auf Äckern im ganzen Kanton. Gl.: auf Äckern hfg.

Familie Thymelaeaceae.

Daphne Mezereum L. — In lichten Wäldern, unter den Zwergsträuchern der Alpenrosen und Vaccinien, auf sonnigen Alpweiden bis 2000 m. Murg !, Mols bis Flums, auf allen unsern Alpen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

D. striata Tratt. — An den sonnigen Verrucanofelsen über den Sennhütten der Murgseealp bei 1950 m. C.: fehlt. St. G.: nur in den Oberländeralpen. Fooalp, Gämsli auf Valtura, Sardonaalp, Calveisengrat, Malanseralp, ob Platten, Banera, Gelbberg, Sasalp, ob Pardiel gegen den Wangsersee, Gamidaurer Kamm bei den Kreuzen. Gl.: ziemlich verbreitet bis 2360 m. Ochsenkopf, Klöntal (R). Schlafstein am Schilt (Rhiner) R. Neu. Gaudin und Hegetschweiler geben auch das Appenzellergebirge als Standort an. Wartmann und Schlatter können diese Angabe nicht bestätigen. Ich habe aber im Jahre 1907 Daphne striata auf der Südseite des Säntis und auf Krayalp gepflückt. Ferner kommt sie vor am Unterstrich gegen Meglisalp, Oberkellen gegen Löchlibetten (mündliche Mitteilung von Herrn Direktor Bächler, St. Gallen).

Familie Elaeagnaceae.

Hippophaë Rhamnoides L. — Auf dem felsigen Walenseeufer bei der Reischibe unter dem ersten Tunnel von Walenstadt her !. C.: sp. am Walenseeufer. St. G.: in allen größeren Flußtälern zerstreut. Gl.: Unterland, Kleintal. Neu.

Familie Lythraceae.

Lythrum Salicaria L. — An Gräben, Waldrändern überall. Murg, Mols !, bis Flums. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Familie Oenotheraceae.

Epilobium angustifolium L. — An Gräben, am Waldrand häufig. Weißbergen 1150 m, Kameswald !, bis Schilstal. Unter der Seewenalp bei 1550 m. C.: verbr. St. G.: verbr. bis fast zur Holzgrenze. Gl.: verbr. bis 1000 m.

E. Fleischeri Hochst. — Im Kiesgeröll des Baches im obern Schilstal 1050 m (W. u. S.) R !. C.: sp., Staad bei Walenstadt. St. G.: auf den Schuttmassen beim Sardonagletscher, St. Martin, Vättis, St. Peter bis zum Rheindamm bei Ragaz, an dem Bache, welcher vom Gelbberg kommt,

Vasön, Unterwallenbütz, herabgeschwemmt am Rheindamm bei Buchs (Schnyder), Rheinbett bei St. Margrethen seit 1903 (Sulger-Buel). Nur im Gebiete des Flysch und Verrucano. Gl.: Gäsi, Hätzingen, Tierfehd, Sandalp, Vorderglärnisch, Werben.

E. parviflorum Schreber — An Gräben, Bächen. Mols !, Reischibe, Seezmündung. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1700 m.

E. montanum L. — An trockenen, felsigen Orten ziemlich verbreitet. Murg, Stafelwald !, Gräplang, Schilstal bis 1600 m. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: z. hfg.

var. minus Hausskn. — Mols !.

E. collinum Gmelin — Am Schilsbach bei Flums (W. u. S.). C.: bei Walenstadt. St. G.: auch noch am Kamor, St. Gallen als Unkraut im botanischen Garten (Herbarium St. G.). Gl.: Untersand, Ochsenblanke, Sernftal, Krauchtal, Matt, zwischen Warth und Engi.

E. roseum Schreber — An Straßenrändern bei Murg !, bis Seezmündung ziemlich häufig. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbreitet.

E. alpestre (Jacq.) Krocker — An feuchten Stellen, felsigen Abhängen der Alpweiden. Muttenberg !, Güslen 1750 m !, Guschafetta !. C.: verbr. St. G.: verbr. von 1000—2000 m bis hinaus in die Nagelfluhzone des Tößstockes und Schnebelhorns. G.: Glärnisch, Bergli, Jätz, Krenel, Frugmatt und Sand (Thellung).

E. palustre L. — Auf dem Hochmoor der Alp Brod !. C.: Süd. fehlt, Nord. selten. St. G : zerstr. Gl.: Widerstein. Neu.

E. alsinifolium Vill. — Auf feuchten Alpweiden, an Bächen von 1700 m an. Murgtal, Alp Brod !, Breitmantel, Sexer, Goflen (W. u. S.) R. C.: merkwürdigerweise sp. St. G.: im ganzen Gebiet häufig. Gl.: verbr., 2000 m. Rieseten, Krenel, Auern, Sandalp, Ochsenblanken, Frohnalp.

Oenothera biennis L. — Am Seeufer und Eisenbahndamm von Murg, Mols ! bis Seezmündung. Am felsigen Hügel bei

Gräplang !. Im Flußkiese bei Flums. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: fehlt dem Kanton Appenzell. Gl.: von Gäsi bis Linthal.

Circaea alpina L. — Reischibe (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: zerstr. von 800 m an, das Verbreitungsgebiet dieser Spezies schließt sich mit seiner unteren Grenze an die obere der C. lutetiana an. Gl.: verbr. bis 1900 m, Krauchtal, Mühlebach, Klöntal, Linthtal.

C. intermedia Ehrh. — Am Waldrand und schattigen, feuchten Stellen. Murg !, Unterterzen !, Mols (W. u. S.) R, Gräplang (W. u. S.) R. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbreitet. Gl.: hfg. bis 1300 m.

C. lutetiana L. — In Hecken und Gebüschen bei Murg !, Unterterzen ! Tobelwald !, Schilsschlucht. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 950 m.

Familie Halorrhagidaceae.

Myriophyllum spicatum L. — In der ruhigen Bucht des Walensees bei Reischibe gegen die Seezmündung !. C.: Ss., nur im Talboden. St. G.: im Eichelebach bei Berneck, Fuchsloch bei Staad, im Teiche „Hinterm Rain" am Fuße des Buchberges (Schmid). Gl.: Mollis. Neu.

Familie Araliaceae.

Hedera Helix L. — In Laubwäldern häufig. Reischibe !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

Familie Umbelliferae.

Sanicula europaea L. — Hauptsächlich in den Buchenwäldern bis 1000 m. Murg ! bis Schilstal. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 850 m.

Astrantia minor L. — Auf den buschigen Abhängen des obern Murgtales (W. u. S.) R ! bis 1900 m, Tobelwald, Erdis, Molveer, Seewenalp (H. S.) R, Recket gegen die Molser Alp, hinterer Teil der Alp Fursch nach Banüöl. C.: einzig am Zustoll. St. G.: bisher nur im Murgtal und am Zustoll angegeben. Gl.: zerstr. bis 2000 m.

A. major L. — Allgemein verbreitet in den Alpenerlen- und Rhododendrongebüschen bis 2000 m. Murgtal (W. u. S.) R !. Seewenalp, Fursch. Steigt aber bis an den See hinab bei Unterterzen, Reischibe (W. u. S.) R, am Flumser Großberg (W. u. S.) R. C.: verbr. St. G.: auf allen Alpweiden, mit den Flüssen bis an den Bergfuß hinabsteigend, an der Sitter bis nach St. Gallen. Gl.: bis 2000 m verbr.

Chaerophyllum hirsutum L. — Schattige, feuchte Wiesen am Walde.

Ssp. Cicutaria (Vill.) Briq. —

var. typicum Beck — An Waldrändern, Bächen, Wegen gemein bis 1900 m. Kameswald !, Schilstal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1900 m.

Ssp. Villarsii (Koch) Briq. — Häufig an den Waldrändern der höhern Lagen. Murgtal (W. u. S.) R, Molser und Terzener Voralpen gegen Reischibe (W. u. S.) R, Flumser Großberg (W. u. S.) R, Schilstal !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. bis zur Holzgrenze. Gl.: z. hfg.

Ch. aureum L. — Um Gebäude herum, an Waldrändern bei Oberterzen im Sitenwald !, bei Mols. C.: sp. St. G.: verbr. in der Ebene und Bergregion, steigt in den Voralpen bis 1300 m hinauf. Gl.: z. hfg. bis 1600 m hinauf.

Ch. temulum L. — An Hecken, alten Mauern bei Gräplang !. C.: Ss. St. G.: zerstreut in der Ebene und nördlichen Hügelregion, Wangs, Sargans, zwischen Rebstein und Balgach, zwischen Staad und Rorschach, zwischen Rorschach u. Arbon, St. Gallen an der Sitter gegenüber der Walche, Wil gegen Wilen und Kirchberg, Iberg bei Wattwil. Gl.: Matt an einer Mauer. Neu.

Chaerefolium silvestre (L.) Schinz und Thellung — Überall sehr häufig auf Wiesen und Waldrändern bis 1150 m. Seeztal. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

Torilis Anthriscus (L.) Gmelin — Am buschigen Schilsbachufer bei Flums !. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: im

Linth-, Seez- und Rheintal bis 800 m. Im nördlichen Hügellande bis jetzt nur bei Bernhardzell, St. Gallen und Wil gefunden. Gl.: besonders im Unterland.

Bupleurum ranunculoides L. — Alpweiden der höheren Lagen.

Ssp. genuinum Gren. u. Godr. —

var. humile Gaud. — Auf Grasbändern, kurzrasigen Weiden. Guschafetta !, am Munz auf Verrucano, Leistköpfe, Sexer, Breitmantel, Gulmen, bis gegen Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: hauptsächlich auf Flysch- und Kalkalpen bis 2200 m. Gl.: zerstr. bis 2300 m.

Carum Carvi L. — An sonnigen Abhängen, auf trockenen Weiden zerstreut. Mols (W. u. S.), Oberterzen, Schluchen !, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: überall verbr. bis 1500 m. Gl.: zerstr. bis 1850 m.

Pimpinella major (L.) Hudson — auf Wiesen, im lichten Gehölz verbreitet. Murg !, Mols !, Oberterzen !, Sitenwald, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: verbr. bis nahe zur Holzgrenze. Gl.: verbr. bis 1850 m.

var. laciniata Wallr. — Unter Ufergebüsch bei Mols !. C.: fehlt. St. G.: bis jetzt nur bei Heiligkreuz gefunden. Gl.: fehlt. Neu.

P. saxifraga L. — Bei Maschalen in den Flumser Alpen (W. u. S.). C.: sp. St. G.: zerstr. an sonnigen, trockenen Abhängen. Gl.: hfg.

Aegopodium Podagraria L. — Um Gebäude herum, an Gräben. Murg bis Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Silaus flavescens Bernh. — Auf den feuchten Wiesen des Exerzierplatzes beim Schluchen !. Bei Flums (W. u. S.). C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: bis jetzt nur in den Wiesen des Seez- und Rheintales. Gl.: Niederurnen, Bilten, Ziegelbrücke.

Ligusticum Mutellina (L.) Crantz — Auf mageren, feuchten Alpweiden ziemlich häufig. Seewen !. C.: verbr. St. G.: auf allen Flysch- und Kalkalpen, seltener auf Verrucano. Gl.: hfg. bis 2500 m.

Ssp. genuinum Rouy und Camus — Molveer !.

L. simplex (L.) All. — Auf nassen, felsigen Weiden von 1900 m an. Molveer !, Kammalp. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: auf allen Gesteinsunterlagen verbr. Gl.: hfg. bis 2800 m.

Pastinaca sativa L. — An Hecken, Rainen. Mols !, Seeztal. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: in der Ackerbauregion verbr., selten in der Bergregion. Gl.: Schwanden, Glarus, Engi.

Angelica silvestris L. — An Rietgräben, in Wäldern. Unterterzen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 950 m.

Peucedanum Ostruthium (L.) Koch — Im lichten Alpenwald, im schattigen Geröll. Tobelwald !, Seewen, Recket, Flumser Großberg. C.: sp. St. G.: hfg. in allen Gebirgszügen, Banüöl, Fursch, Murgseealpen (W. u. S.) R. Gl.: verbr.

Heracleum Sphondylium L. — Überall auf Wiesen verbreitet. Murg !. C.: verbr. St. G.: Wiesen der Ebene, steigt aber hie und da bis auf 2000 m an (Fooalp).

Daucus Carota L. — Auf sonnigen, trockenen Wiesen, an Wegrändern. Quarten, Oberterzen !. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: bis auf 700 m verbr. Gl.: hfg. bis auf 1600 m verbreitet.

Familie Cornaceae.

Cornus mas L. — An trockenen Felsen in der Nähe des Sees an der Reischibe !. C.: am Südhang verwildert. St. G.: ziemlich häufig angepflanzt, hie und da verwildert. Auf dem Felsen des Altstätter Forsthügels völlig eingebürgert, Freudenberg bei Ragaz (Herbar. St. G.). Gl.: hie und da verw. Neu.

C. sanguinea L. — Am Ufer des Walensees von Murg ! bis Seezmündung. An den Waldrändern bis 900 m verbr. C.: verbr. St. G.: verbr., aber nicht bis zur Holzgrenze. Gl.: hfg. bis 1000 m.

Familie Pyrolaceae.

Pyrola uniflora L. — In feuchten, moosigen Wäldern von 800—1600 m. Murgtal (H. S.) R !, zwischen Seewen und Molseralp (H. S.), Molseralp. C.: Süd. sp., rechts vom Laui-

bach gegen die Tschingla hfg. (H. S.), Nord. verbr. St. G.: verbr. in der Berg- und Alpenregion. Ob der Bleicherei südlich von Heiden (Sulger-Buel). Gl.: von 1300 m an verbr., Britterwald, Näfels, Schwändialp, Mollis, Lochberg und Rüti, Ennetbühl, Auenberg, Durnachtal, Tierfehd, Neuenalp, Matt.

P. secunda L. — In den Tannenwäldern bis 1650 m verbr. Murg !, Stafelwald. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: hfg., im Rheintal schon im Buchenwald. Gl.: hfg. bis 1200 m.

P. rotundifolia L. — Im Walde bis zur Alpenerlenregion verbr. Mols !, Oberterzen !. C.: verbr. St. G.: verbr. bis zur obersten Holzgrenze. Gl.: verbr.

P. minor L. — In feuchten Wäldern bis 2000 m verbr. Tobelwald !, Seewen !, Güslen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2240 m.

Familie Ericaceae.

Rhododendron hirsutum L. — Meistens an etwas trockenen Orten, im Gebiete des Alpenwaldes aber auch auf moorigem Grunde. Auf Seewenalp und Molveer wächst sie neben Rh. ferrugineum, aber immer so, daß sie an Felsen und felsigem Rande der Alpweiden, sowie auf Geröll steht, während auf freien, heideartigen Weiden und an schattigen Lagen Rh. ferrugineum vorkommt. Verbreitet von 1500—2000 m. Brodkamm, Molseralp, Seewen am Katzenberg !, Molveer, Murgseealpen. C.: verbr. St.: verbr. in allen Gebirgszügen von 1500—2200 m. Im Calveis steigt sie bis 820 m hinab, zerstreut noch in der nördlichen Hügelregion. Gl.: Mollis, Mühletal, im Gehren, Sackberg.

Rh. ferrugineum L. — Feuchte oder heideartige Stellen von 1500—2220 m. Auf allen Alpen verbr. Steigt mit den Flüssen in die Tiefe, im Murgtale auf Verrucanoblöcken zerstreut bis an den See, am Roshügel bei Murg 430 m (Schröter) R. Seewen !, Molveer, Mütschüöl, von den Murgseealpen bis Vansalp. C.: verbr. St. G.: auf allen geologischen Unterlagen verbr., auch in den nördlichen Nagelfluhalpen zerstreut. Im

unteren Rheintal bei Berneck 600 m, St. Margrethen 500 m. Gl.: verbr.

Rh. ferrugineum × *hirsutum* — Am Katzenberg auf Seewen !. C.: auf beiden Seiten z. verbr. Neuenalp ob Wildhaus (O. Buser, Herbar. St. G.), Karrenfeld des Zustolls (O. Buser, Herbar. St. G.). St. G.: bis jetzt gefunden auf dem Leistkamm und dem Mattstock ob Weesen (W. u. S.). Furglenfirst (O. Buser, Herbar. St. G.), Hochalp (O. Buser, Herbar. St. G.), Alp Kohlrausch und Mädems (O. Buser, Herbar. St. G.). Gl.: Schilt, Bachligen, Tobel bei Mollis. Neu.

Loiseleuria procumbens (L.) Desv. — Überzieht in dichtem Polster die nassen Verrucanofelsen der Murgseealpen (W. u. S.) R !, Kammalp, Erdis, Breitmantel, Munz bis Güslen. Auf moorigem Boden des Quartenschiefer und Lias-Sandstein von Brodkamm, Stelli, Zieger, Leist, Mageren bis Spitzmeilen. Von 1650—2350 m. C.: Süd. fehlt, Nord. sp. St. G.: verbr. bis 2400 m. Gl.: von 1900—2400 m verbr.

Andromeda poliifolia L. — Auf den Hochmooren der Alp Brod und der untern Molser Alp !. C.: Süd. fehlt, Nord. sp. St. G.: zerstr. auf den Torfmooren der Bergregion. Gäbris, Gonten, Heldswil, Bettenau (Schmid) u. a. Bisher im Oberland nicht beobachtet; fehlt den Rietwiesen der Ebene. Gl.: Schwendialp ob Näfels. Neu.

Arctostaphylos Uva ursi (L.) Sprengel — Auf sonnigen, felsigen Lagen von 1600 m an. Brodkamm (W. u. S.) R, obere Molser Alp, Seewen !, zerstreut bis Murgseealpen und Spitzmeilen. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: zerstr. bis 2400 m. Im Alvier bisher noch nicht beobachtet. Gl.: Ochsenfittern, Ob. Sand, Wiggis, Schlafstein auf dem Schilt (Rhiner).

A. alpina (L.) Sprengel — An feuchten, felsigen Orten, unter Alpenrosen und Vaccinien verbr. von 1800—2200 m. Seewenalp !, Breitmantel (W. u. S.) R, Gulmen (W. u. S.) R, Murgseealpen, an den Wänden ob Matossaalp. C.: Süd. fehlt, Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: z. hfg., Ahornalp ob Niederurnen, Wiggis, Silbern, Schilt, Frohnalp.

Vaccinium Vitis idaea L. — Im lichten Alpenwald, aber noch häufiger an felsigen, schattigen Lagen über dem Walde. Auf allen unseren Alpen verbr. bis 2220 m (Murgseealpen W. u. S. R !), Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2300 m, Kärpf, Weißmeil.

V. Myrtillus L. — Auf trockenen Torfböden, im Alpenwald an schattigen Felshängen bis 2200 m. Reischibe am Walensee !, Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2400 m.

var. leucocarpum Dumort. — Einzelne Stöcke unter den andern Heidelbeeren am Foggen auf Seewenalp und auf der Westseite des Güslen !. C.: Wallenstadterberg „Wiesen" (H. S.). St. G.: bei St. Gallen (Aeg. Tschudi in W. u. S.). Neu.

V. uliginosum L. — Nasse Orte der Voralpen und Alpen bis 2300 m. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2300 m.

Calluna vulgaris (L.) Hull — In den moorigen Wäldern, auf trockenen Weiden bis 2100 m. Seewenalp !, überall sehr häufig. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Erica carnea L. — An sonnigen, felsigen Stellen von 1000 bis 2000 m. In unserem Gebiete nicht häufig. Beim kleinen Lärchenbestand am Wege zwischen Vadellen und Fäsch !, auf der Westseite des Guschafetta etwas gegen den Güslen. C.: verbr. St. G.: auf jeglichem Untergrund verbreitet. Im Rheintal-, Thur- und Sittergebiet in die Ebene hinabsteigend. Gl.: hfg.

Familie Primulaceae.

Primula Auricula L. — In Felsspalten ohne Unterschied des Gesteins von 1700 m an. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: am häufigsten in den Kalkalpen Appenzells, zerstreut im Verrucano- und Schiefergebiet des Oberlandes. Gl.: verbr. bis 2400 m. Gulder, Weißmeil, Hahnenstock.

P. hirsuta All. — An feuchten Felswänden neben P. Auricula. Ganz in der Nähe des Kurhauses Seewen an einem

Verrucanoblock sind Exemplare mit sammtbraunen Blüten. Am Osthang des Guschafetta über dem Heuseeli trifft man Mitte Mai P. hirsuta mit großen, weißen Blüten bei 1780 m !, Munz, Leist, Breitmantel, Gulmen, Murgseealpen (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: nur in den Flysch- und Verrucanoalpen des Oberlandes. Gl.: verbr. 1800—2300 m.

P. Auricula × *hirsuta* — Am Westhang des Guschafetta !, Breitmantel gegen die Alp Fursch !. C.: fehlt. St. G.: Calfeis (Bächler). Gl.: fehlt. Neu.

P. integrifolia L. — An felsigen, nassen Stellen im ganzen Gebiet sehr häufig von 1600 m an. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

P. Auricula × *integrifolia* — Breitmantel (W. u. S.).

P. farinosa L. — In Rietwiesen sehr verbreitet bis 2400 m. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2300 m.

P. elatior (L.) Schreber — Auf feuchten Wiesen, im Gebüsch von der Ebene bis 2200 m. Mols, Zieger !, Madseeli. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2450 m.

P. veris L. em. Hudson — Auf trockenen Wiesen und an Rainen. Murg, Unterterzen, Mols !, Oberterzen, Flumser Großberg bis 950 m. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: zerstreut. Gl.: verbr. bis 1000 m.

P. veris × *vulgaris* — Verwildert. Am Rande des kleinen Eichenwäldchens ob Flums !, die gefärbte Gartenform am Bachrande des Molser Bergbaches unweit der Fabrik !. C.: fehlt. St. G.: fehlt. Gl.: fehlt. Neu für die Kantone St. Gallen und Glarus.

P. elatior × *veris* — Da beide Stammarten nebeneinander wachsen, kommt dieser Bastard ziemlich häufig vor. Mols !, Oberterzen !, ob Flums !. C.: fehlt. St. G.: fehlt. Gl.: fehlt. Neu für den Kanton.

Androsace helvetica (L.) All. — An trockenen Felswänden ziemlich häufig im Gebiet von 1800 m an. Leist !, Breitmantel, Gulmen, Sexer, Murgseealpen (W. u. S.) R. C.: sp. von 1800 m an. St. G.: verbr. Gl.: zerstr. von 2000—2870 m.

A. obtusifolia All. — Auf steinigen, feuchten Weiden, an Felsen ziemlich verbreitet im ganzen Gebiet. Breitmantel !, Alp Bell !, von 1600 m an. C.: sp. St. G.: zwischen dem Walensee, der Glarner- und Bündnergrenze. Nördlich vom Walensee nur spärlich. Gl.: verbr. bis 2480 m.

A. Chamaejasme Host — Auf felsigem, feuchtem Gebiet von 1600 m an. Häufig im Gebiet. Seewenalp !, Munz !. C.: Süd. Ss., Nord. sp. St. G.: verbr. bis 2400 m. In einzelnen Nagelfluhalpen am Kronberg, Lütisalp, Risi unter dem Stockberg bis 1400 m hinab. Gl.: 1630—2500 m hfg.

Soldanella alpina L. — In Schneetälchen von 1400—2300 m. Überall verbreitet. Molveer !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2400 m.

S. pusilla Baumg. — Schneetälchen. Von 1900—2200 m. Seewenalp !, Breitmantel, Sexer (W. u. S.), Murgseealpen. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: z. hfg. von 2000 bis 2800 m.

Cyclamen europaeum L. — In den Laubwäldern auf steinigem Grunde zwischen Murg und Quarten (W. u. S.) R !, bei Unterterzen, Mols gegen Reischibe und an dieser selber (W. u. S.) R, ob Gräplang (W. u. S.) R. C.: am Südufer gegen den See hinab. St. G.: nur im Süden des Kantons mit Ausnahme von Büchel bei Rüti im Rheintal. Gl.: von Gäsi bis Mühlehorn.

Lysimachia vulgaris L. — In feuchtem Gebüsch, an Gräben bei Unterterzen, Mols !, am Schilsbach. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: in den großen Flußtälern hfg., in der Bergregion zerstr. Gl.: verbr. bis 600 m.

L. Nummularia L. — An Hecken, Gräben verbr. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 600 m.

L. nemorum L. — In lichten Wäldern, feuchten Rainen überall verbr. Weißbergen !. C.: sp. St. G.: bis zur Holzgrenze verbr. Gl.: hfg. bis 1760 m.

Anagallis arvensis L. — Auf Äckern, an Wegen häufig.

Ssp. phoenicea Scop. — Am Bachweg bei Flums !, Mols. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: hauptsächlich im

Ackerbaugebiet verbreitet, Rheintal sp. Gl.: Mollis, Glarus, Schwanden.

Familie Oleaceae.

Fraxinus excelsior L. — An Bachläufen entlang bis 1200 m z. hfg. Reischibe !. C.: verbr. St. G.: zerstr. Gl.: bis 1250 m.

Ligustrum vulgare L. — In Hecken, Gebüschen, am Waldrand zerstreut bis 950 m. Schilsbach bei Gräplang!. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1000 m.

Familie Gentianaceae.

Menyanthes trifoliata L. — Auf Sumpfwiesen von Oberterzen (W. u. S.), Reischibe hinter dem Meierhof, Flums (W. u. S.) R, Alp Brod. In den Verlandungszonen der Seewenalpseen !, Murgseen (W. u. S.) R. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: verbr. von 400—1800 m. Fuchsloch-Staad (Sulger-Buel). Gl.: Schönau, Wichlermatt.

Centaurium minus Garsault — Im Gebüsch am sonnigen Hügel von Gräplang !. C.: Ss. St. G.: zerstr. bis 1300 m. Gl.: Ziegelbrücke, Mollis, Ennenda, Schwanden, Rüti, Linthtal.

Gentia lutea L. — Auf etwas feuchtem, sonnigem Abhang zwischen Alp Brod und Banüöl !. Der gelbe Enzian war nach Überlieferung der dortigen Älpler in den östlichen Gebieten bis Alp Tobelwald viel mehr verbreitet. Seit mehr als einem Menschenalter ist er sehr selten geworden. Man hat ihn in großer Zahl ausgegraben. Seine Wurzeln dienen zur Bereitung des bekannten Liqueurs. So ist er bis auf einige seltene Exemplare ausgerottet worden. C.: verbr. St. G.: auf Alpweiden verbr. zwischen 1000 und 1900 m. An vielen Orten stark gelichtet durch das Ausgraben. Hörnli in den Nagelfluhvoralpen. Gl.: z. hfg. bis 2000 m, Kerenzeralpen, Frohnalp, Auernalp, Ennetberge, Schilt, Glärnisch, Krauchtal, Rieseten, Ochsenblanken.

G. punctata L. — Auf etwas feuchten Alpweiden, unter Alpenrosengebüsch verbreitet von 1600—2200 m. Ob. Molser-

alp, Seewenalp, Mütschüöl, Erdisalp, Kammalp, Murgseealpen (W. u. S.) R !, Banüöl (W. u. S.) R, Fursch (W. u. S.) R, Matossaalp. C.: Süd. sp. von 1500 m an. St. G.: überall verbr. bis ins Molassevorland. Gl.: z. hfg. bis 2500 m, Wiggis, Rauti, Frohnalp, Schilt, Gulder, Fässis, Rieseten, Mühlebach, Uebelis, Bergli, Krenel, Weißmeil.

G. purpurea L. — Auf Alpweiden, in Alpenrosengesträuch verbreitet in unserem Gebiet. Molseralp, häufig auf Seewenalp (H. S.) R, und Mütschüöl !, seltener auf Erdisalp und Murgseen (W. u. S.) R, zahlreicher wieder auf Fursch und Matossaalp (W. u. S.) R. Von 1600—2200 m. C.: nur auf Sellamatt. St. G.: im Oberland ziemlich häufig, im Alvier fehlend, Appenzell nur auf der Rheintalerseite des Kamor in den Kellen, in den Nagelfluhvoralpen auf Stockberg, Hornalp, Fläsch. Gl.: Unter- und Obersand, Winkel, Ochsenfittern, Mühlebach, Krauchtal, Uebelis, Rieseten, Kärpf. In unserem Gebiet wird sie nach und nach verschwinden. Sie wird, wie ehemals der gelbe Enzian, auf diesen Alpen eifrig gegraben. Auch aus ihren Wurzeln wird Liqueur bereitet.

G. punctata × *purpurea* — Matossaalp (W. u. S.), Seewenalp (Hans Schinz). Ursprünglich als G. pannonica Scop. publiziert, dann aber als obiger Bastard erkannt. C.: fehlt. St. G.: nur Matossa angegeben. Gl.: nicht angegeben.

G. ciliata L. — Überall zerstreut auf den Wiesen und Weiden bis zirka 1700 m. Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: zerstreut.

var. alpina Hegetsch. — Auf Alpweiden zerstreut von 1600—1850 m. Ob. Schilstal !, Molseralp, Seewenalp, Fursch, Molveer. Neu.

G. nivalis L. — In unseren Alpenregionen zerstreut von 1800 m an. Brodkamm, Grub, Güslen !, Guschafetta !, Munz, Breitmantel, am Roththor bis Spitzmeilenkamm. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: zerstr., Frohnalp, Mürtschenalp, Wiggis, Bergli, Ramin, Rieseten, Hahnenstock, Clariden, Oberer Sand, Beckenen.

G. bavarica L. — Auf allen unseren feuchten, felsigen Alpen von 1600—2400 m gemein. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2500 m.

G. brachyphylla Vill. — In den obersten Lagen unserer Alpweiden. Seewenalp !. C.: fehlt. St. G.: zerstr. in der Nähe des ewigen Schnees. Calveisengrat, Risetenpaß, Faulfirst, Camperney-Roßwies, Margelkopf, Matschuel, Oberfählen. Gl.: zerstr. bis 2400 m, Schilt, Bündnerberg, Rieseten, Segnes, Panixer, Röti am Tödi. Neu.

G. verna L. —

var. angulosa M. Bieb. — Von der Ebene des Walensees bis 2450 m hinauf überall verbreitet. Känel am Flumser Großberg !. C.: verbr., Hochruck (H.R.S.). St. G.: hfg. Gl.: bis 2500 m.

G. Pneumonanthe L. — Im Uferriet auf der kleinen Halbinsel bei der Zementfabrik Unterterzen gegen Mols !. C.: verbr. St. G.: in der Ebene hfg., verbr. bis 1200 m. Gl.: Mollis, Britterberg, Hirzli.

G. asclepiadea L. — In Wäldern, an nassen Rainen ziemlich häufig bis 1600 m.

var. pectinata Wartm. u. Schlatter — Schattenform der Wälder. Zwischen Murg und Quarten !, Reischibe, Schluchenwald. C.: verbr. St. G.: zerstr.

var. cruciata Wartmann und Schlatter — Auf feuchten Wiesen, am hochgrasigen Grabenrand bis 1600 m. Oberterzen !, Molser Alp, Recket gegen Seewenalp. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

G. Clusii Perr. u. Song. — Auf sonnigen Alpenweiden von 1400 m an, verbreitet in den östlichen Alpen auf Liassandstein und Schiefer. Alp Brod, Seewenalp (W.u.S.) R, Fursch !. C.: von 1200 m an verbr. St. G.: verbreitet, fehlt aber den Flyschalpen. Gl.: besonders im Kleintal.

G. Kochiana Perr. u. Song. — Auf allen unseren Alpweiden von 2400 m an. Im östlichen Gebiet wächst sie neben G. Clusii. Flumser Großberg, Fursch !, bis Murgseealpen. C.: verbr. von

1200 m an. St. G.: sehr zahlreich auf Flysch und Verrucano, zerstreut auf den andern Gesteinsarten. Gl.: verbr.

G. tenella Rottb. — Breitmantelgipfel (W. u. S.). C.: nur auf dem Hinterruck und zwar Nord- und Südhang (H. S.). St. G.: nicht häufig, nur auf den höchsten Alpen. Sardona, Westseite des Calanda, Lagauschla im Alvier, Roßlen, Altmannsattel, in den Sprüngen unter dem blauen Schnee, Hohe Niedere. Gl.: Panixer, Vorab, Bündneralp.

G. campestris L. — Alpweiden hfg.

var. islandica Murbeck — Durch alle unsere Alpen verbreitet von 1500—2300 m. Steigt mit den Bächen etwa in die Tiefe, so bei Mols 700 m. Gulmen !. C.: verbr., Schreina (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: Ob. Sand, Weißmeil, Panixer.

G. solstitialis Wettstein — Auf den Rietwiesen des Seeztales gegen Gräplang !. C.: sp., Walenstadterberg, Hohrugg (H. S.). St. G.: im Rheintal bis Bodensee, auf den Alpweiden des Calveis und Weißtannentales zerstreut. Gl.: Bergli, Bächikamm, Ob. Sand. Neu.

G. germanica Willd. — Häufig von der Ebene bis 1850 m. Alp Fursch !. C.: sp., Hohrugg 1200 m (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: häufig.

Familie Apocynaceae.

Vinca minor L. — Am Waldrand zwischen Rüfi und Murg !, Unterterzen, Mols, Gräplang, Muttenberg. C.: verbr. St. G.: zerstr. von 400—1000 m, Gupfen ob Tal (Sulger-Buel). Gl.: zerstr. bis zirka 900 m.

Familie Asclepiadaceae.

Vincetoxicum officinale Mönch — Überall am Waldrand auf steinigem Grund. Murg ! bis Flums (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: hfg. von 400—1500 m. Gl.: verbr.

Familie Convolvulaceae.

Convolvulus sepium L. — An Hecken, Dämmen, in Gebüsch verbreitet durch das ganze Gebiet bis 900 m. Flums !.

C.: verbr. St. G.: verbr., steigt in Hecken in die Bergregion. Gl.: hfg. bis 1000 m.

C. arvensis L. — Auf Äckern, am steinigen Seeufer von Murg ! bis Flums. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr., selten höher als 800 m. Gl.: zerstr., bis 800 m.

Familie Boraginaceae.

Lappula echinata Gilib. — Tiergarten bei Flums an der Grenze unseres Gebietes (W. u. S.). C.: ?. St. G.: Zollbrücke Ragaz bis Plons, Sargans und Trübbach, Bahnhof St. Margrethen 1906 und Bahnhof Rheineck 1907 (Sulger-Buel), Sevelen, Rorschach. Gl.: hie und da.

Symphytum officinale L. — Wiesen und Wegränder hie und da.

var. patens Sibth. — Auf nassen Wiesen, in feuchten Hecken an der Seez in der Nähe der Reischibe !, Gräplang. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: zerstr. Gl.: häufig.

var. bohemicum F. W. Schmidt — Zwischen Bahndamm und Reischibe gegen den Exerzierplatz. St. G.: verbreitet.

Myosotis scorpioides L. em. Hill — Auf nassen Wiesen, an Gräben verbr. bis 1630 m. Murgwald !, Seewen am mittleren See !, Brod (W. u. S.) R. C.: verbr. St. G.: verbr., auch auf Torfmooren. Gl.: verbr. bis 1600 m.

M. silvatica (Ehrh.) Hoffm. — Überall auf nassen Wiesen, an Waldrändern. Unterterzen !. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. lactea Boenningh. — Mols !. Verw. Neu.

M. pyrenaica Pourret — Auf allen unseren Alpen an feuchten Orten von 1700 m an. Alp Fursch !, Molveer !, Erdis !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: z. hfg. bis 2520 m.

M. arvensis (L.) Hill — An einem sonnigen Rain des Gräplanghügels !. Flums (W. u. S.). C.: Süd. sp., Walenstadterberg (H. S.), Nord. fehlt. St. G.: zerstr. Gl.: hfg. bis 1500 m.

Lithospermum officinale L. — Sonnige, steinige Raine und Waldränder. Unterterzen, Mols !, Gräplang !. C.: sp. am Südfuß. St. G.: in allen größeren Flußtälern zerstr. Gl.: Bilten, Niederurnen, Durnagelbach. Neu.

Echium vulgare L. — Überall auf Schuttplätzen, an sonnigen, kiesigen Orten. Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbreitet.

Familie Verbenaceae.

Verbena officinalis L. — An Kiesplätzen, Weg- und Straßenrändern. Murg, Unterterzen, Mols !, Flums. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: bis 600 m gemein.

Familie Labiatae.

Ajuga reptans L. — Überall an Rainen, auf Wiesen. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. bis zur Holzregion. Gl.: häufig bis 1600 m.

A. pyramidalis L. — Auf unseren Alpweiden ziemlich verbreitet. Alp Brod, Molseralp, Seewenalp !, Munz, Molveer, Fursch (W. u. S.) R, durch das ganze obere Murgtal von Alp Merlen an bei 1300 m (Rhiner) R. C.: bei Quinten, Walenstadterberg (H. S.). St. G.: Fooalp, Malanseralp, Faulfirst, Altenalp (Appenzell), Bärenboden. Gl.: Bergli, Kreuel, Ochsenfittern, Uebelis, Frohnalp, Bärenboden.

Teucrium montanum L. — An trockenen, felsigen Stellen. Murgtal ob Murg !, Gräplang, Flums. C.: Süd. sp., Quinten (Oettli) R, Nord. fehlt. St. G.: die Pflanze geht am höchsten hinauf in den Appenzeller Bergen, jedoch wenig über die Holzgrenze. Gl.: z. hfg. bis 1600 m. Neu.

T. Scorodonia L. — Buschige, steinige Abhänge im Murgtal (W. u. S.) !, an der Reischibe, bei Gräplang !, Flums ! (W. u. S.). C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: Linth-, Seez-, oberes Rhein- und oberes Thurtal. Fehlt dem nördlichen Hügelland. Gl.: unteres Linthtal, der Sernf entlang.

T. Chamaedrys L. — Am Bahndamm bei Mols gegen Unterterzen !, am sonnigen Hügel bei Gräplang. C.: nur am Süd-

hang sp., aber bei Quinten hfg. (Oettli) R. St. G.: im Oberland und im Rheintal zerstreut, vereinzelt bei St. Gallen, am Nordhang des Goggeien im Obertoggenburg. Gl.: Mittelland, Klöntal, Mollis, Näfels, Sallerntobel. Neu.

Glechoma hederaceum L. — Überall auf Wiesen, unter Hecken bis 1300 m. Unterterzen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: häufig.

Prunella vulgaris L. — An Wegen, auf Wiesen und Weiden. Murg ! bis 1800 m. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1850 m.

Galeopsis Ladanum L. —

Ssp. angustifolia (Ehrh.) Gaud. — Am Ufer des Walensees von Murg bis zur Seezmündung. Am Bahndamm bei Mols !. C.: nur am Südhang sp. St. G.: häufig. Gl.: z. selten.

Ssp. intermedia (Vill.) Briq. — Am Schilsbach bei Flums !. C.: Ruggplangge (H. S.). St. G.: nur bei Rorschach gegen Horn. Gl.: Rote Wiese bei Ennenda. Neu.

G. speciosa Miller — Am Unterlauf der Seez ein vereinzeltes Exemplar von Brügger 1854 gefunden. C.: einzig bei Walenstadt. St. G.: Weißtannental ziemlich häufig, im Seeztal zerstreut bis Vorder-Siez, dann ob Rüti im Rheintal und im Sorenthal, Gemeinde Waldkirch. Buchs in der Nähe des Bahnhofs (Schnyder). Gl.: Urnerboden, Camperduner Grat, Tschingelalp, Ramin, zwischen Matt und Elm, Steg (Rhiner).

G. Tetrahit L. — Auf Äckern, um Gebäude herum, am Waldrand. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbreitet.

var. arvensis Schlecht. — Auf unbebauten Plätzen, am Waldrand verbreitet. Murg, Unterterzen, Mols ! bis Flums. C.: Walenstadterberg (H. S.).

var. silvestris Schlecht. — Waldlichtungen, um Gebäude herum. Murgtal, Gräplang !, Muttenberg, Schilstal. C.: bei der Seemühle in der Nähe von Walenstadt (H. S.).

var. praecox (Jord.) Kap. — Ob Murg (H. S.).

var. Verloti (Jord.) Briq. — In Bergtälern und Voralpen verbreitet. Brod, Seewenalp, Tobelwald !, Ostseite des Gulmen !.

var. Reichenbachii (Jord.) Rap. — Um die meisten Sennhütten herum. Seewenalp !.

Lamium amplexicaule L. — Am sonnigen, felsigen Hügel von Gräplang !. C.: fehlt. St. G.: Vättis, Ruine Freudenberg bei Ragaz, gegen Vilters, Mels, Gretschins, Bahnhof Buchs (Schnyder), Rebstein, Berneck, Heldsberg bei St. Margrethen, Anlagen der Weinburg bei Rheineck, Buchberg, Seelaffe (Sulger-Buel). Gl.: fehlt. Neu.

L. purpureum L. — Überall auf Äckern, an Wegrändern. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

L. maculatum L. — In Hecken, am Waldrand, an Gräben überall bis zur Holzgrenze. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

L. album L. — Merkwürdigerweise im ganzen Gebiete äußerst selten. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: häufig.

L. Galeobdolon (L.) Crantz — In Gebüschen, am Waldrand verbreitet, überall bis 1450 m. Unterterzen !, Mols. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1500 m.

Ballota nigra L. — Wegränder, altes Gemäuer.

Ssp. nigra (L.) Briq. — Bei Gräplang !, Flums (W. u. S.). C.: sp., Quinten am Weg vom See zur Laubegg, bei Walenstadt gegen Walenstadterberg (H. S.). St. G.: Rhein- und Seeztal, sonst nur noch bei Steinach und Steineburg. Gl.: fehlt.

Stachys officinalis (L.) Trev. — Auf Rietwiesen, an Gräben verbr. bis 1200 m. Murgtal !, Tschudiwiesen !. C.: sp. St. G.: Linth-, Seez- und Rheingebiet, zerstreut im Hügelland. Gl.: hfg. bis 900 m.

St. silvaticus L. — An Mauern, in allen Wäldern bis 1600 m. Murgtal !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1600 m.

St. alpinus L. — Auf steinigen Stellen des Berg- und Alpen-

waldes bis zur Holzgrenze. Seewenalp !, Güslen, Schilstal. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1900 m verbr.

St. paluster L. — In Rietwiesen, an Gräben verbreitet. Mols, Flums !. C.: verbr. St. G.: im Rheintal und um St. Gallen. Gl.: Mollis, Glarus, Matt, Elm, Engi. Neu.

St. paluster × *silvaticus* — Am Schilsbach, im Dorfe und beim Bahnhof Flums (W. u. S.). C.: Walenstadterberg im „Feld" (H. S.). St. G.: sonst noch beobachtet bei Vättis und Sargans. Gl.: nicht angegeben.

Salvia glutinosa L. — In Wäldern und Gebüschen zerstreut. Murgtal !, Reischibe, Gräplang, Schilstal bis 1050 m. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: zerstr. Gl.: zerstr. bis 1000 m.

S. pratensis L. — An sonnigen Rainen der Ebene häufig. Murg !, längs des Bahndammes bis nach Walenstadt. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 1000 m.

Satureia Calamintha (L.) Scheele — Waldränder, Abhänge häufig.

Ssp. silvatica (Bromf.) Briq. — An felsigen, sonnigen Hängen zerstreut. Reischibe, Gräplang !, Flums. C.: Süd. verbr. Nord. fehlt. St. G.: fehlt dem Toggenburg, Appenzell und nördlichen Hügelland. Gl.: z. häufig.

S. vulgaris (L.) Fritsch — Auf trockenen Hügeln, an Wegen, Rainen, Dämmen verbreitet bis 1800 m.

var. oblongifolia Briq. — Murgtal, Oberterzen !, Gräplang, Seezkanal !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1600 m.

var. ovata Briq. — Oberterzen gegen Seewenalp, Gräplang !, Muttenberg.

S. alpina (L.) Scheele — Steinige, sonnige Gelände. Murgtal !, am Weg von Oberterzen nach Seewenalp, Schilstal. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr., Rinnsal Gaißau (Sulger-Buel). Gl.: zerstr. bis 1920 m.

S. Acinos (L.) Scheele — An Wegen, trockenen Orten zerstreut. Murgtal !, Flumser Großberg. C.: sp. St. G.: zerstr., Gaißau (Sulger-Buel). Gl.: Linthkolonie, Matt.

Origanum vulgare L. — An buschigen, steinigen Orten hfg.
var. glabrescens Beck — Rüfi !, Murg !, Flums !, Überall. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Thymus Serpyllum L. — Auf kiesigen Plätzen überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.
Ssp. ovatus (Miller) Briq. — An sandigen Orten, Wegen. Murg !, Unterterzen, Flums. Neu.
Ssp. subcitratus (Schreber) Briq. — Murg !. Neu.
Ssp. alpestris (Tausch) Briq. — Auf allen Alpen verbreitet. Seewenalp !. Neu.

Mentha arvensis L. — Sandige, steinige Orte häufig.
var. parietariifolia Beck — Schilsbach bei Flums !. C.: Süd. verbr., Walenstadterberg im „Feld" (H. S.), Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hie und da.

M. aquatica L. — Am Ufer des Sees, an Gräben. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

M. gentilis L. — Auf feuchten Weideplätzen ob Mols (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: nur obiger Standort. Gl.: fehlt.

M. longifolia (L.) Hudson — An Gräben, Wasserläufen hfg.
var. ensidens Briq. — Am Ufer des Walensees, an Gräben. Flums !. C.: verbr. St. G.: zerstr. Gl.: zerstr. bis 1600 m.
var. *mollicoma* (Opiz) Briq. — Unterterzen !, Quarten.

M. villosa Hudson — Am Seeufer bei Mols !. C.: Walenstadt bei der Kaserne (H. S.). St. G.: von Brügger 1854 im Rheintal gefunden worden. Gl.: fehlt. Neu.

M. verticillata L. — Gräplang und Tiersch bei Flums (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: noch bei Grabs, am Hirschensprung im Rheintal und bei Krießern. Gl.: Niederurnen, Glarus.

M. rotundifolia (L.) Hudson — Walensee (Gremli). Nach Dr. Thellung handelt es sich wohl um M. villosa Hudson.

Familie Solanaceae.

Hyoscyamus niger L. — Auf einem Kieshaufen an der Straße bei Rüfi !. C.: fehlt. St. G.: nur vereinzelt. Uznach,

Rüti, Marbach, St. Gallen und bei Appenzell. Bahnhof Buchs (Schnyder). Freudenberg bei Ragaz (Kaiser, Herbar. St. G.). Gl.: Linthal. Neu.

Solanum nigrum L. em. Miller. — Auf einem Schutthaufen bei Murg !, Unterterzen, Gräplang (W. u. S.). C.: nur bei Walenstadt. St. G.: zerstr. Gl.: Mollis, Glarus, Matt.

S. Dulcamara L. — Im lichten Walde ob Murg !, bis Gräplang ! und Schilstal. C.: Walenstadt. St. G.: zerstreut. Gl.: nicht angegeben.

Familie Scrophulariaceae.

Verbascum nigrum L. — Am steinigen Seeufer von Rüfi bis zur Reischibe, am sonnigen Hügel von Gräplang, bei Flums (W. u. S.) R. C.: sp. St. G.: zerstr. Gl.: bis 1000 m verbreitet.

V. Thapsus L. — An Mauern, auf Schuttplätzen am Anfang des Schilstales !, bei Gräplang, an der Seezmündung. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr., geht kaum in die obere Bergregion. Gl.: z. hfg. bis 1000 m.

V. Lychnites L. — Am ganzen Seeufer von Murg bis zur Seezmündung zerstr. Mols (W. u. S.) R, bei Gräplang (W. u. S.) R !. C.: sp. St. G.: fehlt dem nördlichen Hügellande, dem ganzen Toggenburg und dem Appenzellerlande. Gl.: hie und da.

Linaria Cymbalaria (L.) Miller — Auf den sonnigen Verrucanofelsen an der Straße unweit der Sägerei Murg gegen Unterterzen !, an alten Mauern an der Bahnunterführung beim alten Pfarrgarten in Mols. C.: Süd. sp., Walenstadt, Nord. fehlt. St. G.: im Kanton zerstr., Rapperswil, Weesen, Rüti, Rebstein, Berneck, Thal, Speck, Rorschach bis Arbon, St. Gallen, Wil, Neßlau, Töbelimühle Rheineck (Sulger-Buel). Bis jetzt noch nirgends an Felsen beobachtet. Gl.: hie und da, Mühletal, Netstal, Glarus, Mitlödi, Leuggelbach, Durnagelbrücke. Neu.

L. alpina (L.) Miller — Auf Geröllhalden und Schutt durch das ganze Gebiet verbreitet von 1600 m an. Ist mit den Flüssen bis an die Bahndämme und die Seezmündung am

Walensee hinabgestiegen. Guschafetta !, Munz etc. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. unicolor Gremli — An einer Geröllhalde über dem Heuseeli auf Seewenalp (H. S.) R !, am steilen Wege zwischen Goflen und Kammalp gegen die Höhe des Plateaurandes. C.: fehlt. St. G.: hie und da, direkte Angaben fehlen. Gl.: nicht erwähnt.

L. vulgaris Miller — Am Ufer des Walensees bei Murg und Mols, dem Seezufer entlang !. C.: Süd. sp., Nord. ?. St. G.: nur in der Ebene und unteren Bergregion. Gl.: Salleren, Mollis, Glarus. Neu.

L. minor (L.) Desf. — Auf Äckern und am kiesigen Seeufer von Murg !, Mols und der Seezmündung. C.: nur am Südfuße sp. St. G.: von der Ebene bis 900 m verbr. Gl.: nicht hfg.

Scrophularia nodosa L. — An Bächen, in feuchtem Gebüsch bis 1000 m. Unterterzen, Sitenwald bei Oberterzen !, Mols, Reischibe. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

S. canina L. — Am ganzen Seeufer von Rüfi, Murg ! (W. u. S.), Unterterzen (W. u. S.) R, Mols (W. u. S.) bis Walenstadt (W. u. S.) R. C.: am Südfuße verbr., zwischen Quinten und Walenstadt. St. G.: fehlt dem Rhein- und Thurtale ganz, beschränkt auf die Ufer des Walensees, des Linth- und Zürichsees, Riet bei Schänis, am Linthkanal, zwischen Schmerikon und Bollingen. Gl.: hfg.

Veronica aphylla L. — Auf mageren, trockenen Rasenböden von 1600—2400 m überall verbreitet. Seewenalp !. C.: von 1400 m an verbr. St. G.: in allen Alpen verbr., geht auch auf Nagelfluh, Peters- und Hochalp, Kreuzegg 1300 m. Gl.: z. hfg. bis 2560 m.

V. Anagallis aquatica L. — In einem Graben auf der Ostseite von Gräplang (W. u. S.) R !. C.: nur am Südfuße sp. St. G.: zerstr., Buchs, Werdenberg, Marbach, Au, St. Margrethen, bei St. Gallen, am Wilerweiher. Gl.: Näfels, Schwanden, Glarus, Matt, Elm.

V. Beccabunga L. — An Gräben, am Ufer von stehenden Gewässern von 1800 m überall verbreitet. Murgtal, Seewenalp !, Schilstal. C.: hfg. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

V. Chamaedrys L. — Auf allen unseren Wiesen und Weiden verbr. bis zirka 1600 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: kann bis 1700 m ansteigen. Gl.: verbr.

V. latifolia L. em. Scop. — In Wäldern, an buschigen Abhängen bis 1400 m verbreitet. Roshügel bei Murg !, bei Mols hfg. C.: bis 1600 m verbr. St. G.: verbr., kann bis zu 1800 m ansteigen. Gl.: verbr.

V. officinalis L. — Auf trockenem Boden lichter Wälder, an Wegen bis zu 1700 m verbreitet. Murg !, Unterterzen, Mols, Oberterzen, Oberberg. C.: verbr. bis 1700 m. St. G.: bis 1800 m verbr. (Malanser Alp). Gl.: verbr. bis 1600 m.

V. bellidioides L. — Auf kurzrasigen Weiden verbreitet von 1800—2400 m. Brodkamm, Mütschüöl, Munz !, Breitmantel, Sexer, Erdis und Murgseealpen (W. u. S.) R, Fursch (W. u. S.) R. C.: fehlt. St. G.: fehlt auch den Appenzeller Alpen, sonst verbr. Gl.: nicht hfg., Werben, Mühlebach, Fässis, Gulder, Härte, Weißmeil, Camperdunergrat, Bergli, Rieseten, Ob. Sand.

V. alpina L. — Auf feuchten Weiden, im Geröll aller unserer Alpen verbreitet von 1500 m an. Seewenalp, Fursch. C.: von 1500 m an verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

V. fruticans Jacq. — Auf sonnigen, felsigen Stellen unserer Alpenweiden von 1400 m an verbreitet. Seewenalp, Leist, Alp Fursch, Mageren, Bützistock, Mornen im Murgtal !. C.: von 1300 m an verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

V. serpyllifolia L. — Auf feuchten Wiesen von der Ebene bis 2200 m verbreitet. Quarten !, Munz !. C.: verbr. St. G.: überall gemein. Gl.: verbr.

V. arvensis L. — Auf Äckern, Rainen, am Seeufer verbreitet. Murg, Quarten !, Unterterzen bis Flums. C.: verbr., Walenstadterberg im „Feld“ (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: hfg.

V. Tournefortii Gmelin — Auf Äckern, an Wegrändern verbreitet. Murg, Mols !, bis Flums. C.: Süd. sp., Nord. fehlt.

St. G.: im Rheintal spärlicher, in den übrigen Bezirken verbr. Gl.: verbr.

V. agrestis L. — An Wegrändern, auf kiesigem Boden. Murg am kleinen Hafen !, Flums (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: in der Zone des Weinbaues, aber nicht häufig. Gl.: Mollis, Schwanden, Matt.

V. hederifolia L. — Auf dem Kiesboden des Walenseeufers zwischen Rüfi und Murg !, bei Gräplang !. C.: verbr. St. G.: verbr., kommt noch um die Sennhütten der Voralpen vor. Gl.: Mollis.

Digitalis ambigua Murray — Steinige, buschige Abhänge im Murgtal, bei Gräplang !, im Schilstal. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: zerstr.

D. lutea L. — Ebenfalls an sonnigen, felsigen Abhängen. Murgwald, Gräplang !, Muttenberg, Flumser Großberg. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Bartsia alpina L. — Überall auf nassen Wiesen und Weiden. Seewenalp !. Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr.

Melampyrum silvaticum L. — In Waldlichtungen, am Waldrand häufig bis 1600 m. Murg !, Reischibe !, Flums, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: hfg. bis zur Holzgrenze. Gl.: hfg. bis 1600 m.

Ssp. laricetorum Kerner — Auf feuchter Wiese beim Tannenheim am Flumser Großberg !, Tschudiwiesen !. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden.

M. pratense L. — An Waldrändern, in Waldlichtungen hie und da. C.: Süd. verbr., Nord. ?. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1000 m, Gehren, Mühlebach, Mollis, Matt, Elm.

Ssp. vulgatum Pers. — Am lichten Waldrand von Gräplang !, an der Reischibe !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden.

Ssp. alpestre Brügger — In leichtem Boden unter Alpenrosengestrüpp. Murgseealp bei 1900 m !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht untersch. Gl.: nicht untersch.

Tozzia alpina L. — Gerne im Schatten feuchter Felsen. Im Murgtal zwischen Mornen und Goflen !, zwischen Oberterzen und Seewenalp bei 1300 und 1400 m. In einer Höhenzone zwischen 1500 und 1600 m verbreitet von Alp Seewen bis untere Molser Alp. C.: von 1300 m an verbr. St. G.: im ganzen Gebiete zerstr. Gl.: zerstr. bis 1930 m. Neu.

Euphrasia serotina Lam. — Auf Rietwiesen, an Bachrändern. Flums !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: Näfels, Schwanden.

E. Rostkoviana Hayne — Auf Wiesen, Rainen überall. Schilstal !. C.. verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. uliginosa Ducomm. — Mols !. Neu.

E. montana Jordan — Auf feuchten Wiesen und Weiden höherer Lagen. Oberterzen, Muttenberg !. C.: Tschingla (H. S.). Walenstadterberg in der Laui (H. S.). St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht erwähnt. Neu.

E. Kerneri Wettstein — Auf der Rietwiese zwischen der Bahnlinie und dem See zwischen Mols gegen Bommerstein !. Für den Kanton St. Gallen und Glarus nicht erwähnt. Neu.

E. minima Jacq. — Auf allen unseren Alpweiden von 1500—2400 m verbr. St. G.: verbr. Gl.: 1300—2400 m.

var. bicolor Gremli — Überall. Seewenalp !, Molveer, Kammalp !. Neu.

var. flava Gremli — Seewenalp gegen Guschafetta !, Murgseealpen. Neu.

var. pallida Gremli — Murgfurkel (H. S.) R.

Rhinanthus Alectorolophus (Scop.) Pollich — Häufig (vergl. die Unterart). C.: verbr., z. B. Hochrugg 1200 m (H. S.). St. G.: verbr. bis zur Baumgrenze. Gl.: hfg. bis 1920 m, Brandalp ob Ennenda (H. Rudolf Schinz).

Ssp. medius (Rchb.) — Sehr häufig auf nassen Waldwiesen bis 1600 m. Murgwald !, gegen Unterterzen !, zwischen Quarten und Unterterzen !, Mols !, Reischibe !, Gräplang !, Vadellen am Muttenberg !, Kartalp !.

R. Semleri (Sterneck) Schinz und Thellung — Westabhang des Güslen !. C.: Tschingla (Rikli). Die var. modestus (Chab.) in der Bütz bei der Alp Schrina 1500 m. St. G.: nicht angegeben. Gl.: Unt. Sand (Thellung).

Pedicularis verticillata L. — Auf sumpfigen Weiden, nassen Geröllhalden überall verbr. Von 1350 m an, Molseralp, Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: von 1400 m an verbr. Gl.: bis 2400 m hfg.

P. recutita L. — Auf nassen Weiden, Hochmooren, in Verlandungszonen der Alpenseen sehr häufig. Molseralp !, Widersteiner Furkel 2100 m !. C.: Süd. Ss., Nord. verbr. Gl.: z. hfg. bis 2260 m. St. G.: verbr.

P. palustris L. — Auf den Rietwiesen des Tales und der Abhänge bis 1650 m. Seewenalp !, Tobelwald !. C.: verbr. bis 1500 m. St. G.: hfg. bis zu 1500 m. Gl.: verbr. Elm, Matt.

P. foliosa L. — An hochgrasigen, feuchten Stellen der Felswände, hie und da im Alpenerlengebüsch. Fehlt dem Weiderasen. Brodkamm gegen Banüöl 2050 m !, am steilen Südhang des Leist gegen Alp Fursch. C.: von 1500 m an verbr. St. G.: verbr., Kronberg (Schmid), aber auf Schiefer und Verrucano noch nicht nachgewiesen. Gl.: hfg. von 1900 m an.

Familie Orobanchaceae.

Orobanche reticulata Wallr. — Alp Fursch !. C.: Süd. sp., Walenstadterberg, im Lauili (H. S.), Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: hie und da.

O. minor Smith — Rietwiesen unter dem Bahndamm am See bei Mols massenhaft !. C.: sp., in einem Kleeacker bei Tscherlach hfg. (H. S.). St. Gl.: verbr. Gl.: im Unterland.

Familie Lentibulariaceae.

Pinguicula vulgaris L. — Auf Riet- und Torfboden von der Ebene bis 1500 m verbreitet. Murgtal !, überall. C.: sp. St. G.: verbr., Andwiler Torfmoos. Gl.: bis 1530 m verbr.

P. alpina L. — Auf moorigem Boden, an feuchten Felsen verbreitet bis 2100 m. Bei Unterterzen am See. Flumser Großberg (W. u. S.) R, oberhalb Oberterzen (W. u. S.) R, Seewen-

alp (W. u. S.) R !, bis zu den Murgseealpen. C.: sp. St. G.: überall verbr. bis 2000 m. Gl. verbr. bis 2250.

Familie Globulariaceae.

Globularia nudicaulis L. — An buschigen Stellen der Felswände, soweit die Alpenrosen reichen, bis 2000 m und darüber. Auf den Kiesbänken der Alpenbäche. Guschafetta, Breitmantel !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

G. cordifolia L. — Auf sonnigen, felsigen Halden überall verbreitet bis 2000 m. Steigt mit dem Bache bis in die Talsohle hinab. Seeztal bei Flums (W. u. S.) 450 m. Seewenalp !. C.: verbr., Quinten (Oettli) R. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Familie Plantaginaceae.

Litorella uniflora (L.) Ascherson — Könnte vielleicht am Walensee in der Nähe der Seezmündung noch zu finden sein, da dort Heleocharis acicularis und Ranunculus reptans gut gedeihen und Litorella meistens in Gesellschaft dieser beiden Pflanzen vorkommt. C.: fehlt. St. G.: Speck bei Staad, zwischen Rorschach und Horn, zwischen Steinach und Arbon. Gl.: ?.

Plantago media L. — Auf Wiesen, an Wegen bis 1700 m im ganzen Gebiet gemein. Seezmündung !, Weißbergen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

P. major L. — An Wegen, auf kiesigen Orten der Ebene und Bergregion gemein bis 1200 m. Mols !. C.: verbr. bis 1800 m. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1200 m.

P. lanceolata L. — In Wiesen, an Wegen gemein bis 1700 m. Mols !. C.: verbr. bis 1600 m. St. G.: verbr. Gl.: häufig bis 2050 m.

var. capitata Ten. — Kameswald !. C.: fehlt. St. G.: bei Sevelen, St. Anton, Kamor, Hundwiler Höhe. Gl.: nicht angeführt. Neu.

P. montana Lam. — Auf allen feuchten Alpweiden von 1500 m an. Gamperdon !, Leist !. C.: von 1600 m an. St. G.: verbr. Gl.: bis 2210 m.

P. alpina L. — In Schneetälchen, auf feuchten Weiden verbreitet von 1600 m an. Am Flumser Großberg tiefer steigend (W. u. S.). Molser Alp !, Spitzmeilen 2320 m !. C.: von 1600 m an verbr. St. G.: verbr. bis 2400 m, Kronberg (Schmid). Gl.: hfg. bis 2270 m.

Familie Rubiaceae.

Sherardia arvensis L. — Am Wegrand bei Flums am Schilsbach, an der Südhalde bei Gräplang. C.: am Südfuße sp. St. G.: häufig als Unkraut in den Feldern; bei Vättis und am Walenstadterberg in den obersten Bergäckern. Gl.: bis 900 m verbr.

Asperula taurina L. — In Gebüsch und Hecken, am Waldrand ziemlich allgemein verbreitet bis 1060 m. Bei Murg, Unterterzen, Oberterzen, Mols und Reischibe nur bis 800 m hinauf, Gräplang !, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: im Linth-, Seez- und oberen Rheintal, unterhalb Ebnat im Toggenburg (Schlatter). Dieser erste Standort jenes Tales wurde von Dr. phil. Tanner entdeckt. Gl.: bis 1300 m im Krauchtal und Urnerboden.

A. cynanchica L. — Flumserberg (W. u. S.). Es scheint mir der Kleinberg zwischen Flums und Mels gemeint zu sein, jedenfalls sehr selten. C.: am Südhang hie und da. St. G.: im südöstlichen Teile des Kantons, bei Vättis bis 1100 m ansteigend. Noch nicht beobachtet im ganzen Toggenburg und im nördlichen Hügellande. Gl.: fehlt.

A. odorata L. — In allen unseren lichten Wäldern bis 1200 m. Murg !, zahlreich um Mols und Reischibe. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1200 m hfg.

Galium Cruciata (L.) Scop. — Am Waldrand, an Rainen verbreitet. Murgtal bis Schilstal, Gräplang !. C.: verbr. bis 1100 m. St. G.: bis 1300 m hfg. Gl.: hfg. bis 1600 m.

G. Aparine L. — In Hecken, Gebüschen. Am Walde häufig bis 1200 m. Murg, Quarten, Flums !. C.: am Südfuße verbr. St. G.: verbr. bis 1300 m. Gl.: hfg. bis 1000 m.

G. silvaticum L. — In den Wäldern der tieferen Lagen bis 750 m überall verbreitet. Murg !. C.: am Südhang verbr. St. G.: hfg. in den Wäldern bis 800 m. Gl.: verbr., Niederurnen, Gäsi, Filzbach, Mollis, Gams, Alpenbrückli, Sool im Stock.

G. palustre L. — Auf der Rietwiese unter dem Bahndamm am See bei Mols !. C.: Süd. verbr., Nord. s. St. G.: hfg. in den großen Flußtälern. Gl.: Bilten, Mollis, Glarus, Schwanden.

G. Mollugo L. — In Wiesen, an Wegen, Waldrändern überall verbreitet bis 1850 m. Murg !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1920 m.

Ssp. erectum (Hudson) Briq. — Unterterzen !. Neu.

G. asperum Schreber — Auf trockenem, steinigem Boden. C.: sp. St. G.: zerstr. Gl.: hfg. bis 2170 m.

Ssp. oblanceolatum Briq. —

var. montanum (Vill.) Briq. — Mols !.

Ssp. anisophyllum (Vill.) Briq. — Auf steinigen Alpweiden häufig (W. u. S.).

G. rotundifolium L. — Feuchte Wälder, Kahlschläge. Kameswald !, im Stafelwald, oberhalb Mols, am Flumser Großberg. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1280 m, Mollis, Schwanden, Linthtal, Matt.

G. verum L. — An sonnigen Rainen, kiesigen Stellen.

var. typicum Beck — Murg !, Unterterzen, Mols, bis Flums. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: Mollis, Glarus, Schwanden, Matt.

Familie Caprifoliaceae.

Sambucus racemosa L. — Gebüsche, Wälder bis 1300 m. Murgtal, Quarten !, Reischibe !, Flums. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1900 m.

S. nigra L. — An Waldrändern, Bächen hie und da. Durch die ganze Gegend häufig kultiviert. Unterterzen, Quarten !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: wild in Gebüschen der unteren Talsohlen bis 650 m, an sonnigen Felsabhängen des Rhein-

tales bis 800 m. Kultiviert im Schutze der Gebäude bis 1000 m. Gl.: verw. bis 1000 m.

S. Ebulus L. — Am Waldrande, in Waldlichtungen. Stafelwald, Schluchen, Reischibe !, Gräplang. C.: Süd. sp., Nord. Ss. St. G.: hfg., im Oberland bis 1600 m. Gl.: hfg. bis 1600 m, Erbsalp.

Viburnum Lantana L. — In lichten Wäldern, im Gebüsch des Seeufers. Murg, Unterterzen, Reischibe, Flums !, Gräplang. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

V. Opulus L. — In Wäldern, Gebüschen, überall bei 1000 m. Mols !. C.: sp. St. G.: zerstr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

Lonicera Caprifolium L. — An der sonnigen Felswand der Reischibe beim Gute Bommerstein am See !. C.: am Südfuße verw. St. G.: nicht erwähnt. Gl.: fehlt. Neu.

L. Xylosteum L. In Gebüschen, Wäldern überall verbreitet. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg. bis 1000 m.

L. nigra L. — In Bergwäldern, felsigen Schluchten. Gamperdon (W. u. S.) R !, Mornen !. C.: Süd. Ss., Nord. sp. St. G.: fehlt der Laubwaldregion; nun gibt aber Schlatter den unteren Brand und Stuhlegg im Buchenwald als Standort vieler Exemplare an. Gl.: hfg. bis 960 m, Niederurnen, Niedersee ob Näfels, Glarus (Bergli), Klöntalersee, Matt.

L. coerulea L. — In den obersten Bergwäldern, an buschigen Felswänden. Guschafetta 1750 m, Fursch! (Schlatter), Murgseealpen (W. u. S.) R !. C.: spärlich. St. G.: südliche und südwestliche Täler und Höhenzüge, Kohlschlag ob Mels, Ruine Wartau, zwischen Rosenboden und Hinterrisi, Sentisalp. Gl.: zerstr. bis 1900 m, Obersee, Seerüti, Sandalp, Oberfrittern.

L. alpigena L. — Im lichten Bergwald. Oberes Murgtal, am Aulinenkopf 1275 m !. C.: verbr. St. G.: fehlt der Talsohle des Rheins. Gl.: hfg.

Familie Adoxaceae.

Adoxa Moschatellina L. — Unter Gebüsch, auf humosem Waldboden. Oberterzen, Mols !, Gräplang !, Muttenberg. C.:

sp., ob Walenstadt noch unterhalb Schrattenbach, zwischen Walenstadt und Gräplang (H. S.). St. G.: verbr., Buchserberg (Schnyder). Steigt an einzelnen Orten bis in die Alpen hinauf; Kunkelspaß, Sellamatt, Kamor, im mittleren und unteren Laufe der Thur bisher bei Schwarzenbach. Gl.: verbr. bis 900 m, Mollis, Glarus, Schwanden, Matt, Rieseten, Braunwald.

Familie Valerianaceae.

Valeriana officinalis L. — An Gräben, am Seeufer verbreitet.

var. genuina Rouy — Rüfi, Murg ! bis Reischibe. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hie und da bis 950 m.

var. minor Koch — Gräplang (W. u. S.). St. G.: hie und da.

V. dioeca L. — Auf feuchten Wiesen, an Gräben überall häufig bis zirka 1000 m. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 950 m hfg.

V. tripteris L. — Häufig an feuchten Felsen der montanen Region bis 1900 m. Steigt bis an den Walensee und in das Seeztal hinab. Murgtal, Seewenalp !, bis Schilstal. C.: verbr., St. G.: verbr. bis zur Holzgrenze. Gl.: hfg. bis 1920 m.

var. intermedia Koch — Reischibe !. C.: Sumpf auf Hochrugg (H. S.). Gl.: Gäsi bei Weesen (Jäggi in Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft 1890). Neu.

var. gracilis Rouy — Reischibe !. Neu.

V. montana L. — Wälder, schattige Orte. Gräplang (W. u. S.) R, Flumser Großberg (W. u. S.) R, Brotkamm, Breitmantel und Quergulmen (W. u. S.) R, Erdis und Murgseealpen (W. u. S.) R. C.: verbr., an den Schrina-Kämmen (H. S.). St. G.: im Linth-, Seez-, Rheintal und der Nagelfluhzone hfg. Alvier und Appenzelleralpen vereinzelt. Gl.: verbr.

var. scrophulariifolia Rouy — Feuchte, schattige Felsen über der Holzgrenze, viel verbreitet. Steigt aber in unserem Gebiet in allen Nebentälern bis auf 450 m hinab. Murgwald !.

Valerianella olitoria (L.) Pollich — An den Ufermauern des Walensees von Rüfi, Murg ! bis zur Seezmündung. C.: am Südfuße sp. St. G.: fast nur in der Ebene des Rheins und der Linth. Gl.: zerstreut durch die ganze Talsohle. Neu.

Familie Dipsacaceae.

Dipsacus silvester Hudson — Auf trockenem, felsigem Boden in der Nähe des Steinbruches auf der Nordseite der Reischibe !. C.: nur auf der Südseite sp. St. G.: im Linth-, Seez- und oberen Rheintal bis Oberriet. Im Hügelland nur an der untern Thur beobachtet. Gl.: im Unterland.

Knautia arvensis (L.) Duby — Auf Wiesen, an Rainen überall verbreitet in der Ebene. Murg !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. fallax Briq. — Bis 1200 m verbr. Weißbergen !. Neu.

K. silvatica (L.) Duby — Wälder, Gebüsche häufig.

var. praesignis Briq. — Im Ufergebüsch von Murg, Unterterzen, Mols !. In allen unseren feuchten, schattigen Wäldern verbreitet bis 1800 m. C.: verbr., Alp Tschingla (H. S.). St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. Sendtneri Wohlf. — Murgwald !. Neu.

Scabiosa lucida Vill. — An etwas feuchten Stellen der Alpweiden von 1600 m an verbreitet. Schilstal !, Fursch, Murgseealpen. C.: von 1500 m an verbr. St. G.: im ganzen Gebiet verbr. von 1500—2400 m. Gl.: verbr. bis 2400 m.

S. Columbaria L. — An trockenen Rainen, sonnigen Hügeln von der Ebene bis 2050 m hinauf. Seewenalp, Erdis, Mornen !, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: hfg. bis 2000 m. Fehlt den nördlichen Voralpen. Gl.: verbr. bis 1800 m.

Succisa pratensis Mönch — Zerstreut auf Waldwiesen durch das ganze Gebiet bis 900 m. Mols !, Flumser Großberg. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 950 m verbr.

Familie Campanulaceae.

Phyteuma hemisphaericum L. — Auf felsigen, kurzrasigen Orten der Alpen von 1750 m an durch alle unsere Weiden

verbreitet (W. u. S.) R. Seewenalp !. C.: sp., Rosenboden, Hinterrisi. St. G.: verbr. in den Flysch- und Verrucanoalpen des Oberlandes, im Alvier verbr., in den Appenzellerbergen nur auf Roßlen. Gl.: hfg. bis 2500 m.

Ph. orbiculare L. — Wiesen, Waldlichtungen verbreitet.

Ssp. pratense R. Schulz — Auf Wiesen und Weiden der tieferen Regionen von 550—1600 m. Murgtal !. Oberterzen, Seewenalp u. a. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

Ssp. montanum R. Schulz — Auf sonnigen Weiden der höhern Lagen von 1600 m an. Geht bis 2200 m hinauf, so am Breitmantel !, Seewenalp !, Munz, Murgseealpen bis Spitzmeilen. C.: verbr., Tschingla bei 1500 m. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

Ph. spicatum L. — In lichten Wäldern, an Gräben, in feuchten Wiesen überall verbreitet bis 1700 m.

Ssp. ochroleucum Döll —

var. tracheliifolium Wallr. — Rüfi !, Murg !, bis Flums. C.: sp. bis 1800 m. St. G.: hfg. Gl.: verbr.

var. cordifolium Wallr. — Weißbergen !. 1150 m. Neu.

Ph. Halleri All. — In feuchten, lichten Wäldern und Gebüschen, an schattigen Abhängen von 1550 m an bis 2050 m verbreitet.

var. typicum R. Schulz — Schilstal unterhalb Banüöl, Fursch und Unter-Matossa, Recket, Seewenalp !, Tobelwald, Murgseealpen (W. u. S.) R. C.: nur am Südhang sp., Laui ob Walenstadterberg (H. S.). St. G.: zerstr. in allen Gebirgen. Gl.: zerstr. bis 2250 m, Matt, Engi, Elm, Krauchtal, Saasberg, Sandalp, Ochsenblanken.

Ph. betonicifolium Vill. — Weiden und Waldränder. Auf den Alpweiden von 1600 m an verbr. Seewenalp ! (H. S.) R.

var. typicum R. Schulz — C.: sp. St. G.: verbr. von 1500—2200 m. Gl.: verbr.

var. typicum R. Schulz —

f. glabrum R. Schulz — Seewenalp (H. S.).
f. alpestre R. Schulz — Seewenalp (H. S.).
var. lanceolatum R. Schulz — Fursch !, Murgtal !. Neu.

Campanula barbata L. — Auf den sonnigen Alpweiden von 1600 m an überall verbreitet bis 2300 m. Steigt am Flumser Großberg bis 600 m hinab. Seewenalp. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 2370 m.

C. thyrsoidea L. — Auf sonnigen, hochgrasigen Felsbändern des Brodkammes gegen das Schilstal !, auf der Südseite des Leist gegen den Breitmantel in wenigen Exemplaren zerstreut !. Von 1900—2200 m. C.: sp. St. G.: verbr., aber nirgends in großer Zahl, Kamor, Hoher Kasten (Herb. St. G.), Meßmer (Herb. St. G.), Lösis (Herb. St. G.), Foo (Meli, Herb. St. G.), auch in den Voralpen am Speer und Schindlenberg. Gl.: nicht hfg., Aueren, Silberen, Oberguppen, Kammerstock, Ob. Sand, Clariden, Frohnalp, Schilt, Neuenalp, Bergli, Gandstock, Frittern, Heustock.

C. rapunculoides L. — Auf sandigen Wiesen, an Wegrändern.
var. typica Rob. Keller — Gräplang gegen den Schießplatz von Walenstadt !. C.: Walenstadterberg 800 m (H. S.). St. G.: verbr. bis zur obern Grenze des Ackerbaues. Gl.: zerstreut.

C. glomerata L. —
var. vulgaris Beck —
f. viridis Rchb. — Auf den feuchten Wiesen am Schluchen gegen die Reischibe !. C.: zerstr., Hohrugg (H. S.). St. G.: zerstr. bis 1700 m. Gl.: verbr. bis 1200 m.

C. cochleariifolia Lam. — An felsigen, sandigen Orten aller unserer Alpen von 1500 m an. Steigt aber bis in die Ebene des Walensees hinab, ebenso bei Flums anzutreffen. Quarten !. C.: sp. St. G.: verbr., im alten Rheinbett häufig (Sulger-Buel). Gl.: verbr. bis 2500 m.

C. rotundifolia L. — In Hecken, an Rainen, Mauern überall verbreitet bis 1800 m (Sexmor). Murg !, Weißbergen !. C.:

verbr. St. G.: hfg., bis 1700 m vereinzelt. Gl.: verbr. bis 1900 m.

C. Scheuchzeri Vill. — Auf allen Alpweiden von 1600 m an sehr häufig.

var. typica Beck — Güslen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2400 m.

var. valdensis (All.) Beck — Camperdon (H. S.), Seewenalp !.

C. Rapunculus L. — Trockene Wiesen, Wegränder. C.: am Südfuße sp. St. G.: nur in den Grenzgebieten verbr., Rapperswil, Thal, Wartensee und Wartegg bei Rorschach, Langmoos, Niederbüren, Brübach, Schwarzenbach. Gl.: Glarus, Engi.

var. nitidula Beck — An Straßenrändern bei Murg gegen Unterterzen !.

var. hirta Petermann — Mols !. Neu.

C. patula L. — Auf Wiesen und in Gebüschen überall gemein. Mols !.

var. stricta Wallr. — C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: Mollis.

C. Trachelium L. — In Rietwiesen, an Waldrändern ziemlich häufig. Murgtal !, bis Flums, Reischibe !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

var. urticifolia Gaud. — Unterterzen !. Neu.

C. latifolia L. — Von Wirz für den Walensee angegeben. Könnte auch in unserem Gebiete vorkommen.

Familie Compositae.

Eupatorium cannabinum L. — An Gräben, Waldrändern überall. Murg !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: verbr. bis 950 m.

Adenostyles glabra (Miller) DC. — An Bächen, Runsen, im Walde, 1700 m, geht nirgends bis in die Ebene hinab. Stafelwald !. C.: im Walde ob Walenstadt (H. S.), Tschingla (H. S.). St. G.: verbr., Rheinufer St. Margrethen (Sulger-Buel). Gl.: bis 1650 m.

A. Alliariae (Gouan) Kerner — Am Waldrand, an Bächen bis 1900 m. Steigt bis auf 800 m hinab. Ob Quarten !. Überall. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1760 m.

Solidago Virga-aurea L. — In allen unsern Wäldern verbreitet bis 1200 m. Molser Wald !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 1000 m hfg.

var. alpestris W.K. — In den Bergwäldern, in den Alpenerlen- und Alpenrosengebüschen bis 2300 m sehr hfg. Murgseealp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2200 m.

Bellis perennis L. — Überall auf unseren Wiesen bis 1800 m. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1820 m.

Bellidiastrum Michelii Cass. — Von den Ufern des Walensees bis 2000 m sehr häufig. Tobelwald !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2520 m.

Aster alpinus L. — Auf trockenen, sonnigen Weiden häufig von 1750—2000 m. Brodkamm, Zieger, Munz, Leist !, Breitmantel, Gulmen, Sexer, Murgseealpen, Fursch. C.: verbr., Quinten (Sulger-Buel). St. G.: verbr., in der Speergruppe auf dem Bläßkopf bis 1450 m, bei Quinten sogar bei 425 m, Buchs (Schnyder). Gl.: hfg. bis 2500 m.

Erigeron annuus (L.) Pers. — Am ganzen Walenseeufer, am Bahndamm zerstreut bis Flums. Murg (W. u. S.), Mols !. C.: an der Südseite zerstr. St. G.: durch das gauze Gebiet zerstr. Gl.: Näfels, Mollis, Ennenda.

E. canadensis L. — Auf Äckern, Schutthaufen, an Dämmen gemein. Gräplang !. C.: sp. St. G.: zerstr. Gl.: hfg.

E. acer L. — An Wegrändern, an Rändern der Äcker, auf Kies- und Sandboden.

Ssp. acer (L.) — Unterterzen !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: zerstr. am Flumser Großberg (W. u. S.) R. Gl.: hfg.

var. alpestris Rikli — Tobelwald !. C.: nicht unterschieden. St. G.: zerstr. Gl.: nicht unterschieden.

Ssp. droebachiensis O. F. Müller — Flums und Gräplang (W. u. S.), Rotstöckli (H. S.). C.: nicht unterschieden. St. G.: Rheinmündung, Ufer der Thur bei Oberbüren, an der Glatt bei Niederwil. Gl.: Weg ins Kleintal, Mollis am Linthdamm, Kerenzerberg.

E. uniflorus L. — Auf mageren Weiden, Felsplanken von 1800 m an. Munz, Breitmantel, Leist, Sexer, Fursch !, von den Murgseealpen bis Vansalp. C.: von 1700 m an. St. G.: verbr., St. Jakobsalp und Kronberggrat (Schmid). Gl.: bis 2500 m, Deyen, Biferten (Rhiner), Wiggis, Silberen, Ob. Sand, Röti, Gulder, Heustock, Frugmatt, Richetli, Segnes, Rieseten.

f. nana auct. — Munz !. Neu.

E. alpinus L. — An sonnigen, trockenen Stellen aller unserer Berge von 1800 m an. Leist !.

Ssp. alpinus L. — C.: verbreitet. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

var. gracilis Tavel — Seewenalp !. Neu.

Ssp. glabratus Hoppe und Hornsch. — Tobelwald !. C.: sp. St. G.: zerstr. bis 2300 m, steigt im Calveis bis Vättis hinab, St. Peter längs der Tamina, am Eisenbahntunnel zwischen Weesen und Mühlehorn, an der Mündung des Filzbaches. Gl.: Klöntal, Ortstock.

Antennaria dioeca (L.) Gärtn. — Auf trockenen Wiesen, auf Heideboden bis 2000 m. Oberterzen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1900 m.

A. carpathica (Wahlenb.) R. Br. — Auf trockenen, mageren Weiden von 1800 m an. Brodkamm, Seewenalp, Leist !, Breitmantel und Gulmen (W. u. S.) R, Murgseealpen, Fursch, Vansalp. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2500 m.

Leontopodium alpinum Cass. — An sonnigen, rasigen Felsbändern auf der südwestlichen Seite des Sexmor !. C.: nur an einer schwer zugänglichen Stelle. St. G.: zerstr. in allen unseren höchsten Gräten. Gl.: nicht häufig 2240 m. Über Aueren, am „Thor“ über Tierfehd (Rhiner), Krautlerwand unter dem Scheyen ostseits am Klöntal (Rhiner), Schwarze Stöcke des Bächistockes (Rhiner), Ob. Sand, Beckeren, Clariden, Glärnisch, Wiggis, Wichlenmatt, Härte, Kamm, Brunalpeli. Neu.

Gnaphalium supinum L. — Überall in Schneetälchen von 1800 m an. Kammalp !. C.: von 1500 m an. St. G.: verbr.

Gl.: hfg., Ob. Sand, Beckenen, Clariden, Berglimatt, Kärpf, Saasberg, Mühlebach, Hahnenstock, Weißmeil, Panixer.

var. pusillum Hänke — Breitmantelgipfel (W. u. S.) R !. St. G.: im Oberland zerstreut.

G. silvaticum L. — Auf trockenen Weiden, Waldboden häufig. Schilstal, Seewenalp !, bis Murgtal. Obere Grenze 1820 m. C.: bis 1800 m. St. G.: von der Ebene bis zur Holzgrenze durch das ganze Gebiet verbr. Gl.: hfg. bis 1900 m.

G. norvegicum Gunn. — Auf mageren, felsigen Weiden von 1700 m an. Brod (W. u. S.), Molser Alp, Seewenalp !, Fursch. C.: nur auf der Nordseite sp. St. G.: bis 2400 m auf allen Alpen verbr. Gl.: verbr., Matt, Glarus, Uebelis, Bergli, Saasberg, Ob. Sand, Oberguppen.

G. Hoppeanum Koch — Auf felsigen, trockenen Weiden, in Schneetälchen verbr. Ostseite des Brodkammes (W. u. S.) R, Breitmantel, Kammalp, oberes Murgtal von Goflen an !. C.: nur auf der Nordseite Ss. St. G.: am Riesetenpaß, Obermeßmer, jedenfalls vielfach übersehen. Gl.: Rieseten, Ob. Sand, Clariden.

Inula squarrosa (L.) Bernh. — Am Ufer bei Murg (W. u. S.), am unbebauten Hügel bei Gräplang (W. u. S.), am Schilsbach bei Flums !. C.: sp. St. G.: am Walensee, Seez- und Rheintal, im nördlichen Hügelland. Im Toggenburg gewiß übersehen. Gl.: verbr.

Buphthalmum salicifolium L. — In lichten Wäldern, an buschigen Hügeln zerstreut. Murgtal !, Mols !. C.: Süd. verbr., Nord. fehlt. St. G.: bis 1800 m zerstr. Gl.: verbr. bis 1400 m.

Bidens tripartitus L. — Auf einem Schutthaufen am Schilsbache bei Flums !. C.: sp., Walenstadterberg im „Feld" (H. S.). St. G.: im Rheintal und Hügelland zerstr. Gl.: zerstr. Neu.

Achillea macrophylla L. — Im Alpenland und auf feuchten Weiden verbreitet bis auf 2000 m. Auf Tobelwald geht sie bis auf 1000 m hinab. Murgtal !, Seewenalp. C.: sp. St. G.: im Oberländer Alpenwald hfg., gegen Norden wird sie immer

spärlicher, in den Appenzelleralpen nur noch zerstreut, auf das Tal des Sämtisersees beschränkt. Gl.: verbr. bis 1920 m.

A. atrata L. — Auf allen feuchteren Alpweiden von 1600 m an. Seewenalp !, Zieger !. C.: von 1600 m an. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2000 m.

A. Millefolium L. — Auf trockenen Wiesen, an Rainen überall bis 1000 m. Murg !, Unterterzen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

var. alpestris Koch — Tobelwald !. Neu.

Matricaria Chamomilla L. — Auf Ackerrändern dem See entlang hie und da. Murg !, Mols !, Flums. C.: nur am Südfuß und da Ss. St. G.: zerstreut soweit Ackerbau getrieben wird. G.: hie und da verwildert. Neu.

Chrysanthemum alpinum L. — Feuchte Geröllhalden, Felsfluren, die von Schmelzwasser überflossen werden. Häufig von 1600 m an. Seewenalp, Molveer !, Murgtal, bis Spitzmeilen. C.: von 1500 m an. St. G.: verbr. Gl.: bis 2560 m.

Ch. Leucanthemum L. — Auf allen unseren Wiesen bis 1700 m.

var. pratense Fenzl — Murg !, Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 2370 m.

var. lanceolatum Pers. — In höhern Lagen von 1700 m an allgemein auf allen unseren Alpweiden (W. u. S.). Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

Ch. atratum Jacq. — Auf feuchten, steinigen Weiden von 1600 m an. Brodkamm, Seewenalp !, Breitmantel (W. u. S.) R, Gulmen, Sexer (W. u. S.) R, Murgseealpen, Weißmeilen. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: bis 2430 m, auch im Tale bei Linthtal und Matt.

Artemisia laxa (Lam.) Fritsch — An feuchten Felswänden des Sexmor, auf der Südseite des Leist gegen Fursch 2050 m!, auf Kammalp gegen das Roththor !. C.: nur am Niederenpaß, ob der Zieregg (Oettli); hie und da an den Gipfelwänden. St. G.: fast nur auf den Verrucano- und Flyschalpen des Oberlandes, Riesetenpaß, Fooalp und Foostock, Muttentaler-

grat, Gamseralp, Malanser Alp, Calvina, Janey, Tersol, Lasaalp, ob Palfries und Rinnsal bei Gaißau 1906 (Sulger-Buel). Gl.: zerstreut von 1800 m an, Foostock, Rieseten, Fuckstock, Mühlebach, Weißmeil, Gulder, Rieseten, Glärnisch, Guppen. Neu.

A. campestris L. — Im Seeztale bei Mels im Tiergarten an der Grenze unseres Gebietes (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: im Rhein- und Seeztale, Rheindamm bei Buchs (Bächler). Gl.: fehlt.

Tussilago Farfara L. — Auf schwerem Lehmboden, Erdrutschungen überall. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbreitet.

Petasites niveus (Vill.) Baumgart. — An Gräben und Bächen im Walde. Murgtal ob Merlen 1250 m !, Quarten, Kohlschlag (W. u. S.). C.: sp. St. G.: z. hfg. bis 2200 m. Gl.: Näfels, Mollis, Obersack, Matt, Rieseten, Glärnisch.

P. albus (L.) Gärtner — In Wäldern, nassen Runsen. Murg gegen Quarten !, Reischibe !, Banüöl (W. u. S.). C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr., Wichlenalp, Richeten.

P. albus × *niveus* — Biederen ob Quarten !. Neu für die Kantone St. Gallen und Glarus.

Homogyne alpina (L.) Cass. — Auf feuchten, moosigen Wiesen und Weiden von 900—2100 m, steigt am Flumser Großberg und bei Oberterzen auf 750 m hinab. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2500 m.

Arnica montana L. — Im Gebiete der Bergheide verbreitet von 1600—2100 m. Geht bei Oberterzen bis 1070 m hinab. Seewenalp !, Alp Brod, Banüöl, Fursch, Mütschüöl, Erdis, Murgseealpen. C.: Süd. sp., Nord. Ss. St. G.: im Oberland vom Calanda bis Murgseealpen, im Appenzellergebirge fast fehlend, zahlreicher in den Nagelfluhvorbergen, Kreuzegg-Gruppe, Tweralp, zwischen Schwämmli und Glißkopf, Tößstockgruppe, Fooalp am Schwarzenberg. Gl.: bis 2370 m verbreitet.

Doronicum scorpioides (L.) Willk. u. Lange — Auf den Geröllfeldern aller Alpen von 1600 m an. Brodkamm !, Seewen-

alp !. C.: verbr. von 1500 m an. St. G.: verbr. Gl.: von 1700 bis 2500 m hfg.

D. Clusii (All.) Tausch — Auf feuchtem, felsigem Terrain von 2200 m an. Westseite des Breitmantel !. C.: fehlt. St. G.: bisher nur auf den höchsten Alpen der Grauen Hörner. Gl.: Berglimatt, Ob. Sand. Neu.

Senecio alpinus (L.) Scop. — Um die Sennhütten aller Alpen bis 2000 m verbreitet. Steigt bei Gräplang bis auf 450 m hinab ! (Schlatter). C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: 800 bis 1900 m verbr.

S. Doronicum L. — Auf allen trockenen Geröllhalden unserer Alpen von 1800 m an. Brodkamm, Guschafetta, Leist !, Gulmen. Von den Murgseealpen bis Spitzmeilen. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2450 m.

S. Fuchsii Gmelin — Bildet einen Bestandteil der Hochstaudenflora im oberen Murgtal !, unter Alpenerlen am Stelligrat gegen den Zieger, am Westhang des Guschafetta zeigt die Art Annäherung an S. nemorensis. C.: Süd. selten, Nord. sp. St. G.: hie und da, bei Wildhaus, in der Teselschlucht (Schlatter). Gl.: bis 1800 m hfg. Neu.

S. vulgaris L. — Auf allen Äckern gemein. Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

S. Jacobaea L. — Auf sonnigem, kiesigem Boden an der Reischibe gegen Schluchen !, bei Gräplang (W. u. S.) R !. C.: nur im Süd. sp., Walenstadterberg. St. G.: im Oberland wenig beobachtet, am Weg von Bärschis nach Alp Malun, sonst verbr. Gl.: Schwanden, Glarus, Näfels.

S. erucifolius L. — An Gräben und Wegrändern hie und da.

var. tenuifolius Jacq. — Am sonnigen Ufer des Schilsbaches bei Gräplang !. C.: fehlt. St. G.: nicht selten in allen Flußtälern, Appenzell I.-Rh. Gl.: Glarus im Halten. Neu.

S. alpinus × *Jacobaea* — An der Feldstraße vom Schluchen nach Gräplang !. C.: ob Walenstadterberg, Dorf 800 m (H. S.).

St. G.: zerstr. im Rheintal, Appenzell und Toggenburg. Gl.: fehlt. Neu.

S. alpinus × *erucifolius* — Am Schilsbach bei Gräplang (W. u. S.) R !, bei Unterterzen und Mols (W. u. S.). C.: fehlt. St. G.: wahrscheinlich auch noch im Rheintal.

Calendula officinalis L. — Auf einem Schutthaufen am Schilsbach bei Flums !, am kleinen Hafen auf Schutt bei Murg ! verwildert. C.: hie und da verw. St. G.: selten. Gl.: etwa verwildert. Neu.

Carlina acaulis L. — Auf trockenen Weiden bis 1800 m hinauf. Flumser Großberg !, überall. C.: Süd. sp., Nord. verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. 400—2100 m.

Arctium Lappa L. — Wird von W. u. S. bei Banüöl in den Flumseralpen angeführt. Es handelt sich aber um die folgende Art. C.: Walenstadterberg, Tschennekopf bei der hintern Bühlsalp (H. S.).

A. nemorosum Lej. — An buschigen Abhängen, um Häuser herum bis 1820 m. Von Banüöl gegen das Schilstal ziemlich zahlreich !. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: Betschwanden. Neu für den Kanton.

A. minus (Hill) Bernh. — In der Nähe der Straße von der Reischibe gegen Walenstadt !. C.: sp. St. G.: im Oberland nicht selten, zerstr. im übrigen Gebiet, zwischen Martinstobel und Hinterhof, Untereggen. Gl.: Niederurnen, Mollis, Klöntal, Schwanden, Matt, Elm. Neu.

Saussurea alpina (L.) DC. — Auf den sonnigen, felsigen Grasbändern von Erdisalp gegen Erdisgulmen 2150 m !. C.: auf Wart westlich von Selun (Brunner, Wildhaus. Notiz von E. Bächler, St. Gallen). St. G.: sonst nur im Oberland auf den Verrucano- und Flyschalpen über 2000 m. Gl.: Ob. Sand.

Carduus defloratus L. — Auf Weiden, an felsigen Orten von der Ebene bis 2000 m verbreitet. Seewenalp !, Tobelwald !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2370 m.

var. rhaeticus DC. — Molveer !. Neu.

C. Personata (L.) Jacq. — An Ufern von Bächen, in feuchten Lagen unter Gebüsch bis 1770 m. Murgtal!, Schilstal!, Seewenalp. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

C. crispus L. — Am Straßenrand, auf Kiesboden überall. Murg !, bis Seezmündung !, Gräplang. C.: Süd. Ss., Nord. fehlt. St. G.: verbr. Gl.: Matt.

Cirsium lanceolatum (L.) Hill — Am Ufer des Walensees bei Murg, auf kiesigem Boden an der Reischibe !, bei Flums. C.: Süd. sp., Nord. fehlt. St. G.: verbr. in der Ebene und Bergregion des Rheintales, zerstr. im nördlichen Hügelland. Gl.: verbr. Neu.

C. arvense (L.) Scop. — Auf Äckern, Schutthaufen verbreitet. Murg, Mols ! Flums am Bach !, Tobelwald 1250 m !. C.: sp. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1280 m.

C. palustre (L.) Scop. — Am Ufer, auf feuchten Wiesen verbreitet bis 1700 m. Tobelwald !, Stafelwald, Recket unter Seewenalp. C.: verbr. St. G.: überall verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

C. acaule (L.) Weber — Auf den Weiden von 700 m an verbreitet. Oberterzen gegen Seewenalp !, am Flumser Großberg (W. u. S.). C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: Betschwanden.

C. oleraceum (L.) Scop. — An Bächen, in sumpfigen Wiesen gemein. Murg !. C.: verbr. St. G.: bis in die Voralpen gemein. Gl.: häufig.

C. spinosissimum (L.) Scop. — Auf allen Alpweiden von 1500 m an, hie und da auf Geröllhalden. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 2520 m.

Centaurea Jacea L. — Auf Wiesen, Weiden, an Wegrändern häufig. C.: sp. St. G.: hfg. Gl.: hfg.

Ssp. eujacea Gugler — Nicht unterschieden für St. Gallen und Glarus.

var. lacera Koch — Auf trockenen Wiesen, an Wegen gemein. Schilstal !. Neu.

var. flavicans Vukot. — Seewenalp (H. S.).

Ssp. jungens Gugler — Nicht unterschieden für St. Gallen und Glarus.

var. laxa Koch — Auf dem sonnigen Bahndamm bei Mols !, am Seeufer bei der Seezmündung. Neu.

Ssp. angustifolia (Schrank) Gugler — Auf trockenen Wiesen bei Mols am See !. C.: nicht angegeben. St. G.: Uznach, Wildhaus. Gl.: nicht angegeben.

C. montana L. — In Schluchten unserer Alpentäler, in Waldlichtungen hie und da. Bis 1800 m. Auf dem Abhang des Güslen und Munz gegen das Murgtal bei 1100 m !, vom Güslen über Seewenalp, Recket bis untere Molseralp, Schilstal. C.: sp. St. G.: W. u. S. schreiben, die Pflanze scheine den Verrucano zu meiden. Sie findet sich aber doch auf Verrucano im Murgtal und Schilstal. Gl.: zerstr. bis 1900 m.

C. Scabiosa L. — An Wegrändern, auf trockenen Weiden.

Ssp. C. euscabiosa Gugler — An der Straße von Murg, Mols !, bis Walenstadt. C.: verbr. St. G.: verbr., steigt in den Kalkalpen bis 1700 m an. Gl.: hfg. bis 1300 m.

Serratula tinctoria L. — Auf einem Schutthaufen an der Seez bei Flums !. C.: nur im Süden sp., beim Roßtobel 850 m stellenweise hfg. (H. S.). St. G.: fehlt dem nördlichen Hügellande, sonst zerstr. Gl.: Bilten, Gäsi.

Cichorium Intybus L. — An Wegen, Dämmen, trockenen Rainen gemein. Exerzierplatz bei Schluchen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. C : nur im Süden sp.

Lapsana communis L. — An Straßenrändern, Wegen gemein in der Ebene. Murg !. C.: am Südfuße sp. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

Hypochoeris radicata L. — Auf Wiesen gemein bis 1200 m. Quarten !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1550 m.

H. uniflora Vill. — Auf den obersten Alpweiden an sonnigen Rainen von 1600 m an. Zieger !, Leist gegen Alp Fursch, Murgseealpen. C.: sp. St. zerstr. von 1600—2200 m. Gl.: zerstreut bis 2240 m, Fronalp, Ennetberge, Krauchtal, Ramin, Frugmatt, Sandalp.

Leontodon autumnalis L. — Auf allen unseren Wiesen gemein bis 1800 m. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

var. pratensis Rchb. —

f. tenuisectus Chenev. — Foggen auf Seewenalp !. Neu.

L. pyrenaicus Gouan — Auf allen Alpweiden. Von 1500 m an verbreitet (W. u. S.) R. Leist !, Murgsee !, Widersteiner Furkel !. C.: nur auf der Südseite und zwar sehr selten. St. G.: verbr. Gl.: bis 2450 m hfg.

L. hispidus L. — Von der Ebene bis auf die höchsten Weiden hinauf zahlreich. Weißbergen !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

var. hastilis L. — Verbr. Aulinenkopf !.

var. genuinus Gremli — Murg !, Alp Brod !, verbr.

var. alpicola Chenev. — Von 1800 m an verbreitet. Alp Fursch !.

var. opimus Koch — Auf feuchten Weiden der höchsten Lagen hie und da. Seewenalp gegen Sexmor !, Breitmantelgipfel (W. u. S.) R. St. G.: zerstr.

Picris hieracioides L. — Auf unbebauten Plätzen, am Straßenrand von Murg, Unterterzen !, Mols !, Reischibe ! bis Flums. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

Tragopogon pratensis L.

var. orientalis L. — Auf allen sonnigen Wiesen verbr. bis 900 m. Murg !, Mols !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: 960 m.

Willemetia stipitata (Jacq.) Cass. — Auf feuchten, sumpfigen Weiden zerstreut. Fursch, Breitmantel 2100 m !. Murgseealpen 1950 m !. C.: Süd. fehlt, Nord. sp. St. G.: zerstr. durch die ganze Berg- und Alpenregion. Alp Lanken (Schnyder). Gl.: von 1370—2140 m zerstr.

Taraxacum officinale Weber —

Ssp. obliquum (Friess) Schinz und Thellung — Auf trockenem, sandigem Boden an der Seezmündung !. Für St. Gallen und Glarus nicht unterschieden.

Ssp. paludosum (Scop.) Schinz u. Keller — Auf den Sumpfwiesen zwischen Straße und Bahndamm auf der Seeseite der Reischibe !, an der Seezmündung !. C.: in der Talsohle auf der Südseite selten. St. G.: ziemlich verbr. im Seez- und Rheintal, im übrigen Gebiet sp. Gl.: Matt.

Ssp. vulgare (Lam.) Schinz und Keller — Auf allen Wiesen gemein bis 1900 m. Mols !. C.: verbreitet. St. G.: verbr. Gl.: bis 2000 m.

Ssp. alpinum (Hoppe) Chenev. — Auf allen höhern Alpweiden über 2000 m zerstreut. Gulmen (W. u. S.), Widersteiner Furkel !. C.: fehlt. St. G.: hie und da auf den höchsten Weiden. Gl.: nicht angeführt.

Mulgedium alpinum (L.) Less. — In Schluchten, Geröllfeldern des Alpenwaldes von der Ebene des Walensees (Unterterzen) bis 1900 m. In der Schlucht beim unteren Murgsee !. C.: Süd. verbr., Nord. sp. St. G.: verbr., Kronberg (Schmid) bei der St. Jakobskapelle, in den Appenzellerbergen seltener. Gl.: verbr.

Sonchus oleraceus L. em. Gouan — An Wegen und Mauern verbreitet. Murg bis Flums !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: verbr. bis 1000 m.

S. asper (L.) Garsault — Auf trockenem Kiesboden, am Straßenrand bei Mols !, an der Seezmündung. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1000 m.

S. arvensis L. — An Gräben, feuchten Feldern verbreitet. Murg gegen Rüfi !, Mols. C.: sp. St. G.: zerstr., im Rheintale stellenweise häufig. Gl.: hfg. bis 850 m.

Lactuca muralis (L.) Fresenius — Am Seeufer bei Murg !, zerstreut bis Flums. C.: fehlt. St. G.: verbr., aber nicht gerade häufig. Gl.: zerstreut.

Crepis aurea (L.) Cass. — Auf allen Alpweiden gemein von 1300—2400 m. Seewenalp !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: bis 2400 m hfg.

C. tergloviensis (Hacqet) Kerner — Auf Schiefergeröll des Leist an der Westseite !, am Sexer (W. u. S.) R, zwischen Gulmen und Erdisgulmen, Alp Fursch (Schlatter). C.: Süd. Ss., Nord. sp. St. G.: auf lockerem Geröll ziemlich allgemein verbreitet, am Margelkopf (Schnyder). Gl.: von 2240—2400 m verbreitet.

C. alpestris (Jacq.) Tausch — Murgseealpen (W. u. S.). C.: Süd. sp., Nord. Ss. St. G.: hie und da. Gl.: bis 2200 m.

C. conycifolia (Gouan) Dalla Torre — Tannenboden am Flumser Großberg (Rhiner). C.: fehlt. St. G.: sehr selten, bloß ob Pfäfers am St. Margrethenweg, Vättiserberg, Classenalp im Calveis. Gl.: Riedern, Auerberge, Wichlenalp, Niedern, Bergliseeli.

C. blattarioides (L.) Vill. — Auf feuchten Weiden, im Alpenwald verbreitet bis 1850 m. Tobelwald !, Guschafetta !. C.: Süd. verbr., Nord. selten. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1800 m.

C. biennis L. — Auf allen Wiesen bis 1200 m gemein. Murgtal !. C.: verbr. St. G.: verbr. Gl.: hfg.

C. capillaris (L.) Wallr. — Auf Wiesen, an Wegen verbreitet. Murg !, Mols !. C.: nur im Süden sp. St. G.: im Rhein- und Linthgebiet verbreitet, im nördlichen Hügelland ebenfalls nicht selten. Gl.: hfg.

C. paludosa (L.) Mönch — In Schluchten, an Bächen verbreitet bis 1850 m. Murgschlucht !. C.: Süd. Ss., Nord. verbr. St. G.: zerstr. Gl.: hfg. bis 1920 m.

Prenanthes purpurea L. — In Buchenwäldern überall gemein, geht im lichten Alpenwald bis zu 1650 m. Muttenberg !. C.: Süd. sp., Nord. sehr selten. St. G.: verbr. Gl.: hfg. bis 1760 m.

Hieracium Hoppeanum Schultes — Humose, felsige Abhänge bis 2000 m. C.: einzig im Gocht. St. G.: Untergamidaur und Alp Tamons (Rhiner). Gl.: z. hfg. von 1500 bis 2400 m, Alp Gummen am Wiggis (Rhiner).

Ssp. Hoppeanum Schultes —

var. genuinum N. P. —

f. normale N. P. — Oberes Murgtal (Zahn) R !, am Sponbach 1150 m. C.: nicht unterschieden. St. G.: Weißtannental, Calfeisental, Kamor, Hoher Meßmer, Sarganser Alpen (Zahn). Gl.: Glärnisch.

H. Pilosella L. — Auf sonnigen Matten und Abhängen bis 2200 m. C.: die f. gracilenta Arv. am Walenstadterberg bis 600 m (H. S.). St. G.: überall bis hoch in die Alpen. Murgseealpen (W. u. S.) R, Mels (Rhiner). Gl.: hfg. bis in die Alpen.

Ssp. impexum Zahn — Auf sandigem Terrain der Ebene. Seezmündung !. C.: nicht untersch. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angeg. Neu für St. Gallen u. Glarus.

Ssp. euronotum N. P. — Häufig auf sonnigen Magermatten. Güsel 1750 m !, Zieger, Brodkamm. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden. Neu für St. Gallen und Glarus.

Ssp. vulgare Tausch — Auf sonnigen Rasenbändern der Seewenalp !, Alp Brot, Fursch, Murgtal. C.: nicht angegeben. St. G.: Kt. Appenzell (O. Naegeli in Zahn). Gl.: nicht unterschieden. Neu.

H. hypeuryum N. P. — An sonnigen, humosen Hängen. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: am Mürtschen.

Ssp. lamprocomum N. P. — Südseite des Brodkammes !. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für den Kanton.

Ssp. hypeuryum N. P. —

f. pilosius N. P. — Osthang des Güslen 1780 m !. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für den Kanton.

H. Auricula L. em. Lam. et DC. — An sonnigen Rainen, an Wegrändern der Ebene häufig. Murg !, Unterterzen bis Schilstal. C.: verbr. St. G.: verbr., Flumser Großberg (W. u. S.), Mols (W. u. S.). Gl.: hfg. bis 1950 m.

Ssp.: stagnauricula N. P. — Murg !, Unterterzen. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht angegeben. Neu für den Kanton.

Ssp. acutisquamum N. P. — Auf kurzrasigen Weiden der oberen Lagen unseres Gebietes zerstreut. Oberer Murgsee 1850 m !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für den Kanton.

Ssp. Auricula N. P. —

α) genuinum N. P. — An sonnigen, felsigen Halden der tieferen Regionen. Murgtal ob dem Elektrizitätswerk !. C.: nicht angegeben. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht untersch. Neu für den Kanton.

H. glaciale (Lach.) Reyn. — Auf trockenen Weiden der höheren Lagen. C.: sp. an den obersten Rasenplätzen. St. G.: nur in den Hochalpen, Breitmantel und Kunkelser (W. u. S.). Gl.: 1540—2560 m. Bergli, Hohberg, Frugmatt, Hahnenstock, Rieseten, Härte, Hausstock, Obersand (Thellung).

Ssp. chaetodes N. P. — Sexer 2200 m !. C.: nicht unterschieden. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht angegeben. Neu für den Kanton.

H. basifurcum N. P. — An felsigen Hängen. Für St. Gallen und Glarus nicht angegeben.

Ssp. pilosifurcum N. P. — Murgtal am Walensee, gegen die Sponbachfälle (Zahn).

H. brachycomum N. P. — Hie und da auf etwas feuchten Weiden von 1200 m an. C.: fehlt. St. G.: nicht unterschieden. Gl.: nicht unterschieden.

Ssp. brachycomum N. P. —

var. pseudobrachycomum N. P. — Seewenalp 1640 m !, Brodalp, Molser Alp. Neu für den Kanton.

H. aurantiacum L. — Auf sonnigen, hochgrasigen Alpweiden. C.: Nordseite bei Plisi, Südseite fehlt. St. G.: auf fast allen Alpweiden verbr. Murgseealpen (Rhiner) R. Gl.: Uebelis, Bergli, Hahnenstock, Fruttmatt, Deyenalp (Rhiner).

Ssp. aurantiacum N. P. —

α) genuinum — Auf der Westseite des Güslen 1820 m !. C.: nicht unterschieden. St. G.: Hoher Kasten, Kamor, Weißtannen. Gl.: nicht angegeben. Neu.

H. sciadophorum N. P. — Auf sonnigen Weiden. Sehr seltene Pflanze. Für die Kantone St. Gallen und Glarus nicht angegeben.

Ssp. polysarcon N. P. — Alp Fursch 1750 m !. Neu für den Kanton St. Gallen, ebenso für Glarus.

H. florentinum All. — Auf felsigem, kiesigem Terrain. C.: Südseite sp., Nords. fehlt. St. G.: als H. praealtum Vill. und florentinum Koch angegeben; hfg., Buchs (Schnyder). Gl.: Schwanden, Matt.

Ssp. hirsutulum N. P. — Am Bahndamm zwischen Mols und Unterterzen !. C.: fehlt. St. G.: Balgach (Zahn). Gl.: nicht unterschieden. Neu.

Ssp. parcifloccum N. P. — Im Kiese des Unterlaufes der Seez !. C.: fehlt. St. G.: Rheintal (Schinz und Keller). Ragaz, St. Margrethen (Zahn). Gl.: Matt, Netstal, Linthmündung, Ziegelbrücke (Zahn, Schinz und Keller). Neu.

H. bupleuroides Gmelin — Pflanze des Kies- und Flußgerölls. C.: Ruggplangge z. hfg. (H. S., Oettli), Nords. fehlt. St. G.: Taminaschlucht (Rhiner), Gigerwald hinter Vättis (Schröter), Buchs (Schnyder), Kreuzegg, Tweralp, Welschenberg (Rikli). Gl.: Sallerentobel, Netstal, Klöntal, Wiggis, Föhnen, Sernftal, Untersand (Thellung).

Ssp. laeviceps N. P. — Im Flußgeröll bei Flums !. C.: nicht unterschieden. St. G.: Brülltobel bei Appenzell, gegen Seealpsee (Zahn). Gl.: Sandalp (Zahn). Neu.

f. normale N. P. — Gräplang !. Neu.

Ssp. scabriceps N. P. —

a. genuinum N. P. —

2. mutius N. P. — Am Weg von Murg nach Mornen (H. S.). C.: an den Ruggplanggen reichlich (H. S.). St. G.: Brülltobel bei Appenzell (Zahn). Gl.: Klöntal, Mühletal, Matt, Sandalp, Wiggis (Zahn).

H. villosum L. — Auf sonnigen Alpweiden. C.: verbr. St. G.: hfg., von der Neuen Alp bis Spitzli (Schmid). Gl.: hfg.

Ssp. villosissimum N. P. —

f. stenobasis N. P. — Alp Brod gegen Brodkamm 1950 m !. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: nicht unterschieden. Neu für den Kanton St. Gallen und Glarus.

Ssp. eurybasis N. P. — An der Felswand zwischen Stelli und Zieger 1820 m !. Neu für St. Gallen u. Glarus.

Ssp. villosum N. P. —

α) genuinum N. P. —

f. normale N. P. — Am Brodkamm 1800 m !. Neu für St. Gallen und Glarus.

H. glanduliferum Hoppe — Auf den steinigen höheren Alpen. C.: Süds. ?, Nords. sp. St. G.: nur auf den höheren Alpen und nicht hfg. Murgseealpen (W. u. S.), Obermatossa gegen Spitzmeilen (W. u. S.), Gaffi (Rhiner). Gl.: Obersand, Widersteiner Furkel.

Ssp. piliferum Hoppe. —

f. genuinum N. P. —

1) normale N. P. — Breitmantelgipfel 2300 m !. C.: als H. piliferum Hoppe angeführt. Süds. ?, Nords. sp. St. G.: als H. Schraderi Schleich. angeführt. Namentlich im Oberland verbreitet. Vom Gulmen bis Brodkamm (W. u. S.), Murgseealp (Rhiner). Gl.: als H. piliferum Hoppe angegeben bei Ob. Sandalp, Rieseten, Widersteinerfurkel, Wildmann, Tschingelalp, Martinsloch.

H. murorum L. — In Waldlichtungen, am Waldrand überall häufig. C.: sp. St. G.: bis in die Alpen gemein. Breitmantel (W. u. S.). Gl.: hfg. bis 1920 m. Sandalp.

Ssp. gentile (Jordan) — Murg !, Unterterzen bis Flums. C.: auf einer Waldwiese am Walenstadterberg 550 m (H. Rudolf Schinz). St. G.: nicht erwähnt. Gl.: nicht angegeben. Neu.

Ssp. silvularum (Jordan) — Am Roshügel bei Murg !. Für Glarus und St. Gallen neu.

Ssp. exotericum (Jordan) — Waldrand Unterterzen !. Neu für St. Gallen und Glarus.

f. nemorense (Jord.) — Murg !, Alp Fursch !. C.: fehlt. St. G.: Rheineck (Zahn). Gl.: nicht angegeben. Neu.

Ssp. bifidiforme Zahn — Am Güslen 1800 m !. Neu für St. Gallen und Glarus.

Ssp. oblongum (Jordan) — Reischibe 480 m !. C.: nicht unterschieden. St. G.: Kreuzegg im Toggenburg (Zahn). Gl.: nicht angegeben. Neu.

Ssp. semisilvaticum Zahn — Am Waldrand zwischen Murg und Rüfi !. C.: fehlt. St. G.: Weesen (Baumann). Gl.: nicht angegeben. Neu.

H. vulgatum Fr. — Verbreitet auf etwas sandigem Boden. C.: verbr. St. G.: hfg. Gl.: bis in die Alpen. Sandalp.

Ssp. irriguum (Fr.) —

f. floccisquamum Touton et Zahn — Am Seeufer zwischen Murg und Rüfi ! Neu für St. Gallen u. Glarus.

H. incisum Hoppe — Auf den sonnigen Alpweiden. Für Glarus und St. Gallen nicht angegeben.

Ssp. Trachselianum (Christener) — Alp Fursch 1800 m !, Brodkamm !. C.: von Zahn angeführt. St. G.: nicht weiter erwähnt. Gl.: Braunwald (Zahn). Neu.

H. psammogenes Zahn — An Waldrändern.

Ssp. psammogenes Zahn —

f. genuinum — Waldrand von Murg !. C.: fehlt. St. G.: Graue Hörner (Zahn). Gl.: Sandalp (Zahn).

H. alpinum L. — Auf steinigen, sonnigen Weiden verbreitet. C.: Süds. sp., Nords. sp. St. G.: verbr. auf höheren Alpweiden. Gl.: hfg.

Ssp. alpinum L. —

f. vulgare N. P. — Widersteiner Furkel !. C.: nicht unterschieden. St. G.: Murgseefurkel (W. u. S.), Kronberg (Schmid), Meßmeralp im Appenzellerland (Zahn). Gl.: Segnespaß, Raminalp, Berglialp (Zahn).

f. brevifolium Zahn — Sexer 2200 m l. Neu für Glarus und St. Gallen.

f. pumilum Hoppe — Humoser Grat auf Erdisalp gegen Gulmen 1850 m !. C.: fehlt. St. G.: Kraialp in Appenzell (Zahn). Gl.: nicht erwähnt. Neu.

Ssp. Halleri (Vill.) — Auf höheren Alpweiden. Fursch, Murgsee (Rhiner), Kronberg (Schmid), Foo, Obersiez, Malanseralp, Mugg, Untergamidaur, Obergafarren, Camperney, Roßwies, Isitzen, Roßlen. Gl.: Bärenboden, Jätzbrücke, Rieseten.

f. microcephalum Zahn — Seewenalp 1600 m !. Neu für Glarus und St. Gallen.

f. uniflorum Gaudin — Oberer Murgsee 1820 m !. St. G.: Curfirsten, Appenzelleralpen (Zahn). Gl.: Berglialp, Niederurnen (Zahn).

Inter Ssp. Halleri (Vill.) et melanocephalum N. P. —

f. intermedium A.-T. — Stelligrat auf Seewenalp 1800 m !. Neu für St. Gallen und Appenzell.

H. ingrescens Willd. — Auf Alpweiden. Für St. Gallen und Glarus bis jetzt nicht angegeben.

Ssp. pseudohalleri Zahn — Murgseealp 1830 m !. C.: fehlt. St. G.: nicht angegeben. Gl.: Ochsenblanke (H. S.), Alp Matt, Thierfehd (Zahn). Neu für St. Gallen.

Ssp. subpumilum Zahn — Murgseealp gegen das Roththor 2100 m !, Seewenalp 1620 m !.

H. amplexicaule L. — An hochgrasigen Abhängen. C.: Süds. Ss., Nords. fehlt. St. G.: zerstr. durch das Gebiet. Gl.: Gäsi, Gehren, Mühletal, Bilten, Glarus, Ennenda, Schwanden, Auenalp, Berglialp, Ramin.

Ssp. amplexicaule L. —

f. glutinosum A.-T. — Auf einer Mauer am Eingang in die Ruine Gräplang (W. u. S.) R !, Reischibe (W. u. S.). C.: Walensee (Zahn). St. G.: Wildkirchli (Zahn). Gl.: fehlt.

H. prenanthoides Vill. — An schattigen Abhängen. C.: nicht angegeben. St. G.: in allen unsern lichten Alpenwäldern zerstr. Murgseealpen (W. u. S.). Gl.: Sandalp, Ochsenblanken, Braunwald, Niederntal, Ebsalp, Schilt.

Ssp. bupleurifolioides Zahn — Oberhalb Mornen im Murgtal 1650 m !. Neu für St. Gallen und Glarus.

H. juranum Fr. — Auf humosen Hängen. C.: fehlt. St. G.: Alp Matschül (Schnyder). Gl.: Sandalp.

Ssp. juranum (Fr.) —

f. genuinum Zahn — Westhang des Guschafetta gegen Tobelwald 1800 m !. Neu für St. Gallen u. Glarus.

f. normale dentatum Zahn — Oberhalb Mornen in der Murgschlucht !. C.: nicht angegeben. St. G.: Kamor, Hoher Kasten, Weißtannental (Zahn). Gl.: Sandalp (Zahn). Neu.

β. glabrescens Zahn — Beim kleinen Murgsee 1800 m. Für St. Gallen und Glarus neu.

Ssp. pseudojuranum A.-T. —

var. sarretoides A.-T. —

a) verum Zahn — Murgschlucht unterhalb des kleinen Murgsees !. Neu für St. Gallen und Glarus.

H. laevigatum Willd. — In Waldlichtungen. Für St. Gallen und Glarus nicht angegeben.

Ssp. firmum (Jordan) — Auf feuchtem Grunde in Lichtungen des Kastanienwaldes Murg !. Neu für St. Gallen und Glarus.

H. sabaudum L. — In Wäldern, schattigen Lagen. C.: Süds. Ss., Nords. fehlt. St. G.: als H. boreale Fr. angegeben. Schilsbach bei Flums (W. u. S.), Gräplang (W. u. S.), Buchs (Schnyder). Gl.: Niederntal, Filzbach.

Ssp. virgultorum (Jordan) —

f. normale Zahn — Kastanienwald Murg !. C.: fehlt. St. G.: Walzenhausen, Rheineck (Zahn). Gl.: fehlt. Neu.

f. rigens Jord. — Ufer von Mols gegen Unterterzen !. Neu.

H. umbellatum L. — Schattige Lagen. C.: sp. St. G. hfg. Gl.: hfg., Däniberg, Gäsi.

Ssp. umbellatum L. —

α) genuinum Griseb. —

f. xanthostylum Zahn — Zwischen Murg und Quarten im Wald !. Neu für St. Gallen und Glarus.

V. Kapitel.

Die Pflanzengesellschaften.

In diesem Kapitel möchte ich versuchen, die wichtigsten Pflanzengesellschaften, aus denen sich die Vegetation unseres Gebietes zusammensetzt, zu behandeln. Wir haben zwar zum größten Teil keine natürlichen Bestände mehr. Überall zeigt sich der Eingriff des Menschen. Die Wälder haben vielfach durch die Hand des Försters Umgestaltung und andere Zusammensetzung erhalten. Die Wiesen der tieferen Regionen sind nichts anderes als dem ursprünglichen Waldland abgerungene Kulturen. Die einzelnen Pflanzengesellschaften sind nirgends zusammenhängend. Sie wachsen durcheinander und nebeneinander. Ein richtiges natürliches Bild würden wir also dann erhalten, wenn wir sie so schildern, wie wir sie auf einer Exkursion durch unsere Gegend antreffen. Allein dadurch wird die Übersicht und ein Vergleich mit andern Gebieten sehr erschwert. Als bestimmendes Merkmal sollen uns darum in erster Linie die Physiognomie oder das Aussehen der Bestände gelten; hierauf ziehen wir die Standortsbedingungen und die floristische Zusammensetzung in Betracht. So erhalten wir nach Drude folgende Einheiten:

A. Vegetationstypus.

I. Formationsgruppe.

a) Formation.

1. Bestandestypus.

1ª. Nebentypus.